Das Diminutiv

in der deutschen Originalliteratur des 12. und 13. Jahrhunderts.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Philosophischen Fakultät der Universität Marburg

ACAD.
LUGD. BAT.
BIBL.

vorgelegt von

Fritz Hastenpflug
aus Marburg

MARBURG
Chr. Schaaf, Spezialdruckerei für wissenschaftliche Werke
1914.

Von der Fakultät als Dissertation angenommen
am 13. Februar 1913.

Berichterstatter: Herr Geheimrat Prof. Dr. Vogt.

Gutachter: Herr Prof. Dr. Wrede.

Meiner lieben Mutter

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41556025_0048

Einleitung.

§ 1. Das Ziel.

Nachdem Polzin[1]) den Diminutivbestand des Altgermanischen und insbesondere der alt- und mittelhochdeutschen Glossen für seine Theorie vom lateinischen Ursprung der germanischen und deutschen Diminution untersucht und ausgebeutet und Wrede[2]) gegen ihn den Beweis angetreten hat, daß die germanisch-deutschen Diminutiva von den hypokoristischen Namensformen ausgegangen sind, will ich in der vorliegenden Arbeit versuchen, auf Grund rein statistischer Sammlungen aus den Denkmälern der mittelhochdeutschen Originalliteratur älterer und jüngerer Zeit, soweit sie nicht schon Polzin in seiner Darstellung behandelt hat, ein reales Bild des Diminutivgebrauchs im XII. und XIII. Jahrhundert zu entwerfen.

Bei der großen literarischen Produktivität, die mit dem Beginne des XIII. Jahrhunderts einsetzt, kann es sich naturgemäß nur um eine Auswahl solcher Werke dieses Zeitraumes handeln, die wichtig und bedeutsam erscheinen. Immerhin glaube ich ein genügendes Material gewonnen zu haben, um von dieser Basis aus eine feste Stellung zu jenen beiden Theorien zu erlangen und aus den mechanisch und zahlenmäßig zusammengetragenen Belegen die entsprechenden Folgerungen bezüglich der Entwicklung des Diminutivgebrauches in den Literaturgattungen wie in den einzelnen Erzeugnissen der vorklassischen und klassischen mittelhochdeutschen Epoche ableiten zu können.

---

1) Quellen und Forschungen 88.

2) Deutsche Dialektgeographie 1.

§ 2. Weg der Behandlung und Disposition.

Der erste Abschnitt bietet in statistischer Darstellung den Befund an Diminutiven in den einzelnen untersuchten Autoren oder Denkmälern unseres Zeitraumes. Die Anordnung geschieht nach literarischen Gattungen, deren Einzelprodukte in wesentlich chronologischer Reihenfolge im Anschluß an Vogts Grundriß der mittelhochdeutschen Literaturgeschichte (Straßburg 1906) aufgeführt werden.

Im zweiten Abschnitt wird das im ersten Teile gesammelte Material gesichtet und verwertet. Zunächst wird der Wortschatz besprochen und der reale Befund mit Polzins und Wredes Theorie konfrontiert. Hieran schließt sich eine tabellarische Gruppierung und Veranschaulichung sämtlicher gesammelten Diminutivbelege. In einer zweiten Unterabteilung schließt sich die Erörterung über die Verbreitung der Diminutiva nach Zeit, Ort und Gattungen nebst einer zusammenfassenden Übersicht an. Es folgt weiter das Kapitel von der Form der Diminutiva: hier werden die Suffixe und der Flexionstypus, sowie die Verteilung der Kasus und Numeri behandelt. Ein viertes Kapitel bringt Darlegungen über das Geschlecht der Diminutiva, und zwar einmal den wirklichen Befund und sodann meine Vermutung über die Herkunft des Genus neutrum in dieser Wortklasse. Endlich wird in einem Anhang Einiges über den Reimgebrauch der Diminutiva und die Diminuierung anderer als substantivischer Wörter in Kürze vorgebracht.

Ein dritter Abschnitt soll ein alphabetisches Verzeichnis aller festgestellten Diminutiva, die Menge ihrer Belege und die einzelnen Autoren oder Denkmäler, in denen sie vorkommen, angeben.

Erster Abschnitt.

Statistik der Diminutiva in den einzelnen mittelhochdeutschen Denkmälern.

§ 3. **Vorbemerkungen.**

Es soll die Anzahl der vorkommenden Diminutiva und Belege, ihre eventuelle Verteilung in mehreren Werken eines Autors, die Häufigkeit des Vorkommens im Reim, die Verbindung mit Adjektiven wie *lützel, kleine, schœne, reine* u. ä., die Abweichung von der Normalendung *-(e)lîn* in fortlaufender Darstellung vorgeführt werden. Dazu wird die Stellung im Reim durch ein dem Zitat beigefügtes Kreuz (†) angedeutet; ebenso werden kosende Adjektiva hinter das Zitat gestellt; die in Klammern stehenden kursiven Ziffern geben den Kasus des Diminutivs an der betreffenden Stelle an, und zwar ist *1* = Nom. sing., *2* = Gen. sing., *3* = Dat. sing., *4* = Acc. sing., *5* = Nom. pl., *6* = Gen. pl., *7* = Dat. pl., *8* = Acc. pl.; hingegen sind die Vokative als *V. s.* und *V. p.* eingetragen. Zur Darstellung kommen nur Appellativdiminutiva.

I. Poesie.

1. Erzählende Dichtungen.

A. Die vorklassische Zeit (1050—1170).

a) Werke geistlicher Dichter.

§ 4. Von den Gedichten der Frau Ava (ed. Piper ZfdPh. 19, 129. 275), zusammen 3385 Verse, enthalten Antichrist (118 Verse) und Jüngstes Gericht (406) kein Diminutiv; hingegen finden sich im Johannes (446 Verse) und im Leben Jesu (2415)

zwei mit folgenden Belegen: *magedîn* Joh. 105† (*4*). — *chindelîn* Joh. 167 (*4*). Leb. Jes. 319† (*4*). 939† (*8*). 1339 *liep*† (*V. s.*).

§ 5. Im Alexanderlied (ed. Kinzel Halle 1884; Baseler Fragment 542 Verse, Vorauer Alexander 1533 Verse, Straßburger Alexander 7151 Verse und mit Ergänzungen aus andern Fragmenten zusammen 7203 Verse) und zwar im Baseler Fragment und im Straßburger Alexander (mit Ergänzung des Schlusses) kommen 10 Diminutiva mit 14 Belegen, die alle im Reime stehen, vor. Auf die Einleitung des B. A. und den St. A. entfallen je 7 Belege. 1 mal ist ein Adjektiv zugefügt: *kindelîn* B. A. 404† (*3*). 420† (*4*). 462† (*3*). — *magetîn* St. A.* 5210 (5057)† (*8*). 5297 (5144)† (*5*). 6563 (6412)† (*8*). — *twirgelîn* St. A. 3110 (2955)† *wênich* (1). — *fugelîn* 5558 (5408)† (*8*). — *kitzîn* B. A. 198† (*7*). — *wurzelîn* B. A. 213† (*8*). — *bekelîn* B. A. 15† (*4*). — *fesselîn* B. A. 147† (*4*). — *glockelîn* St. A. 5441 (5288)† (*5*). — *statelîn* St. A. 4196 (4043)† (*8*).

§ 6. Das Rolandslied (ed. Bartsch Lpz. 1874) liefert in seinen 9094 Versen: *kindelîn* 4943 (*5*). 5769† (*5*). — *kungelîn* 4550† (*V. s.*). — *vingerîîn* 1720† (*4*).

§ 7. Die Kaiserchronik (ed. Maßmann 3 Bde. Quedlinburg 1849—1854; ed. Schröder Mon. Germ. Dtsch. Chron. I 1) bietet in 18578 Reimzeilen 8 Diminutiva mit 26 Belegen, von denen 19 im Reim stehen, 5 mal sind Adjektiva hinzugefügt: *kindelîn* 1341 (*2*). 1468 *allerschônist*† (*5*). 1474 (*8*). 1486 *wênic* † (*5*). 1657† (*4*). 3620† (*8*). 6489 *wênic*† (*1*). 7645† (*1*). 7841† (*8*). 7847 (*8*). 7855† (*4*). 9697 *wenic*† (*5*). 12291† (*4*). 12343 (*1*). — *magedîn* 12227† (*5*). — *lambelîn* 8917 *ungemeilet*† (*1*). — *dingelîn* 1617† (*4*). — *turlîn* 11717† (*4*). — *phellîn* 1563 (*7*). — *wazzerlîn* 17399† (*4*). — *vingerlîn* 13265† (*4*). 13292 (*4*). 13313† (*4*). 13322 (*6*). 13324† (*4*). 13329 (*3*).

b) Werke weltlicher Dichter.

§ 8. Der König Rother (ed. v. Bahder Altdeutsche Textbibliothek VI Halle 1884) enthält in 5201 Versen 5 Diminutiva mit 13 Belegen, die alle reimen, einmal ist ein Adjektiv zugefügt: *kindelîn* 3164 *wênic*† (*8*). 4784† (*4*). — *megetîn* 62† (*4*). 89†

(*4*). 99† (*4*). 110† (*4*). 1565† (*1*). 2935† (*1*). — *schurzelîn* 2447† (*4*). — *turlîn* 2333† (*4*). — *vingerîn* 398† (*5*). 3876† (*4*). 3908† (*4*).

§ 9. Vom Herzog Ernst (ed. Karl Bartsch Wien 1869) teilt Bartsch 4 Versionen mit:

A, die 5 Bruchstücke des niederrheinischen Gedichtes vom Herzog Ernst aus dem 12. Jahrhundert, enthält in 325 Versen kein Diminutiv.

B, die älteste Überarbeitung des niederrheinischen Gedichtes, enthält 5 Diminutiva mit 16 Belegen in ihren 6022 Versen, 12 Fälle reimen, 4 mal ist ein Adjektiv zugefügt: *kindelîn* 61† (*1*). 72† (*4*). — *mennelîn* 5133 *wêneg* † (*1*). — *megetîn* 3096† (*4*). 3116† (*1*). 3473† (*V. s.*). 3495† (*1*). 3578† (*1*). 3585† (*4*). — *liutelîn* 4899 *klein* † (*5*). 4908 *klein* † (*5*). 5989 *klein* † (*6*). — *berlîn* 2583 (*7*). 3042 (*7*). 3068 (*5*). 5411 (*8*).

C, die strophische Bearbeitung, hat 4 Diminutiva mit 12 Belegen aufzuweisen, von denen 11 im Reim stehen, 1 mal ist ein Adjektiv zugefügt. Es handelt sich um 89 dreizehnzeilige Strophen: *liutelîn* 52,4 *klein* † (*V. p.*). — *magedîn* 30,7† (*4*). 33,7† (*3*). 35,13 *minniglich* † (*V. s.*). 45,5 *edel* † (*V. s.*). 49,11† (*4*). 53,2† (*3*). 62,7† (*4*). 63,4† (*4*). — *berlîn* 29,7 (*7*). — *schiffelîn* 57,4† (*4*).

D, das deutsche Volksbuch von Herzog Ernst, bringt in 76 Seiten Prosa (Bartsch 229—305) 17 Diminutiva mit 26 Belegen und 7 beigefügten Adjektiven: *männlin* 276,27 (*1*). 278,23 *clain* (*1*). 279,11 *clain* (*6*). 279,26 *clain* (*6*). — *menschlin* 276,24 (*1*). — *zwerglin* 278,13 *clain* (*5*). — *zwergvolcklin* 279,8|9 *clain* (*3*). — *zwergmännlin* 279,17 (*7*). 302,8 (*4*). — *schifflin* 287,19 (*4*). — *rennschifflin* 253,12 (*7*). — *sailîn* 253,32 (*1*). — *kügenlin* 253,32|33 (*3*). — *hüslin* 253,13 (*5*). 304,22 (*3*). — *regierfenlin* 254,2 (*4*). — *fenlin* 256,14 (*4*). — *perlin* 259,31 (*7*). — *veinberlin* 304,32 (*5*). 304,33 (*8*). — *häftlin* 299,2 *schönn* (*7*). — *hülin* 270,31 *gross* (*1*). — *grensel* 253,11 (*5*). 267,6 (*4*). 268,1 (*4*). 268,3 (*4*).

§ 10. Im Grafen Rudolf (ed. W. Grimm [2] Göttingen 1844) finden sich in 657 Versen 2 Diminutiva, von denen eines reimt: *nephelîn* 24,11 (*4*). — *vingerlîn* 18,2† (*4*).

B. Die mittelhochdeutsche Blütezeit (1180—1300).

a) Herrschaft der ritterlichen Dichtung.

α) Das höfische Epos.

§ 11. In der Eneïde des Heinrich von Veldeke (ed. Behaghel Heilbronn 1882) begegnen in 13528 Versen nur 3 Diminutiva mit 14 Belegen, von denen 11 im Reime stehen, 1 mal ist ein Adjektiv zugefügt: *kindelîn* 2192† (*4*). — *megedîn* 1339† (*8*). 11081 *skône*† (*4*). — 13063† (*1*). — *vingerlîn* 785† (*4*). 1369† (*4*). 8239† (*4*). 12574† (*4*). 12578† (*4*). 12581† (*4*). 12589† (*4*). 12592 (*4*). 12597 (*4*). 12953† (*4*).

§ 12. Das Lied von Troja von Herbort von Fritzlar (ed. Frommann Quedlinburg u. Leipzig 1837) enthält in 18458 Versen 5 Diminutiva. Von den 7 Belegen stehen 4 im Reim, 7 mal findet sich *-el,* 2 mal *-lech,* 1 mal ist ein Adjektiv dabei: *gesindeleche* 1577. — *arm*† (*8*). — *gevertelech* 17924 (*4*). — *wurmmel* 2028† (*4*). — *vingerlin* 1027† (*4*). 1033 (*2*). — *wezzerlin* 2181† (*1*). 2285 (*6*).

§ 13. Die Ovid-Bearbeitung des Albrecht von Halberstadt in Wickrams Neubearbeitung (ed. K. Bartsch Quedlinburg u. Leipzig 1861) bietet in 10960 Versen 14 Diminutiva mit 27 Belegen, von denen 20 im Reime stehen, 2 mal sind Adjektiva zugefügt. Die alten Fragmente (ZfdA. 11, 360 ff. und Germ. 10,237) enthalten kein Diminutivum: *kindelîn* V. 10 (*1*). X, 4† (*4*). XXI, 6 (*8*). — *knebelîn* XVI, 469† (*1*). — *waltmennel* I, 361 (*8*). — *magetîn* I, 949 (*3*). VI, 33† (*1*). X, 173† (*4*). XIX, 262† (*4*). XX, 237 *edel*† (*1*). XXI, 10† (*1*). XXI, 442 *wolgetânt* (*4*). XXXII, 376† (*V. s.*). XXXVI, 40† (*3*). — *vromelîn* I, 739 (*5*). — *trûtelîn* XXII, 88† (*4*). — *lembelîn* I, 558† (*3*). — *hermelîn* I, 944† (*1*). — *wurzelîn* I, 1241† (*5*). — *blûmelîn* XVI, 70† (*8*). XXXII, 238† (*5*). — *wengelîn* I, 1008† (*5*). XXXIII, 296 *wengel* (*5*). — *ermelîn* I, 943† (*1*). — *vingerîn* XXII, 50† (*7*). — *brunnelîn* IX, 204 (*3*). X, 134 † (*1*).

§ 14. In Hartmann von Aues 4 epischen Werken (ed. Bech [2] Klassiker des Mittelalters I—III), Erek (10135 Verse), Gregorius (4006 Verse), Der arme Heinrich (1530 Verse), Iwein (8166 Verse), finden sich 16 Diminutiva mit 37 Belegen, von

denen 22 reimen. 4 mal kommt *-el* vor. Von den Belegen entfallen 14 auf Erek, 14 auf Gregorius, 2 auf den Armen Heinrich, 7 auf Iwein: *magedîn* E. 26† (*1*). 81† (*4*). 1541† (*4*). — *töhterlîn* G. 184† (*4*). — *fröuwelîn* A. H. 1104 (*V. s.*). — *kindelîn* E. 2867† (*1*). G. 472† (*1*). 686† (*1*). 708† (*1*). 1051 (*4*). — *getwergelîn* E. 1096† (*1*). — *vihelîn* E. 5846† (*8*). — *hiufel* E. 8317 (*7*). G. 2544 (*7*). — *wengel* E. 8318 (*5*). — *hüetelîn* E. 951† (*4*). 2639† (*4*). 6987 (*4*). 8965 (*2*). — *vingerlîn* A. H. 338† (*8*). I. 1202† (*4*). 2945† (*4*). 3193† (*4*). — *mäntelîn* I. 326† (*4*). 6485† (*4*). — *satellîn* E. 7425 (*1*). — *haftel* E. 1560 (*1*). — *väzzelîn* G. 705 (*4*). 998† (*4*). — *türlîn* I. 1151 (*1*). — *hiuselîn* G. 2775 (*4*). 3033† (*4*). 3251 (*4*). 3699 (*3*). 3710† (*1*). 3719 (*1*). I. 3291† (*4*).

§ 15. Bei Wolfram von Eschenbach (ed. Lachmann [4] Berlin 1879) begegnen in den 39479 Versen der drei Epen zusammen 49 Diminutiva mit 142 Belegen, von denen 115 im Reim stehn. Es finden sich 14 *-(e)l*, 1 *-kîn*. An 10 Stellen sind Adjektive beigefügt. Von den 142 Belegen entfallen 119 auf den Parzival (827 dreißigzeilige Abschnitte), 3 auf den Titurel (170 vierzeilige Strophen), 20 auf den Willehalm (466 dreißigzeilige Abschnitte und 9 Einzelverse):

1. Personalbenennungen.

junchêrrelîn Parz. 34,5† (*5*). 97,13† (*5*). 100,7† (*5*). 227,19 *klein*† (*6*). 244,27† (*5*). 430,26† (*8*). 690,9† (*6*). 694,20† (*5*). 702,5† (*5*). 711,1† (*3*). 800,11† (*4*). Will. 174,9† (*5*). — *juncfröwelîn* Parz. 236,8† (*5*). 240,20† (*5*). 423,5 *clâr*† (*5*). 555,2† (*1*). 815,25† (*5*). Will. 296,16† (*8*). — *fröwelîn* Parz. 368,29† (*4*). 370,22† (*3*). 375,9† (*4*). 554,9† (*8*). 636,1† (*3*). 688,1† (*5*). 715,3 (*V. s.*). Will. 263,9† (*8*). — *tohterlîn* Parz. 368,11† (*4*). 372,15† (*1*). 477,7† (*4*). — *kindelîn* Parz. 55,28† (*6*). 57,21† (*4*). 112,6 (*2*). 112,22 *kindel* (*4*). 142,27† (*8*). 147,12† (*5*). 170,10† (*1*). 243,19† (*5*). 348,7† (*5*). 429,27† (*5*). 430,5† (*7*). 432,37† (*8*). 720,23† (*5*). 801,15† (*5*). 817,9† (*4*). Will. 67,28† (*4*). 157,28† (*4*). 283,3 *kindel* (*4*). — *müemel* Tit. 103,4 (*1*). — *veterlîn* Tit. 30,1 (*V. s.*). — *grœvelîn* Parz. 722,4† (*5*).

2. Tierreich.

phärdelîn Parz. 144,24† (*1*). 154,29† (*1*). 155,29† (*1*). 536,20† (*3*). — *bräckelîn* Parz. 446,26† (*5*). — *ferhelîn* Parz. 344,7 (*8*). — *vogelîn* Parz. 119,10† (*7*). Will. 62,26† (*4*). — *mûzersprinzelîn* Parz. 430,14 (*1*). 544,3 (*4*). 544,13† (*1*). — *sprinzelîn* Parz. 550,28 (*1*). 622,13† (*1*). Will. 67,11† (*4*). — *gänslîn* Will. 100,12 *junc* (Vergleich für eine Dame)† (*1*). — *turteltiubelîn* Parz. 778,22† (*1*). — *pardrîsekîn* Parz. 131,28† (*5*).

3. Pflanzenreich.

würzelîn Parz. 485,21† (*8*). 501,13† (*5*). — *bälgelîn* Parz. 188,11† (*3*).

4. Körperteile, Kleidung, Schmuck.

brüstelîn Parz. 110,25 *brüstel* (*1*). 118,17† (*8*). 258,25† (*8*). Tit. 36,2 *brüstel* (*5*). — *gränsel* Parz. 113,7† (*4*). — *vlänsel* Parz. 113,8† (*4*). — *tüttelîn* Parz. 111,5† (*3*). 113,7 *tüttel* (*2*). — *hiufel* Parz. 88,19 (*1*). — *händelîn* Parz. 371,21† (*1*). — *kröpfelîn* Parz. 487,9† (*3*). — *hüffelîn* Parz. 130,18† (*4*). 407,3† (*4*). Will. 249,11 *hüffel* (*4*). — *visellîn* Parz. 112,25† (*4*). — *kürsenlîn* Parz. 588,18† (*4*). — *pelzelîn* Will. 84,23 *klein*† (*4*). 84,26 (*2*). — *knöpfelîn* Parz. 231,13† (*1*). Will. 406,16† (*5*). — *ribbalîn* Parz. 127,8† (*5*). 133,24 (*5*). 156,25† (*5*). 157,8† (*8*). 164,6† (*8*). — *houbetstiudel* Will. 412,25 (*1*). — *vingerlîn* Parz. 51,23 (*4*). 76,17 *klein*† (*4*). 123,22† (*4*). 123,29 (*8*). 127,26† (*4*). 130,26 (*4*). 130,30† (*8*). 131,16† (*4*). 132,10† (*4*). 133,19† (*4*). 170,1 *vingerl* (*4*). 175,30† (*4*). 270,2† (*4*). 270,10 *vingerl* (*4*). 368,12† (*8*). 438,3 (*4*). 439,12† (*4*). 440,13† (*1*). 576,13† (*4*). 607,15 *klein*† (*4*). 608,2† (*4*). 633,20† (*4*). 633,29 (*1*). 634,9† (*1*). 686,11† (*4*). 687,15† (*4*). 710,6† (*4*). 713,13† (*4*). 714,12† (*4*). 826,19† (*4*). Will. 327,8† (*8*).

5. Haus und Geräte.

küsselîn Will. 188,15† (*4*). — *wanküsselîn* Will. 282,16 *lint*† (*1*). — *stöllelîn* Parz. 233,2† (*8*). — *bölzelîn* Parz. 118,4† (*8*). — *snüerelîn* Parz. 306,19† (*1*). — *filzelîn* Parz. 537,6† (*4*). — *rîselîn* Parz. 393,28† (*4*). — *hiuselîn* Will. 112,9† (*4*).

6. Einzelheiten, Abstrakta.

stückelîn Parz. 175,1 *klein*† (*1*). — *drümel* Will. 154,17 (*1*). — *steinlîn* Parz. 438,6 (*1*). — *gänsterlîn* Parz. 438,8† (*1*). — *schiumelîn* Parz. 575,20† (*1*). — *sünnelîn* Will. 254,5 *junc*† (*5*). — *wunderlîn* Parz. 656,7 *klein*† (5).

§ 16. In Tristan und Isolde von Gottfried von Straßburg (ed. Bechstein [3] Leipzig 1890, Marold I Lpz. 1906) finden sich in den 19552 Versen 51 Diminutiva mit 111 Belegen, von denen 89 im Reim stehen. Dreimal begegnet *-kîn*. An 16 Stellen sind Adjektiva beigefügt:

1. Personalbenennungen.

kindelîn 1482† (*4*). 1550† (*4*). 1786† (*4*). 1833† (*8*). 1975† (*4*). 2044† (*4*). 6083† (*8*). — *weiselîn* 1822 *klein*† (*4*). — *knäbelîn* 5967† (*5*). — *sunelîn* 1747 (*4*). — *juncfrouwelîn* 11673 *klein*† (*5*). 13582† (*8*). 15139† (*1*). — *niftelîn* 12625† (*1*). — *künegelîn* 12625† (*1*).

2. Tierreich.

hundelîn 15801 (*4*). 15809 (*1*). 15873† (*4*). 15906† (*4*). 16233† (*4*). 16252† (*4*). 16267† (*4*). 16301 (*3*). 16267† (*4*). 16301 (*3*). 16338† (*4*). 16364† (*1*). — *vogelîn* 579† (*1*). 17366† (*3*). — *waltvogelîn* 547† (*5*). 16894† (*5*). 17363† (*5*). — *merlîn* 16893† (*5*). — *smirlîn* 2203 (*5*). 2209† (*8*). 2593† (*8*). 6853† (*5*).

3. Pflanzenreich.

wurzelîn 16463 (*8*).

4. Körperteile, Kleidung, Schmuck.

enkelîn 15664 (*3*). — *hiufelîn* 17582† (*4*). — *hüetelîn* 4066 (*1*). 5182 (*4*). — *rockelîn* 3994† (*5*). 15662† (*4*). — *krägelîn* 15849† (*4*). — *bordelîn* 2536 *klein*† (*7*). — *sprengelîn* 10837† (*4*). — *berlîn* 10941 (*7*). 1119 *klein* (*7*). — *schapelekîn* 676† (*4*). 1136† (*4*). — *lôrschapelekîn* 4640† (*4*). — *vingerlîn* 4285 (*4*). 4293 (*4*). 10827† (*8*). 12310 (*4*). 16874† (*4*). 18311† (*4*).

5. Haus, Geräte, Umgebung.

hûselîn 16345† (*4*). — *kammerlîn* 7885† (*4*). — *hâltürlîn* 9328† (*4*). 9502† (*4*). — *vensterlîn* 16729 *klein*† (*5*). 17063† (*5*).

17137† (5). 17439† (4). 17501† (4). 17636† (8). 17644 (3). — *zängelîn* 7191 *klein*† (4). — *hornelîn* 3202 *klein*† (4). 3208 (4). 3303 (4). 3416 (4). — *snuorlîn* 10940 *klein*† (1). — *väzzelîn* 11675† (3). — *glaseväzzelîn* 11438† (4). — *heftelîn* 16995† (1). 17035† (1). — *schiffelîn* 2339 *klein*† (4). 6737† (5). 7345† (4). 7429† (4). 7512† (4). 7515 (2). 7549 *klein*† (4). 7597 *klein*† (4). 7683 (3). 8765† (4). 8773 (3). 8872 *klein*† (7). 11946† (3). — *stroemelîn* 17581 (1). — *pfädelîn* 2714 (4). — *bächelîn* 14436† (4). — *rinnelîn* 19446 *klein*† (1). — *brunnelîn* 9095† (1). — *boumgärtelîn* 13569† (4). — *stoubelîn* 4917† (8).

6. Einzelheiten, Abstrakta.

stuckelîn 3009 *klein*† (8). 7198† (1). 10191† (4). — *wortelîn* 4627. — *kristallîn*† (5). 17806† (1). — *zabelwortelîn* 2287† (8). — *notelîn* 3552 (8). 8063† (8). — *leichnotelîn* 3624† (8). — *liedelîn* 19215† (8). — *muotelîn* 17913† (4). — *dunkelîn* 13058† (4). — *zornelîn* 13073† (1). 13559 *friuntlich*† (4).

§ 17. Im Lanzelet des Ulrich von Zatzikhoven (ed. K. A. Hahn Frankfurt a. M. 1845) begegnen in den 9444 Versen 10 Diminutiva mit 12 Belegen, von denen 10 im Reime stehen. Einmal findet sich *-kîn*: *kindelîn* 172† (4). — *jungvröwelîn* 889† (5). — *hüetelîn* 6838† (5). — *schapellîn* 868 (4). 4075† (8). *schapellikîn*. — *vingerlîn* 944 (4). 5792† (4). — *teschelîn* 5808. *maezic*† (4). — *zimbelîn* 4200† (4). — *glockelîn* 3905† (4). — *klôsterlîn* 3829† (4). — *miullîn* 4678† (4).

§ 18. Im Wigalois des Wirnt von Gravenberg (ed. Pfeiffer Leipzig 1847) kommen in 11708 Versen 2 Diminutiva vor, die 4 mal und nur in Reimen belegt sind: *brähelîn* 2209† (1). — *vingerlîn* 6332† (4). 8249 *grôz*† (1). 8703† (4).

§ 19. Die Krone des Ulrich von Türlîn (ed. G. H. F. Scholl Stuttgart 1852) hat in 30041 Versen 3 Diminutiva mit 8 Belegen, von denen 5 im Reime stehen: *fröuwelîn* 6954 (7). — *poulolîn* 24626† (3). — *vingerlîn* 22915† (4). 24621 (4). 24876† (4). 24957† (4). 25930 (4). 28544† (1).

§ 20. Aus kleineren poetischen Erzählungen (ed. Lambel, Erzählungen und Schwänke², Leipzig 1883) ergibt sich Folgendes:

A. Strickers Pfaffe Amis (Lambel 1) bringt in 2510 Versen, die der ganze Zyklus umfaßt, 2 Diminutiva, von denen eines auf *-în* endigt: *gesindelîn* 2068† (*4*). — *vingerîn* 411† (*4*).

B. Im Bloch von dem Stricker (Lambel 2) findet sich in 650 Versen ein Diminutivum: *röckel* 404 (*1*).

C. Der verkêrte Wirt von Herrant von Wildonie (Lambel 4) bringt in 364 Versen 4 Diminutiva mit 9 Belegen, von denen 7 im Reim stehen: *hüffel* 330 (*8*). — *vingerlîn* 51† (*4*). 59† (*4*). 72 (*4*). 75† (*1*). 272† (*1*). — *türelîn* 78† (*4*). 82 *klein*† (*4*). — *zornelîn* 189† (*1*).

D. Der Wiener Mervart von dem Freudenleeren (Lambel 5) hat auf 706 Verse 2 Diminutiva, deren eines auf *-kîn* ausgeht; beide im Reim: *vrouwelîn* 78† (*4*). — *neilikîn* 229† (*8*).

E. Das Maere von dem Sperwaere (Lambel 8) bringt in 380 Versen 3 Diminutiva, die 17 mal belegt sind. 14 stehen davon im Reim: *muemelîn* 155† (*1*). 219† (*V. s.*). 278† (*1*). 294† (*1*). 305† (*1*). 335† (*V. s.*). — *vogelîn* 103 (*4*). 106 (*1*). 116† (*1*). 131† (*4*). 156† (*4*). 210† (*1*). 220† (*4*). 277† (*4*). 285† (*1*). 293† (*4*). — *mündelîn* 54 (*5*).

F. Vrouwenzucht von Seibote (Lambel 9) enthält in seinen 638 Versen kein Diminutivum.

§ 21. Der Meier Helmbrecht von Wernher dem Gartenaere (ed. Lambel 5; ed. Keinz[2] Lpz. 1887; ed. Panzer[3] Halle 1912) enthält in 1934 Versen 7 Diminutiva mit 14 Belegen, von denen 8 im Reim stehen. 3 mal findet sich die Endung *-lîn*, 5 mal *-kîn*, 6 mal *-el*: *kindelîn* 643† (*5*). — *susterkindelîn* 717 *liep*† (*V. s.*). 747 *liep*† (*V. s.*). — *gebûrekîn* 764† (*V. s.*). 1694† (*V. s.*). — *blindekîn* 1717† (*V. s.*). — *knehtel* (*V. s.*). 1927 *junc*† (*4*). — *röckelîn* 166 (*4*). *röckel* 677 (*4*). 1337 (*6*). — *knöpfelîn* 199† (*7*). *knöpfel* 180 (*1*). 187 (*5*). 194 (*5*).

§ 22. Bei Ulrich von Lichtenstein (ed. Lachmann Berlin 1841) begegnen in den beiden Gedichten von zusammen 20869 Versen 16 Diminutiva, die 100 mal belegt sind. 95 Fälle kommen auf den Frauendienst mit 18735 Versen und 5 auf das Frauenbuch mit 2134 Versen. 53 Belege reimen. Es finden

sich 28 *-(e)l*: *kindel* 3,5 (*1*). — *vogelîn* 114,23† (*4*). 114,25 (*1*). 116,9 *schoene* (*4*). — *vogelîn* 24,17† (*8*). 97,10 *klein*† (*5*). 104,10† (*5*). 514,2 *klein*† (*5*). Frauenbuch: 609,24 (*6*). — *wengelîn* 521,26 *wengel* (*5*). 536,28† (*8*). — *hendelîn* 141,8† (*5*). 346,3 *lint*† (*5*). — *mäntelîn* 340,3† (*1*). — *röckelîn* 160,26 *röckel* (*5*). 166,26 *röckel* (*1*). 172,17 *röckel* (*1*). 188,26† (*8*). 188,29 *röckel* (*4*). 188,31 *röckel* (*8*). 194,30 (*4*). 194,32 (*4*). 195,1 (*4*). 195,7† (*4*). 195,9 *röckel* (*4*). 223,19† (*4*). 228,1† (*4*). 257,16† (*4*). 257,17 *röckel* (*4*). 257,19 *röckel* (*4*). 263,16† (*3*). — *vingerlîn* 116,10 *vingerl* (*4*). 163,3 (*4*). 163,5 (*1*). 181,27 (*4*). 182,4 (*4*). 185,11† (*4*). 190,25 *vingerl* (8). 207,16 (*8*). 210,21 (*8*). 210,27 (*8*). 212,10 (*8*). 216,2† (*4*). 216,12† (*8*). 220,20† (*8*). 220,24† (*8*). 226,25† (*8*). 228,5† (*4*). 228,6 *vingerl* (*2*). 238,17† (*8*). 243,3 *klein*† (*1*). 246,12 *klein*† (*1*). 254,7 *klein*† (*4*). 255,11† (*3*). 261,18† (*4*). 272,2 *vingerl* (*8*). 272,7† (*8*). 272,26 *vingerl* (*8*). 301,22 *vingerl* (*4*). 385,23† (*3*). — *vensterlîn* 512,10† (*3*). — *heftelîn* 116,10† (*4*). 171,25† (*4*). 188,32† (*1*). 195,11† (*4*). 228,4 *heftel* (*4*). 257,21† (*4*). — *britelîn* 141,5 (*5*). — *büechelîn* 44,5 (*4*). 449 *püechel* (*4*). 44,16 *püechel* (*1*). 44 als Überschrift (*1*). 56,24† (*4*). 140,31 *gefüege*† (*4*). 141,3 *büechel* (*4*). 141,6 *büechel* (*4*). 141,27 *klein*† (*4*). 141,29 (*4*). 142,5 *büechel* (*4*). 142 als Überschrift (*1*). 154,27† (*4*). 380,26† (*4*). 381,7 *klein*† (*4*). 381,11† (*1*). 381,13 *büechel* (*1*). 381,30† (*4*). 382,2 (*1*). 382,5 *büechel* (*4*). 382,9 (*4*). 382,12 *büechel* (*1*). 382 als Überschrift, *büechel* (*1*). Frauenbuch: 594,6 *püechelîn*† (*4*). 595,13 *püechel* (*4*) 658,15. *püechelîn*† (*4*). 660,21 *püechelîn*† (*4*). — *brievelîn* 100,28† (*4*). 101,11† (*4*). — *stückelîn* 337,29† (*6*). — *fiwerlîn* 54,1† (*1*). — *wörtelîn* 145,7 (*1*).

§ 23. Ottokars Österreichische Reimchronik (ed. Seemüller Mon. Germ. Deutsche Chroniken V 1 und 2, 1890/93) enthält in 98598 Versen 18 Diminutiva mit 30 Belegen, von denen 22 im Reim stehen. 3 mal erscheint *-el*: *kindelîn* 50851† (*4*). 55861† (*8*). 70387† (*4*). 70427† (*4*). 86530† (*3*). — *tohterlîn* 86529† (*4*). — *getwergelîn* 62881† (*4*). — *walhelîn* 8340† (*1*). — *kuniglîn* 40543† (*5*). — *tierlîn* 7901 *klein* (*1*). *hundelîn* 78248† (*3*). — *kemmelîn* 49278† (*6*). — *hüenel* 6926 (*4*). — *vogelîn* 48338† (*7*). — *sprinzelîn* 18042† (*3*). — *gugelîn* 5145† (*5*). — *vingerlîn* 62351† (*4*). 62891 (*1*). 62896 (*1*). 64765† (*1*). 64772†

(*1*). 69297† (*1*). 91511† (*8*). — *Hellîn* 8439 (*4*). — *türlîn* 81135 (*3*). 81167† (*4*). *tevelîn* 91945† (*4*). 91958† (*4*). — *müesel* 78256 (*1*). — *notel* 761 (*4*).

§ 24. In Konrad Flecks Flore und Blanscheflur (ed. Sommer Quedlinburg u. Leipzig 1846) finden sich in 8007 Versen 9 Diminutiva mit 30 Belegen, die 16 mal im Reim stehen. 1 mal kommt *-el*, 6 mal *-lî* vor: *megetîn* 5589† (*5*). — *smirlîn* 183 (*1*). — *vogellîn* 187 (*6*). — *negelîn* 2081† (*1*). — *vingerlîn* 2884 *vingerlî* † (*1*). 3617 *vingerlî* † (*4*). 3621 (*4*). 3644 (*4*). 3665 *vingerlî* † (*4*). 3707 (*4*). 3710 (*4*). 4680 *vingerlî* † (*4*). 4703† (*3*). 5087† (*4*). 6713 (*4*). 6769 (*1*). 6781 (*4*). 7010 (*4*). 7028 (*1*). — *brievel* 2289 (*4*). — *tävelîn* 820 (*3*). 828 (*5*). 2288† (*3*). — *griffelîn* 829 *schoene* (*5*). 1244† (*4*). 1321 *griffelî* † (*8*). 1330 *griffelî* † (*4*). 2358† (*4*). 2373† (*4*). — *mezzerlîn* 3128† (*3*).

§ 25. In den drei edierten Werken des Rudolf von Ems (Der gute Gerhardt ed. Haupt Leipzig 1840, 6928 Verse; Barlaam und Josaphat ed. Pfeiffer Leipzig 1843, 16164 Verse; Willehalm von Orlens ed. V. Junk, D. T. Bd. 2 Berlin 1905, 15689 Verse) begegnen bei einer Gesamtzahl von 38781 Versen 28 Diminutiva mit 84 Belegen, die 65 mal im Reim stehen. 7 mal erscheint *-el*, 1 mal *-kîn*. An 21 Stellen sind 23 Adjektiva hinzugefügt:

1. Personalbezeichnungen.

väterlîn Gerh. 4575 *liep* † (*V. s.*). 6495† (*V. s.*). Will. 3774 (*V. s.*). 4276† (*4*). 5196† (*1*). — *müeterlîn* Will. 7040 *alb* † (*1*). — *frouwelîn* Gerh. 2925†. Will. 3920 *klein* (*1*). 4076† (*V. s.*). — *juncfrouwelîn* Gerh. 2900 *schoene* † (*8*). 5066† (*5*). Will. 3770† (*1*). 3796† (*1*). 9981† (*5*). 10154 *edel* † (*5*). 11765† (*4*). 13938† (*5*). 14078† (*5*). 14180 *edel* † (*5*). 14556 *klar* † (*4*). 15507 *schoene, junc* † (*1*). — *kindelîn* Barl. 21,23† (*4*). 22,36† (*4*). 81,13† (*1*). Will. 1707 *liep* † (*1*). 1730† (*4*). 1909 *klain* † (*4*). 2065† (*4*). 2669† (*4*). 2680† (*4*). 2749 *wolgeborn* † (*8*). 15260† (*4*). — *juncherrelîn* Will. 3151† (*4*). 3315† (*8*). 3715† (*8*). 4759† (1). 6015† (*8*). 15390† (*1*). — *töhterlîn* Will. 3753 *liep* † (*V. s.*). — *niftelîn* Will. 12577 *liep* † (*V. s.*). 12599† (*V. s.*). 12692 (*V. s.*). — *baeselîn* Will. 12687 *reine* † (*V. s.*). 12734 *liep* † (*V. s.*). 12771 *saelic* † (*V. s.*). 12905 (*1*). 13129 (*2*). 13139 *liep* † (*V. s.*).

2. Tierreich.

esellîn Barl. 70,31 *kranc* † (*4*). 71,1 *swach* † (*1*). — *schaefelîn* Barl. 73,36 *kranc* † (*1*). 109,33† (*4*). 265,6† (*1*). — *lämbelîn* Barl. 278,6† (*4*). — *rêchkälbelîn* Barl. 278,6† (*4*). — *sprincelîn* Will. 3827† (*4*). — *perdîsikîn* Will. 11145† (*4*).

3. Pflanzenreich.

boumelîn Barl. 116,37 (*4*). 116,40 (*2*). 117,9 *boumel* (*4*). 119,17 (*1*).

4. Körperteile, Kleidung, Schmuck.

mündel Gerh. 4788 (*4*). Will. 13948 *suez* u. *rot* (*4*). — *hiufel* Gerh. 1683 (*5*). — *wengel* Gerh. 1685 (*7*). 4791 (*1*). 4791 (*3*). — *hemdelîn* Barl. 122,23† (*8*). — *tuechelîn* Barl. 125,39† (*4*). — *schapellîn* Will. 10904† (*8*). — *vingerlîn* Gerh. 786 (*8*). 3578† (*8*). 3975 (*4*). 4591† (*4*). 4596 (*4*). 4598 (*4*). 6502† (*4*). Barl. 108,31† (*8*). 370,24† (*4*).

5. Haus und Umgebung.

zellelîn Barl. 36,25 (*4*). — *löchelîn* Barl. 139,40† (*4*). *gaertelîn* Will. 9038† (*4*). — *rinnelîn* Barl. 351,2 *klein* † (*4*). — *tröpfelîn* Barl. 120,11† (*4*).

Von diesen 84 Belegen entfallen 17 auf den guten Gerhardt, 22 auf Barlaam und Josaphat, 45 auf Willehalm von Orlens.

§ 26. Die Werke Konrads von Würzburg (Alexius ed. Henczynski, Acta germanica Bd. 6, 1 Berlin 1898; Silvester ed. W. Grimm Göttingen 1841; Pantaleon ed. Haupt ZfdA. 6, 193f.; Der Welt Lohn ed. F. Roth Frankfurt a. M. 1843; Goldene Schmiede ed. W. Grimm Berlin 1840; Herzemaere und Otte mit dem Barte ed. Lambel Erzählungen und Schwänke VI u. VII; Engelhart ed. M. Haupt[2] Leipzig 1890; Partonopier und Meliur, Turnei von Nantheiz, Lieder und Sprüche, St. Nikolaus ed. K. Bartsch Wien 1874; Trojanerkrieg ed. A. v. Keller Lit. Ver. 44 1858; Klage der Kunst ed. E. Joseph Q. F. 54; Der Schwanritter ed. F. Roth Frankfurt a. M. 1861; Diu halbe bier ed. G. A. Wolff Erlangen 1893): Die Gesamtzahl der Verse seiner 15 erzählenden Dichtungen, wobei der Trojanerkrieg und die Halbe Birne mitgerechnet sind, beträgt 94358. Es kommen 63

Diminutiva vor mit 218 Belegen, von denen 142 im Reime stehen. 9mal findet sich *-el.* An 26 Stellen sind 30 Adjektiva beigefügt. Von den 218 Belegen entfallen 7 auf das Herzmäre (542 Verse), 1 auf der Welt Lohn (266 Verse), 0 auf Otto mit dem Barte (764 Verse), 2 auf die Halbe Birne (514 Verse), 5 auf Silvester (5220 Verse), 2 auf Pantaleon (2158 Verse), 7 auf Alexius (1412 Verse), 0 auf St. Nikolaus (7 Fragmente mit zusammen 571 Versen), 0 auf die Klage der Kunst (249 Verse), 36 auf Engelhardt (6504 Verse), 11 auf die Goldene Schmiede (2000 Verse), 27 auf Partonopier und Meliur (21784 Verse), 9 auf den Schwanritter (1358 Verse), 5 auf das Turnier von Nantes (1156 Verse), 106 auf den Trojanerkrieg (49860 Verse).

Es kommen folgende Wörter vor:

1. Personalbenennungen.

frouwelîn H. B. 252 (*5*). — *kindelîn* S. 709 *klein*† (*1*). 929† (*8*). 937† (*8*). 1097† (*7*). A. 111 (*4*). E. 3457† (*1*). 5089† (*4*). 5512† (*8*). 6002† (*8*). 6023† (*8*). 6231† (*8*). 6959 *klein*† (*7*). 6424† (*5*). G. S. 444† (*4*). P. M. 4983† (*1*). Tjk. 463 (*4*). 478† (*1*). 513 (*1*). 536† (*4*). 549 (*4*). 2543 (*8*). 4891† (*1*). 4963† (*4*). 5167 (*2*). 5767 (*4*). 5775 (*4*). 5990† (*4*). 28664 (*1*). 28690† (*4*). 28924† (*4*). 28932† (*4*). 41650† (*4*). 41692 *klein*† (*1*). 41704 (*2*). 41710 (*2*). 41897† (*1*). 47166† (*4*). — *mueterlîn* E. 1811† (*3*). — *tohterlîn* A. 105 (*4*). Tjk. 20783† (*4*). 42286 (*1*). — *magedîn* P. M. 11148† (*1*). Tjk. 24339† (*4*). — *niftelîn* P. M. 6862† (*4*). — *knebelîn* Tjk. 381 (*4*). 389 (*4*). 542† (1). 568† (*4*). 5786 (*4*). 6052† (4). — *hirtelîn* Tjk. 612† (*5*). 2839 *arm*† (*1*).

2. Tierreich.

turteltiubelîn H. B. 228† (*1*). — *huenlîn* S. 1363† (*4*). — *vogellîn* E. 2543 (*5*). P. M. 12439 (*5*). 15498 (*5*). 15952† (*6*). T. N. 1121 *klein*† (*6*). Tjk. 1134† (5). 10024 (*7*). 16235 (*5*). 16505 (*5*). 16539 (*4*). 17568 (*6*). 17587 (*5*). 17592† (*5*). 18837† (*8*). 20309 *klein* u. *süeze*† (*1*). 24170† (*5*). 24185 *junc* u. *wilt*† (*6*). 24220 (*5*). 24236 (*8*). 27945† (*1*). *waltvogellîn* E. 5334† (*5*). P. M. 13286† (*8*). — *hermelîn* G. Sch. 161 (*4*). T. N. 599 (*2*). Tjk. 11996 (*3*). — *welfelîn* G. Sch. 503† (*8*). — *löuwelîn* Tjk. 6043 *junc*† (*8*). 13689 *junc*† (*4*). — *lembelîn* Tjk. 11045

junc† (*1*). 34367† (*4*). — *tierlîn* Tjk. 6202 *klein* u. *kranc*† (*8*). — *grîfelîn* Tjk. 6153 *wilt* u. *klein*† (*8*). — *velkelîn* P. M. 599 *grimm*† (*1*). Schwr. 656 *wilt*† (*1*). Tjk. 7538† (*1*).

3. Pflanzenreich.

kriutel E. 518† (*4*). — *negellîn* P. M. 2300† (*5*). Tjk. 9611† (*5*). 28297† (*1*). — *kerbelîn* Tjk. 19986 (*1*).

4. Körperteile, Kleidung, Schmuck.

brüstelîn A. 1117† (*8*). 1175 *senft*† (*4*). E. 3044 *senft*† (*8*). P. M. 8731† (*5*). 12565† (*5*). Tjk. 15777† (*8*). 20228 *brüstel* (*5*). 42293† (*4*). — *mündel* E. 2992 (*4*). — *neckel* Tjk. 7506 (*1*). 19990 (*1*). — *wängel* P. M. 7961 (*8*). 8034 (*8*). 8678 (*5*). — *haezelîn* P. M. 14831† (*4*). — *gewändelîn* E. 6105† (*4*). — *mantelîn* E. 3098 (*4*). 3108 (*4*). — *huetelîn* G. Sch. 1418† (*4*). Tjk. 4540† (*4*). 5940 (*4*). 7495† (*4*). 7504† (*1*). — *knöphelîn* P. M. 12487 *klein*† (*5*). — *tüechelîn* Tjk. 20276† (*1*). — *schapellîn* G. Sch. 62† (*4*). 12467 (*3*). Tjk. 1163† (*1*). 3015 (*1*). 3023 (*3*). 16328 (*4*). 26380 (*8*). 26407† (*7*). 27199† (*1*). 27257† (*4*). 27942† (*4*). — *krenzelîn* Tjk. 7510† (*4*). 16469 *krenzel* (*1*). — *spengelîn* Tjk. 3053† (*1*). 22385 (*1*). — *vingerlîn* H. 181† (*4*). 308 (*4*). 371† (*4*). 397† (*4*). 474† (*4*). A. 231† (*4*). G. Sch. 1902† (*3*). Tjk. 1303† (*4*). 1312 (*3*). 9198 (*4*). 9202† (*4*). 9209 (*4*). 9222 (*1*). 9840† (*1*). 9920† (*4*). 9942† (*1*). 15898† (*8*). — *mahelvingerlîn* G. Sch. 1892† (*1*). — *berlîn* Tjk. 32558 *klein* (*7*).

5. Haus, Geräte, Umgebung.

hiuselîn E. 5649† (*1*). 5777† (*4*). 5827† (*3*). P. M. 11981 (*4*). — *vensterlîn* Tjk. 8843† (*4*). 8933 (*3*). 24706† (*8*). — *türlîn* E. 3238 *türelîn*† (*4*). 3244 *-elîn*† (*1*). 3965 *-elîn*† (*4*). P. M. 12368† (*4*). — *spiegellîn* W. L. 79† (*1*). — *ledelîn* H. 393† (*4*) — *körbelîn* G. Sch. 1944 (*4*). *mezzerlîn* E. 558 (*3*). Tjk. 786 (*3*). — *beckelîn* E. 6289† (*8*). P. M. 1085† (*4*). 2224 (2 mal *-în*). — *benselîn* E. 2985 *klein*† (*4*). — *strickelîn* T. N. 369† (*1*). — *brievelîn* A. 996† (*4*). — *krinkelîn* T. N. 631† (*1*). — *kügellîn* Tjk. 20215 (*8*). — *schiffelîn* E. 5670 (*4*). 5701 (*3*). 5799 (*3*). 5799† (*3*). Schwr. 109† (*1*). 154 (*4*). 175 (*4*). 207 (*3*). 228† (*3*). 248 (*1*). 1287 (*3*).

P. M. 12723† (*4*). 12736 (*4*). Tjk. 10082† (*4*). — *brünnelîn* Tjk. 1151† (*4*). — *pfedelîn* Tjk. 5893† (*1*). — *bechelîn* G. Sch. 91† (*1*). — *löchelîn* G. Sch. 1482† (*8*).

6. Einzelne Fälle und Abstrakta.

stückelîn P. 1555 *klein*† (*8*). E. 2603 *klein*† (*5*). G. Sch. 740† (*3*). Schwr. 982 *klein*† (*8*). Tjk. 6253† (*8*). 12026 (*7*). — *zegellîn* T. N. 598† (*5*). — *trehtelîn* E. 434† (*1*). — *wörtelîn* E. 1885 (*1*). 1918 *klein*† (*1*). 2135 *klein*† (*4*). 2230† (*1*). 3555† (*4*). P. M. 8305 (*4*). 8505 (*4*). 16861 *klein*† (*4*). 18109† (*4*). A. 1221† (*4*). Tjk. 8035† (*4*). 19107 (*4*). — *schedelîn* Tjk. 17749† (*4*). — *güetelîn* P. 553† (*4*). — *bröudelîn* E. 1797 *klein* (*1*).

§ 27. In der Martina von Hugo von Langenstein (ed. A. v. Keller Stuttgart 1856) begegnen in den 32674 Versen 27 Diminutiva, die 45 mal belegt sind, 42 mal im Reim, 9 mal mit Adjektiven verbunden: *kindelin* 728,62† (*V. s.*). — *frowelin* 5,85 *kranc*† (*1*). 30,71† (*7*). 196,58 *kranc*† (*1*). 226,58 *reine*† (*4*). 373,17 *bloede*† (*1*). 409,41 *kranc*† (*1*). — *megtin* 719,106† (*4*). — *schephelin* 453,95† (*1*). — *muomel* 536,22† (*1*). — *esillin* 74,101 *kranc*† (*3*). — *schaefelin* 458,102† (*1*). — *welfelin* 440,98† (*8*). — *turteltiubel* 552,27† (*3*). — *wurmel* 186,67† (*6*). — *blüemelin* 62,13† (*1*). 64,17† (*4*). 78,90 *-li*† (*1*). 95,42 *-li*† (*1*). 108,95† (*1*). 536,21 *bluomel*† (*3*). — *negillin* 160,35† (*5*). — *ärlin* 268,25† (*4*). — *wengil* 138,72 *rot* (*8*). — *lockel* 426,21† (*8*). 551,104† (*8*). — *swenzil* 67,24† (*4*). 631,106† (*8*). — *spengelin* 382,97† (*5*). — *schappelin* 62,14 *stolz*† (*3*). 64,18 † (*4*). — *krenzil* 67,23† (*4*). 118,69† (*4*). 631,105† (*8*). — *vingerlin* 120,65† (*3*). 132,45† (*4*). — *spiegelin* 622,45† (*4*). — *schuzelin* 77,26 (*8*). — *buochelin* 732,19 *-line*† (*1*). 733,87 *buchelin* (*2*). — *schiflin* 385,81† (*4*). — *trahtelin* 679,105† (*1*). 711,73† (*7*). — *gudirlin* 69,107 *swach*† (*7*). — *schrenzil* 118,70† (*8*).

1 mal erscheint *-in*, 1 mal *-line*, 2 mal *-li*, 6 mal *-el*, 7 mal *-il*.

§ 28. Die Epen des Berthold von Holle (Demantin ed. K. Bartsch Tübingen 1875; Crane mit den Fragmenten des Darifant ed. Bartsch Nürnberg 1858) bringen in den insgesamt 16945 Versen 22 Diminutiva mit 80 Belegen, von denen 66 im Reime stehen, 25 mal sind Adjektiva zugefügt. Auf Demantin

11761 Verse entfallen 25, auf Crane (4919 Verse) 55 Belege, in den Fragmenten kommt kein Diminutivum vor. 6 mal findet sich *-el*, 1 mal *-chin*: *megetin* D. 175† (*4*). 3104 *schône*† (*4*). 3812 *schône*† (*V. p.*). C. 314 *schône*† (*4*). 2125 *schône*† (*4*). 2858† (*4*). 3148 *minneneliche*† (*4*). 3426 *junc* (*V. p.*) 3814† (*1*). 3872† (*1*). 3880 *wert*† (*V. p.*). 3961† (*4*). 3974† (*1*). 4088† (*1*). 4137† (*4*). — *kroppelîn* D. 7284† (*1*). *valscherlîn* C. 260† (*1*). — *kneppelîn* C. 684† (*4*). 2069 *knapelîn*† (*1*). 2852† (*4*). 2857† (*4*). 3150 (*4*). — *juncfrouwelîn* D. 4916 *schône*† (*4*). C. 230† (*1*). 2049† (*1*). 2120 *schône*† (*4*). 2126† (*4*). 3419† (*4*). 4004† (*4*). 4029† (*1*). — *frouwelîn* D. 6136† (*1*). 7007 *-lîne, klein*† (*5*). 7100 *klein*† (*5*). 7107† (*5*). 7530† (*1*). 11386 *schône*† (*5*). C. 1154† (*1*). 2301† (*1*). 3605 *schône*† (*8*). 3895 *schône*† (*5*). *-kindelîn* D. 7113† (*5*). C. 110 *schône*† (*8*). 677 *schône*† (*4*). 1785† (*8*). 3134† (*8*). 3155† (*5*). 3719 *klein*† (*1*). 3793 *dumm*† (*5*). — *pferdelîn* D. 6970 (*4*). 7517 *klein*† (*8*). — *kemelîn* C. 2447† (*1*). 4749† (*1*). — *hermelîn* D. 676† (*1*). 2065† (*3*). C. 308† (*4*). 317† (*4*). 2231† (*3*). — *vogelîn* C. 3699† (*1*). — *mundelîn* D. 1677 *rot, -el* (*1*). 2069 *rôt, -el* (*5*). 2109 *rôt, -el* (*4*). 5956 *mundchin* (*8*). 6333 *rôt, -el* (*4*). C. 335† (*4*). 1752 *-el* (*1*). 2168† (*4*). 3155 *rôt* (*4*). 3244† (*3*). — *wengelîn* C. 367 (*1*). 3421 (*5*). — *mantelîn* D. 6578† (*4*). — *perlîn* D. 7004 (*7*). — *vingerlîn* C. 59† (*8*). — *hûselîn* D. 2531† (*4*). C. 3248† (*4*). — *walthûselîn* C. 2921† (*5*). — *clôsterlîn* C. 992† (*4*). — *phortelîn* D. 8934† (*1*) — *klockelîn* C. 1116† (*4*). — *weterlîn* C. 4049† (*4*).

§ 29. Die Erlösung (ed. K. Bartsch Quedlinburg und Leipzig 1850) hat in 6593 Versen 13 Diminutiva mit 24 Belegen, von denen 18 reimen, 4 mal sind Adjektiva zugefügt: *kindelîn* 2746 *nûgeborn*† (*1*). 2902 (*1*). 2905† (*4*). 3086† (*4*). 3218 *nûgeborn*† (*1*). 3280† (*1*). 3348† (*4*). 3411 (*5*). 3490 (*2*). 3671 *liep*† (*5*). — *himelkindelîn* 1037† (*1*) — *megetîn* 2635 *reine*† (*V. s.*). 3119† (*1*). — *wîbelîn* 5818† (*3*). — *eselîn* 4396† (*4*). — *camelîn* 3190† (*3*). — *durteltûbelîn* 3530† (*5*). — *rôselîn* 38† (*1*). 5708† (*5*). — *zîtlôselîn* 5709† (*5*). — *dûchelîn* 3673 (*8*). -- *gurtelîn* 5731† (*1*) — *perlîn* 402 (*5*). — *wintburgelîn* 442 (*5*).

§ 30. Im Leben der heiligen Elisabeth (ed. Rieger, Lit. Ver. 90) finden sich in 10534 Versen 7 Diminutiva mit 16

Belegen, von denen 13 reimen, 1 mal ist ein Adjektiv zugefügt: *magedîn* 625† (*4*). 676† (*3*). 740† (*5*). 752† (*1*). 936† (*1*). 982 (*4*). 1036† (*1*). 2243 (*1*). — *kindelîn* 8408 *junc*† (*4*). — *juncfrouwelîn* 675† (*3*). — *kleidelîn* 3755 *kleiderlîn* (*8*). — *vingerlîn* 1887† (*8*). 7279 (*8*). — *honigkuchelîn* 1755† (*4*). — *teszelîn* 9442† (*3*). 10368† (*1*).

§ 31. In den 3 Büchern des Passional nebst den Marienlegenden (ed. Buch I u. II Hahn „Das alte Passional" Frankfurt a. M. 1845, 36537 Verse; Marienlegenden ed. Pfeiffer Wien 1863, 5385 Verse; ed. Buch III Köpke „Das Passional" Leipzig 1852, 66768 Verse) begegnen in einer Gesamtzahl von 108690 Versen 23 Diminutiva, die 87 mal vorkommen und 54 mal im Reim stehen; an 17 Stellen erscheint *-el*, an zweien *-kin*; 15 mal sind Adjektiva zugefügt: *kindelîn* H. 7,74† (*4*). 20,17† (*4*). 22,19 *schône*† (*4*). 22,34† (*4*). 22,44† (*3*). 25,74 *reine*† (*1*). 3873 *liep*† (*4*). 144,12 *-il* (*1*). 185,31 *-el, klein*† (*7*). 185,37† (*1*). 313,50† (*3*). 314,25 *-el* (*4*). 347,69 *-el, reine* (*1*). 347,73 (*3*). 381,50† (*3*). P. V, 37 *-il* (*1*). XXV, 185 *-lîn, schône*† (*4*). K. 66,78† (*8*). 66,87 *reine*† (*8*). 93,65† (*4*). 242,49 *-el, klein* (*1*). 242,53 *-el* (*1*). 322,44 *-el, klein* (*4*). 354,6 *-el, rein* (*4*). 354,12† (*1*). 616,86 *-el* (*1*). — *knehtelin* H. 313,24 *-el* (*1*). 313,46 *-el, schone* (*1*). K. 674,61 (*1*). — *judelîn* P. XXV, 66 (*1*). XXV, 69 (*1*). XXV, 96† (*1*). XXV, 129 (*1*). XXV, 156 (*1*). XXV, 194† (*1*). XXV, 523 (*1*). XXV, 544 (*1*). — *megetin* K. 113,43† (*1*). 182,65† (*1*). 573,21† (*4*). 688,54† (*1*). — *schefelin* H. 178,65† (*5*). K. 610,11† (*8*). — *lemmelin* H. 182,15 *-el, arm* (*3*). K. 510,24† (*1*). 512,43 *-el*† (*1*). — *hundelin* K. 395,51† (*1*). — *kemelin* K. 512,20† (*5*). 512,26 (*1*). 512,30 (*8*). 512,42 *-el*† (*8*). — *vogelin* H. 36,13 (*6*). 54,54† (*5*). 54,83† (*V. p.*) P. XXI, 244 *klein* (*2*). K. 240,09 (*5*). — *beinelin* K. 689,20† (*4*). — *phellelin* H. 65,77 (*2*). — *krenzelîn* P. XXI, 68† (*4*). XXI, 127 *-el* (*8*). XXI, 177 *-el* (*4*) XXI, 463† (*8*). K. 137,28 *-lin*† (*4*). — *rôsenkrenzel* P. XXI, 186 (*4*). XXI, 357 (*4*). — *vingerlîn* H. 244,7 *reich*† (*4*). 244,20 (*4*). 244,24† (*4*). 244,30† (*4*). K. 91,39† (*4*). 119,12† (*4*). 119,29† (*3*). 347,61† (*4*). 541,55† (*5*). 621,85† (*8*). — *vensterlin* H. 154,30 *vinsterlin*† (*1*). K. 526,55† (*3*). 542,4† (*4*). — *negelkin* K. 509,2 (*1*). — *vesselin* H. 313,60† (*4*). — *tassielekin* K. 621,86† (*8*). — *schiffelin* K. 155,4 (*4*). — *bildelin* K. 289,47 *reine*† (*4*). 289,95† (*4*). — *stuckelin* H. 259,61† (*7*). — *lendelin* H. 339,93 *lendeli*† (*3*). — *tropfelin* K. 587,26† (*1*).

β) Das Volksepos.

§ 32. Das Epos von Salman und Morolf (ed. Fr. Vogt Halle 1880) enthält in seinen 783 Strophen mit 4210 Zeilen 10 Diminutiva, die 56 mal und zwar 25 mal im Reim vorkommen; an 5 Stellen sind Adjektiva hinzugefügt: *kindelîn* 176,2 *klein*† (*4*). — *megetîn* 12,2 (*1*). 150,4† (*4*). 233,3† (*1*). 452,5† (*4*). 471,1† (*1*). — *esellîn* 660,2† (*4*). — *hermelîn* 504,5† (*1*). 506,5† (*1*). — *velkelîn* 405,5 *wilt*† (*3*). — *helmlîn* 154,5† (*4*). — *hornelîn* 392,2 *klein*† (*4*). 494,5 *klein*† (*4*). 496,3 (†). 699,6 *klein* (*4*). — *barillîn* 282,5† (*3*). 304,3† (*4*). 310,4 (*4*). — *schiffelîn* 174,2 (*4*). 178,5 (*4*). 179,1 (*4*). 297,5 (*4*). 303,4 (*4*). 317,3 (*4*). 318,4 (*4*). 319,1 (*4*). 329,3 (*4*). 343,1 (*4*). 623,3 (*4*). 624,4 (*4*). 710,5 (*4*). 711,4 (*4*). — *vingerlîn* 14,3† (*1*). 93,5 (*4*). 94,2 (*4*). 95,1 (*1*). 95,5† (*4*). 96,1 (*4*). 97,1 (*4*). 98,5† (*3*). 99,1 (*4*). 166,2 (*4*). 166,5† (*4*). 168,1 (*4*). 170,5† (*1*). 248,3† (*4*). 249,1 (*4*). 249,4 (*4*). 604,2 (*4*). 653,3† (*4*). 657,1† (*4*). 668,5 (*4*). 672,1 (*4*). 723,1† (*4*). 742,1† (*4*). 746,5† (*4*).

§ 33. Der Orendel (ed. Berger Bonn 1888, 3895 Verse), den der Verfasser durch Prosaeinlagen ergänzt hat, bietet 6 Diminutiva mit 14 Belegen, von denen 8 im Reim stehen; 4 sind Prosabelege; einmal erscheint *-el* und einmal ist ein Adjektiv hinzugefügt: *megetîn* 1155† (*1*). 1511† (*1*). 1772† (*1*). 1831† (*1*). 2197† (*1*). 2457 *magetîn*† (*4*). — *zwerglîn* S. 91,1 Prosa nach 2500 (*1*). S. 91,12 Prosa nach 2500 *tzwerglin* (*1*). — *lemlîn* 22 (*2*). Prosa zw. 968 u. 969 *lamblin, senft* (*1*). — *fögelin* 1236 *fegelin*† (*1*). 1250 (*5*). — *pletelîn* 1235† (*1*). — *schiffel* 119,5 Prosa (*4*).

§ 34. Der Münchner Oswald (ed. G. Baeseke Breslau 1907) bietet 4 Diminutiva; von diesen 4 reimen 12 Fälle, und einmal findet sich ein Adjektiv, bei einer Gesamtzahl von 21 Belegen auf 3553 Versen: *kindelîn* 1744† (*8*). — *magedîn* 39† (*4*). 2554 *arm*† (*7*). 3120† (*8*). 3186† (*8*). — *haftlîn* 2206† (*8*). — *vingerlîn* 581† (*4*). 1088† (*4*). 1132† (*4*). 1206 (*4*). 1208 (*1*). 1246† (*4*). 1260 (*1*). 1264† (*4*). 1270 (*4*). 1272 (*4*). 1276 (*4*). 1279 (*4*). 1283 (*4*). 1366† (*4*). 2206 (*8*).

§ 35. Der Nibelunge Noth und die Klage (ed. K. Lachmann, 12. Textabdruck Berlin 1901) bringen im Lied 5

Diminutiva mit 29 Belegen, die 24 mal reimen, in den gesamten 2316 vierzeiligen Strophen erscheint 5 mal *-el*, 3 mal sind Adjektiva zugefügt; die Klage hat in 2160 Versen nur ein Diminutiv mit 4 Belegen, denen einmal ein Adjektiv zugesetzt ist: N. N. *magedîn* 2,1 *schoene* † (*1*). 324,2† (*1*). 344,2 *meidîn* † (*1*). 364,4 *megdîn schoene* † (*1*). 378,2† (*4*). 381,2† (*1*). 500,2† (*4*). 540,2 *meidîn* † (*8*). 545,1 *meidîn* † (*1*). 564,3† (*8*). 597,1 *meidîn* † (*5*). 696,1† (*5*). 721,2† (*5*). 1180,1† (*5*). 1267,4† (*1*). — *kindelîn* 29,2† (*8*). 723,1† (*4*). 723,4 *-el* (*4*). 1027,1† (*4*). 1030,3† (*1*). 1459,1† (*1*). 1861,3 *-el, wênic* (*1*). — *vingerlîn* 627,3† (*4*). — *ruetelîn* 1064,1† (*1*). — *schiffelîn* 358,2† (*1*). 387,3 *-el* (*4*). 451,2 *-el* (*4*). 452,1 *-el* (*1*). 1061,3† (*8*). — Kl. *kindelîn* 431 *wênic* † (*4*). 1824† (*4*). 1879† (*1*). 2005† (*4*).

§ 36. Kudrun (ed. E. Martin ² Halle 1902) enthält in 1705 vierzeiligen Strophen 5 Diminutiva mit 60 Belegen, von denen 45 reimen, 4 mal begegnet *-el*, 2 mal sind Adjektiva hinzugefügt: *vaterlîn* 386,4 *liep* (*V. s.*) — *kindelîn* 52,2† (*4*). 53,4 (*2*). 58,1† (*4*). 60,2 (*2*). 72,1 *-el* (*1*). 78,1 *-el* (*1*). 80,1 *-el* (*1*). 573,1 (*4*). 574,2 (*4*). 1501,4 *-el* (*6*). — *magedîn* 52,1 *magetîn* † (*1*). 132,2† (*5*). 227,2† (*4*). 281,2† (*4*). 283,2 *schoene* (*4*). 381,1† (*1*). 391,1† (*1*). 396,1† (*V. s.*). 402,1† (*V. s.*). 406,1† (*V. s.*). 458,2† (*4*). 468,2 † (*5*). 484,2† (*8*). 486,1† (*8*). 491,1† (*5*). 494,2† (*8*). 566,1† (*8*). 661,1† (*V. s.*). 957,1† (*1*). 963,1† (*5*). 968,2† (*8*). 976,1† (*5*). 1005,1† (*5*). 1104,2† (*4*). 11532 *meidîn* † (*8*). 1187,4 (*5*). 1188,2 (*5*). 1223,1† (*1*). 1225,2† (*1*). 1228,2† (*V. p.*). 1232,1 *meidîn* † (*5*). 1249,1† (*1*). 1249,4 (*1*). 1257,2 *meidîn* † (*8*). 1298,2† (8). 1311,1 *meidîn* † (*1*). 1518,1† (*8*). 1539,1 *meidîn* † (*5*). 1564,1 *meidîn* † (*5*). 1630,2† (*5*). 1649,1 *meidîn* † (*4*). 1659,2 *meidîn* † (*5*). 1700,2 *meidîn* † (*5*). — *vogellîn* 11,4 (*5*). 372,4 (*6*). 382,2† (*5*). 1195,4 (*5*). — *vingerlîn* 299,4 (*8*). 1649,2† (*4*).

§ 37. Der Kreis der Dietrichsepen (ed. O. Jänicke u. a. im Deutschen Heldenbuch Berlin 1866/70, 5 Bde., 77213 Verse; Der Rosengarten ed. G. Holz Halle 1893, 5881 Verse). Der Übersichtlichkeit wegen werden die Dietrichsepen hier als Ganzes zusammengefaßt. In den Dietrichsepen, wie sie im Heldenbuch und im Rosengarten veröffentlicht sind, begegnen 49 Diminutiva, die 463 mal belegt sind. 346 Fälle reimen, 117 nicht.

61 mal kommt *-(e)l* vor, 3 mal *-îne*, 4 mal *-lein*, 2 mal *-leine* (die beiden letzten Suffixformen in Ergänzungsstellen aus jüngeren Handschriften zu Wolfdietrich A.), 96 mal sind Adjektiva beigefügt. Es kommen in Betracht:

1. Personalbezeichnungen.

kindelîn B. D. 3332,† (*5*). 4203 *klein*† (*8*). 5576† (*6*). D. F. 476† (*4*). O. 72,2† (*V. s.*). 96,4 *liep*† (*V. s.*). 109,4 *klein* (*4*). 169,3 *klein*† (*4*). W. A. 19,1† (*1*). 21,1† (*4*). 23,4 *kindel* (*3*). 24,3 (*4*). 26,2† (*4*). 27,3 *kindel* (*4*). 28,1† (*1*). 28,4 *kindel* (*1*). 34,3 *kindel, junc* (*5*). 35,4 *liep*† (*1*). 38,2 *kindel* (*5*). 43,3† (*4*). 45,4† (*1*). 48,4 *klein*† (*4*). 53,4 *kindel* (*4*). 58,3† (*1*). 62,3† (*4*). 64,4† (*4*). 73,1† (*1*). 73,3 *klein*† (*4*). 74,1 *kindel* (*1*). 75,3 *unrein*† (*V. s.*). 76,3 *kindel* (*1*). 77,4† (*4*). 79,1† (*4*). 80,2 *kindel* (*4*). 80,4† (*1*). 81,1 *kindel* (*1*). 83,3† (1). 84,1 *kindel, klein* (*1*). 84,3 *kindel* (4). 89,2 *kindel* (*4*). 91,3† (*V. s.*). 93,3† (*1*). 99,2 *kindel, klein* (*1*), 101,3 (*1*). 110,4 *liep* (*V. s.*). 118,4 *schoene*† (*4*). 120,3 *kindel* (*4*). 121,4 *kindel, liep* (*4*). 122,2 (*4*). 148,2† (*4*). 154,3† (*4*). 156,2 *kindel, liep* (*4*). 181,3† (*4*). 197,4 *klein*† (*4*). 198,4† (*1*). 205,3 *klein*† (*1*). 207,1 (*4*). 208,4 *klein*† (*1*). 211,3 *klein*† (*4*). 229,3† (*1*). 231,4† (*8*). 233,2† (*1*). 248,3† (*8*). 251,1† (*4*). 283,3† (*1*). 300,4† (*1*). 364,3† (*8*). 387,4† (*8*). 575,3 *kindel* (*4*). W. B. 5,1 *liep*† (*4*). 92,1† (*4*). 94,1† (*4*). 104,4† (*4*). 106,4† (*4*). 108,4† (*4*). 113,2† (*4*). 115,4 *kindel* (*4*). 116,4† (*4*). 119,4† (*4*). 139,4† (*4*). 140,4† (*4*). 141,1 *kindel, klein* (*1*). 141,3 *kindel* (*4*). 142,4 *junc*† (*3*). 143,2† (*3*). 144,1 *klein*† (*4*). 146,1† (*1*). 149,2 *kindel* (*1*). 151,1 *kindel, junc* (*1*). 155,1 *kindel* (*4*). 155,4 (*1*). 156,2 *kindel* (*4*). 158,1† (*4*). 159,4† (*1*). 160,2† (*4*). 163,3 *kindel* (*1*). 167,4 *kindel* (*4*). 168,4 *kindel* (*4*). 172,1 *klein*† (*4*). 174,1 *schoene*† (*1*). 175,1 *kindel* (*1*). 176,4† (*4*). 178,3† (*3*). 179,3 *edel*† (*4*). 180,4† (*4*). 181,2† (*4*). 185,3† (*4*). 186,3† (*4*). 187,3† (*3*). 188,2 *liep*† (*4*). 189,4† (*1*). 190,2† (*3*). 190,3 *klein*† (*4*). 192,4 *kindel* (*1*). 193,3† (*4*). 195,1 *schoene*† (*4*). 199,3 *klein*† (*4*). 201,1 *schoene*† (*4*). 204,4 *schoene*† (*4*). 205,4 *schoene*† (*4*), 207,3† (*4*). 209,3 (*4*). 238,4 *liep*† (*4*). 240,3 *liep*† (*V. s.*). 259,3 *kindel* (*1*). 345,4 *kindel, klein* (*1*). 862,2 *klein* (*4*). O. C. 179,1† (*1*). W. C. u. D. VIII. 69,4 (*2*). 71,3 *klein*† (*4*). 73,1† (*4*). 74,2† (*4*). 75,3 (*4*). IX. 218,4† (*8*). — *magedîn* L. 756 *megetin*† (*4*). O. 392,2† (*1*). 453,1 (*1*). W. B. 11,1† (*4*). 13,3†

(*4*). 14,3 *megetîn* † (*4*). 108,3† (*8*). 210,3 *schoene* † (*4*). 214,3† (*1*). 248,4 *schoene*† (*4*). W. C. u. D. immer *megetîn* VI. 8,2† (*1*). VI. 11,3† (*3*). VI. 60,1 *edel*† (*V. s.*). VII. 140,4† (*4*). VII. 161,3† (*1*). VIII. 73,2† (*1*). V. stets *megetîn* 121,1† (*1*). 242,5† (*7*). 260,5 *schoene*† (*4*). 312,1† (*V. p.*). 316,13† (*8*). 331,17† (*8*). 349,2† (*7*). 451,4† (*4*). 453,5† (*7*). 453,9† (*8*). 456,65† (*8*). 476,1† (*1*). 480,7† (*7*). 489,2 (*1*). 492,7† (*8*). 494,7† (*5*). 496,4† (*8*). 515,7† (*V. p.*). 526,7† (*1*). 540,4 *schoene*† (*4*). 546,4 *schoene*† (*8*). 547,4 *schoene*† (*7*). 548,4† (*8*). 551,7† (*5*). 554,7† (*5*). 560,3 *-îne*† (*5*). 561,12 (*1*). 563,12 (*1*). 567,7† (*7*). 570,4† (Casus nicht zu erkennen, da der folgende Vers fehlt). 571,4† (*5*). 573,11† (*8*). 575,1† (*5*). 575,10 *-îne, schoene*† (*V. p.*). 578,1† (*8*). 589,13 *hôchgelobt*† (*V. p.*). 591,2† (*5*). 592,7† (*V. p.*). 612,11 *schoene*† (*1*). 615,5† (*8*). 657,4 *schoene*† (*7*). 658,4† (*8*). 659,4† (*5*). 660,4 *schoene*† (*5*). 673,9† (*V. p.*). 678,4 *schoene*† (*7*). 695,11† (*8*). 704,7 *schoene*† (*4*). 706,2† (*5*). 711,7† (*4*). 712,2 *liep*† (*V. s.*). 753,1† (*1*). 755,7† (*1*). 756,1 *schoene*† (*V. s.*). 804,5† (*3*). 826,5 *schoene*† (*8*). 827,4† (*1*). 828,4 *schoene*† (*7*). 829,9† (*7*). 909,11† (*7*). 926,5† (*5*). 928,10 *-îne*† (*5*). 933,4† (*8*). 937,4 *schoene*† (*8*). 940,7† (*5*). 943,5 *schoene*† (*8*). 951,7† (*7*). 960,4† (*5*). 962,4 *schoene*† (*7*). 969,4 *schoene*† (*5*). 980,2† (*5*). 1024,4 *megedîn schoene*† (*7*). 1032,5 *megtîn*† (*8*). 1033,12 *megdîn* (*7*). 1069,5 (*5*). 1071,2 *schoene*† (*7*). 1076,8† (*7*). 1091,5 *wunneclich*† (*5*). R. A. 2,2 *schoene megedîn* (*4*). 16,2 *megedîn schoene*† (*4*). 42,4 *schoene*† (*1*). R. D. (stets *megedîn*) 4,4 *kluoc*† (*1*). 35,2 *kluoc*† (*4*). 590,4† (*1*). 614,3 *kluoc*† (*4*). R. D.² 25,2 *schoene*† (4). VI. 17,4 *schoene*† (*V. s.* — *tohterlîn* B. D. 4204† (*4*). D. F. 2029† (*1*). W. B. 96,3† (*4*). W. C. u. D. VI. 8,1† (*4*). VI. 64,3 *töhterlîn liep*† (*V. s.*). V. 214,9 *töhterlîn*† (*4*). 240,5 *töhterlîn*† (*4*). 253,9 *töhterlîn, schoene*† (*1*). 339,5† (*1*). 801,9† (*1*). 801,13† (*3*). — *juncfrowelîn* L. 972† (*8*). — *frouwelîn* W. C. u. D. VIII. 8,2† (*5*). V. 1091,7 *fröuwelîn*† (*8*). E. L. 1727 *wilt*† (1). — *twergelîn* O. 2831† (*1*). — *getwergelîn* L. 548† (*4*). 619† (*4*). 1482† (*1*). W. C. u. D. IV. 41,4 *klein*† (*V. s.*). IV. 51,2† (*1*). IV. 54,3 *klein*† (*V. s.*). — *knebelîn* W. C. u. D. V. 60,30 *klein*† (*1*). — *wihtelîn* W. B. 488,1 *klein*† (*V. s.*). — *weiselîn* W. A. 209,3† (*1*).

2. Tierreich.

wolfelîn W. B. 278,3 *junc*† (*7*). — *hundelîn* O. 572,3 *klein* (*3*). W. C. u. D. VII. 73,3 *klein* (*5*). V. 130,9 *hundel, klein* (*8*). 138,9 *hundel, klein* (*7*). 560,13† (*5*). 659,7† (*8*). 662,5 *hundel* (*5*). 671,13 *hundel* (*8*). 848,7† (*5*). — *eichhörnel* V. 659,9 (*8*). — *hermelîn* W. C. u. D. VII. 73,3† (*1*). VIII. 275,1† (*1*). 309,6† (*3*). 352,7† (*4*). 560,11† (*5*). 659,9 *hermel* (*8*). 701,10 (*3*). R. A. 85,1† (*1*). — *vogelîn* W. B. 57,3† (*1*). 352,1† (*5*). 808,4† (*5*). 809,4 (*5*) V. 32,9† (*5*). 34,11† (*5*). 120,12 *klein* (*5*) (V. hat *ö*-Schreibung). E. L. 104,1 *ll*† (*5*). R. D. stets *ll*. 236,3† (*6*). 238,3† (*6*). 239,2 (*5*). 240,1 *klein* (*1*). R. D. 2 VI. 22,3 *ll*† (*5*).

3. Pflanzenreich.

blüemel V. 818,9 (*8*).

4. Körperteile, Kleidung, Schmuck.

wengelîn W. B. 338,3 *-el* (*5*). W. C. u. D. VI. 101,2 (*5*). V. 28,13 (*8*). 57,11 *-el* (*8*). 426,4† (*5*). 561,11 *-el, rôt* (*8*). 813,9 *-el* (*8*). 972,5† (*5*). — *mündelîn* W. A. 491,2 *-el* (*1*). W. C. u. D. VI. 101,1† (*4*). D. VIII. 275,3 (*4*). V. 28,13 *mundel, rôt* (*8*). 57,10 *mundel* (*8*). 128,9 *mündel* (*3*). 813,9 *mundelîn*†‖(*3*). 972,5 *mundel* (*1*). 972,7 *mundelîn*† (*3*). R. D. 35,3 *rôt* (*7*). 40,2 (*7*). 438,2 (*4*). 547,2 (*6*). 608,3† (*7*). — *neckelîn* O. 386,3 *ä* (*1*). R. D. 35,3 (*5*). 40,2 (*7*). — *brüstelîn* W. A. 97,4 (*4*). W. B. 581,4 *-el* (*4*). — *hiufel* W. C. u. D. VI. 101,2 (*5*). — *hendelîn* V. 813,7† (*8*). — *löckel* V. 57,7 (*8*). — *hüffelîn* W. C. u. D. VI. 100,1† (*8*). — *swenzelîn* V. 135,10 *-el*† (*4*). 578,2† (*8*). 951,9† (*8*). 1091,4† (*8*). — *gürtelîn* L. 538† (*4*). 547† (*4*). 551 (*1*). 553 (*1*). — *keppelîn* L. 520 (*1*). 755† (*4*). — *tarnkeppelîn* L. 486† (*4*). — *teschelîn* L. 485† (*4*). D. F. 662 *-el* (*8*). — *berlîn* D. F. 660 (*8*). R. D. 144,3 *perlîn, klein*† (*1*). — *kôrallelîn* R. D. 225,1† (*1*). — *vingerlîn* L. 1443† (*4*). 1481† (*4*). 1556† (*4*). O. 78,4† (*4*). 80,1 (*4*). 80,4 *klein*† (*1*). 81,1 (*1*). 82,1† (*4*). 85,2† (*4*). 98,1 (*3*). 135,3 *klein*† (*1*). 140,1† (*1*). 141,3 (*4*). 142,3 (*4*). 150,1† (*4*). 152,4† (*4*). 160,3† (*1*). 175,1† (*4*). 189,4† (*4*). 240,2† (*4*). 410,4† (*4*). 415,4† (*4*). 509,3† (*8*). 546,1† (*4*). 546,3 *vingerl* (*4*). 552,4† (*4*). 554,1† (*4*). 560,3† (*4*). ‖561,1 *vingerl* (*4*). W. A. 564,2† (*8*) Dresd. Hs. 250,3† *-leine* (*4*). 302,4 *-lein*† (*4*). 303,1 *-lein*† (*4*). 303,2 *-leine*† (*1*). W. B. 130,1† (*4*). 176,3† (*4*). 190,1† (*4*). 771,3†

(*4*). 772,1 (*4*). 772,4 *vingerl* (*1*). 774,2 (*4*). O. C. 201,4† (*4*). W. C. u. D. IV. 43,1† (*4*). V. 104,2† (*4*). VII. 140,1 (*1*). VII. 149,1† (*4*). VII. 160,4 (*4*). D. VIII { 42,1† (*4*). 43,1† (*4*). 51,1 (*4*). 53,2† (*4*). 213,1† (*4*). 307,4 (*2*). R. A. 20,1† (*4*). — *krenzelîn* V. 57,9 *-el* (*5*). 135,8 *-el*† (*4*). R. A. 204,1† (*4*). 223,1† (*4*). 274,2 (*7*). 319,4† (*1*). 320,1 (*4*). R. D. 37,4† (*4*). 41,3† (*1*). 53,4 (*8*). 61,4† (*1*). R. D. [1] u. [2]. D. 1 II, 31,4† (*4*). D. 2 33,4† (*4*). D. 2 49,3† (1). — *rôsenkrenzelîn* R. A. 81,4† (*4*). 88,4† (*8*). 162,2† (*4*). 212,2† (*4*). 243,2† (*4*). 258,2† (*4*). 259,2† (*4*). 261,2† (*4*). 273,4† (*4*). 275,4† (*4*). 276,2† (*4*). 285,2† (*4*). 293,3† (*4*). 301,2† (*4*). 308,3† (*4*). 370,3† (*4*). 384,4† (*4*). 387,2 (*8*). 387,3† (*4*). 388,2 (*5*). 388,3† (*8*). R. D. 591,2† (*4*). R. D. 1 u. 2. D. [1] II, 36,4† (*4*).

5. Haus und Geräte.

hiuselîn W. A. 25,3 (*3*). 115,2† (*4*). — *türlîn* L. 971† (*4*). 976† (*4*). W. C. u. D. D. VIII, 283,1 (*4*). — *slüzzelîn* W. B. 827,2 *klein* (*4*). — *winkelîn* W. C. u. D. D. VIII, 153,3† (*4*). — *kriuzelîn* W. B. 140,3† (*4*). 189,3† (*4*). — *bolzelîn* V. 1000,11† (*4*). — *hörnelîn* W. B. 837,1 *klein*† (*4*). — *eberspriezelîn* V. 450,7† (*4*). — *legellîn* V. 252,2† (*1*). — *negellîn* V. 683,11† (*6*). — *schaffel* W. A. 473,1 (*1*). — *brievelîn* V. 485,7† (*8*). 492,1† (*4*). 565,11† (*4*). 1020,13† (*4*). — *stuckel* V. 634,13 *klein* (*8*). — *visselîn* W. C. u. D. D. VIII, 226,1† (*1*). — *lidlein* W. A. 2133,2 (*6*). 2133,3 (5).

Diese 463 Belege verteilen sich auf die einzelnen Gedichte im Heldenbuch und vom Rosengarten (entsprechend der Anordnung der Herausgeber werden die Dichtungen angeführt) nun wie folgt: D. Hb. I. 1. Biterolf und Dietleib: 4 (13510 Verse). 2. Laurin: 18 (1890 Verse). 3. Walberan: 0 (1255 Verse). D. Hb. II. 4. Alpharts Tod: 0 (467 vierzeilige Strophen). 5. Dietrichs Flucht: 4 (10152 Verse). 6. Rabenschlacht: 0 (1140 sechszeilige Strophen). D. Hb. III. 7. Ortnit: 35 (597 vierzeilige Strophen). 8. Wolfdietrich A.: 69 (597 vierzeilige Strophen) [Dresdner Hs. Str. 235—333 (Vierzeiler): 5; Str. 2125—33 (Vierzeiler): 2]. 9. Wolfdietrich B.: 87 (932 Vierzeiler). D. Hb. IV. 10. Ortnit C.: 2 (Strophen 177—337, Vierzeiler). 11. Wolfdietrich C. und D.: 41 (10 Fragmente mit 1633 Vierzeilern). D. Hb. V. 12. Virginal: 134 (1097 Strophen in der Bernerweise).

13. Goldemar: 0 (9,3 dreizehnzeilige Strophen = 120 Verse). 14. Sigenot: 0 (44 Dreizehnzeiler). 15. Ecken Liet: 2 (244,6 Dreizehnzeiler = 3178 Verse). 16. Dietrich und Wenezlan: 0 (510 Verse). — Die Gedichte vom Rosengarten A.: 31 (390 Vierzeiler). D.: 22 (633 Vierzeiler). Reste von D.[1] und D.[2]: 7 (334 z. T. unvollständige Strophen = 1315 Verse). F.: 0 (121 z. T. unvollständige Strophen = 474 Verse).

2. Lehrdichtung.

§ 38. Der wälsche Gast des Thomasin von Zirklaria (ed. H. Rückert Quedlinburg und Leipzig 1852, Dtsche. Nat. Lit. Bd. 30) enthält in 14752 Versen 5 Diminutiva, die 6 mal, und zwar 3 mal im Reime, vorkommen: *vröuwelîn* 216† (*5*). — *blüemelîn* 1341† (*5*). — *kriutelîn* 14107 (*3*). — *fürsprangel* 1341 (*5*). — *vingerlîn* 1340† (*5*). 6437 (*8*).

§ 39. Im Tirol von Schotten (A), in dem Winsbeke (B) und der Winsbekin (C) (ed. A. Leitzmann Halle 1888) und in Freidanks Bescheidenheit (D) (ed. W. Grimm [2] Göttingen 1860) begegnen 10 Diminutiva, die sich folgendermaßen verteilen:

A (45 siebenzeilige Strophen) bringt 3 Diminutiva mit 4 Belegen: *kindelîn* 34,1† (*1*). — *voglîn* 3,2 (*4*). 4,4 (*5*). — *wezzerlîn* 5,2 *klein* (*3*). — Einmal Reimstellung, ein Adjektivum ist beigefügt.

B (mit den späteren Fortsetzungen = 80 zehnzeiligen Strophen) enthält nur das eine Diminutiv: *minnevingerlîn* 9,2† (*4*).

C (45 zehnzeilige Strophen und 20 unechte Verse) hat 2 Diminutiva in den echten, 1 Diminutivum in den unechten Versen: *käppelîn* 18,1† (*8*). — *helekäppelîn* 17,5 (*8*). — *lêhenkäppelîn* 9 (*8*).

In D (4631 Verse) finden sich nur 2 reimende Diminutiva: *kindelîn* 40,27† (*5*). 66,17† (*4*).

§ 40. Im Renner des Hugo von Trimberg (aus einer Erlanger Handschrift abgedruckt vom historischen Verein zu Bamberg 1833/34) finden wir in den 24656 Versen 114 Diminutiva, die 189 mal belegt sind. 151 mal stehen sie im Reim.

76 mal erscheint *-lein*, 1 mal *-el*, 1 mal *-lich*. An 22 Stellen sind Adjektiva beigefügt.

1. Personalbezeichnungen.

kindelin 1326 *-lein* † (*4*). 5982† (*1*). 6899 *-lein, clein* † (*8*). 8445 *-lein* (*8*). 13044 *-lein* † (*4*). 13709† (*1*). 13728 *-lein, clein* † (*1*). 18381† (*4*). 20929 *clein* † (*5*). — *bötlein* 23687† (*4*). 23703† (*1*). 23707† (*8*). 23716† (*8*). — *vendelin* 22497† (*4*). — *küngelin* 19364† (*7*). — *bernerlin* 18520 *clein* † (*5*). — *schulerlein* 16588† (*8*). — *spilerlin* 14868 (*5*). — *slunthertlin* 14868† (*5*). — *menschlin* 15482 *arm* † (*4*). — *tatermennelin* 11527† (*5*). — *gesindlein* 1327 *clein* † (*4*). — *teuflein* 3714† (*5*). — *kunterlin* 19969† (*8*). 19978† (*8*). — *freuwelin* 11935† (*5*). 22477† (*5*).

2. Tierreich.

böcklein 412† (*1*). — *wölflin* 386 (*1*). 22571 *junc* † (*5*). — *fühslin* 21787 *junc* † (*8*). — *hüntlin* 14869† (*7*). — *kemmelein* 16488† (*8*). — *kelblin* 12451 (*4*). — *heslein* 6279 *junc* † (*5*). — *öhslein* 9823† (*5*). — *lemblin* 385 (*1*). — *tierlin* 1100 (*1*). 1354 *-lich* (*8*). — *eselin* 2590† (*1*). 18590 *esellin* † (*1*). — *meuslin* 2741 *clein* † (*8*). — *teublein* 3713† (*5*). — *vogelin* 66 *ll* † (*5*). 1100 *ll* † (*1*). 6066 *ll* † (*5*). 9344 (*6*). 14395 *ll* † (*1*). 16482 *vogellein* † (*5*). 19387 (*7*). 19435 *ll* † (*4*). 19494 *ll* † (*5*). 19549 *ll* † (*1*). 19555 *ll, clein* † (*1*). 19803 *ll* † (*5*). 19915 *ll, clein* † (*5*). 23615 (*6*). 23852 *clein* † (*8*). — *reblein* 19579† *junc* (*5*). — *geüchlin* 1710 *junc* † (*8*). — *mücklein* 13806† (*1*). — *würmlin* 15484 *-lein, clein* † (*1*). 19615 (*1*). 21495† (*1*). 23857 *clein* (*8*). — *müschellin* 19973† (*8*). — *genslein* 3814† (*1*). 12446 *genselin, tumm* † (*1*).

3. Pflanzenreich.

peumlein 23514 (*2*). 23526† (*3*). — *zweiglein* 23519† (*3*). — *holtzlein* 23860 *kranc* † (*3*). — *kolblin* 16730† (*4*). — *würtzelin* 16504† (*5*). — *rüblein* 9798† (*8*). — *leuchlin* 1713† (*5*). — *körnlein* 16483 *clein* † (*8*). 23863† (*3*).

4. Körperteile, Nahrung, Kleidung und Schmuck.

löcklein 411† (*5*). — *zünglin* 19554 *klein* (*3*). 19556 *-lein* † (*4*). — *auglin* 17984† (*4*). — *örlin* 6016† (*4*). — *flenselin* 12447† (*4*). — *leiblin* 14394† (*1*). 18966 (*1*). 19550 *clein* † (*3*). — *köpf-*

lein 16484† (*4*). — *clölein* 23853 (*5*). — *köstlin* 1329† (*4*). 13741 *-lein* (*4*). — *höniglein* 23530† (*4*). — *honicseimlein* 23518† (*1*). — *krichlein* 16734† (*3*). — *abschrötlin* 9955† (*5*). — *renftlein* 9955 (*5*). — *spitzlin* 9955 *-lein* (*5*). 15483† (*1*). — *wentelin* 5993 *ll*† (*4*). 20481† (*3*). — *mentelin* 3307 *mentellein*† (*5*). 5994 *ll*† (*4*). 20482† (*4*). — *kützmentelin* 21784† (*8*). — *trugmentellin* 16709† (*4*). — *tüchlin* 1099† (*4*). — *röcklein* 18240 (*4*). — *hütlein* 4126† (*8*). 16719† (*4*). — *kepplin* 15136† (*4*). 16747† (*3*). — *heublin* 21783† (*8*). — *spenglein* 13606† (*6*). — *ringel* 18521 (*4*). — *swentzlin* 423 (*4*).

5. Wohnung und Geräte.

dörfelein 7877† (*3*). — *kirchlein* 13350 *klein*† (*5*). — *heuslin* 2740 *-lein*† (*8*). 19502† (*4*). — *vensterlin* 4226† (*5*). 18009 *-lein, clein*† (*8*). 18664† (*4*). 19667† (*6*). — *wegenlin* 2742 (*4*). — *redlein* 7876† (*3*). 7879 (*3*). — *britlein* 1098 (*4*). — *schiffelin* 23140† (*1*). — *vezzelin* 15890† (*4*). — *kezzellein* 11264† (*1*). — *körblin* 18968† (*3*). — *steblin* 16755† (*8*). — *pendlin* 12452 (*3*). — *kreutzlin* 18521† (*8*). — *kertzlin* 17995† (*8*). — *spigellin* 18012† (*5*). — *fidellin* 16751† (*4*). — *herpflin* 16752 (*4*). — *zitolin* 16752† (*4*). — *büchlin* 18 *-lein*† (*4*). 28† (*4*). 636 (*4*). 5397 *-lein*† (*8*). 9356 *-lein*† (*3*). 12836 *-lein*† (*3*). 14065 (*3*). 16617† (*8*). 16737† (*8*). 17931† (*3*). 19112† (*3*). — *brieflein* 16723† (*4*). — *böltzlein* 10386† (*4*). — *viderböltzlin* 3739† (*8*). — *schirmswertlin* 16729† (*4*).

6. Einzelne Fälle und äußere Umgebung.

stücklein 22455 (*1*). — *heufflin* 19021 (*8*). 19022 (*8*). — *erlin* 18380† (*4*). — *freudelin* 7649† (*1*). 7658 *freudlein*† (*4*). — *glentzlin* 428 (*1*). — *blicklein* 898 (*4*). — *untetelein* 3308† (*4*). — *geniezlin* 4733† (*1*). — *krigelein* 3803 *kriglein*† (*5*). 4353† (*4*). 4356 *kriglein* (*4*). — *zeichenlin* 1101† (*1*). — *merlein* 8117 *kurz*† (*4*). 12837 (*4*).— *scheüchlin* 1711† (*5*). — *tücklein* 6280† (*4*). 13922 (*4*). 21789† (*8*). — *wörtlin* 17774 (*4*). 18647† (*4*). — *löblein* 11624† (*4*). 13466† (*1*). 15381† (*4*). 21474† (*4*). — *hecklein* 13601 (*1*). — *reüchlin* 1712† (*5*). — *wölklin* 14954 (*1*).

pulverlin 16714† (*4*). — *tröpflein* 4893† (*4*). 13656† (*1*). — *steinlin* 19974 (*4*). 19984† (*4*).

3. Lyrische Dichtung.

§ 41. Des Minnesangs Frühling (neu bearbeitet von Fr. Vogt Leipzig 1911) enthält in seinen 7475 Versen der 21 Autoren vor Walther von der Vogelweide 10 Diminutiva mit 23 Belegen, von denen 15 im Reim stehen. 2mal findet sich *-el*, 3mal *-kîn* (bezw. *-kîne*). An 11 Stellen sind Adjektiva beigefügt. Die Belege verteilen sich wie folgt: I:3. II:1. VII:3. X:3. XI:1. XIII:1. XIV:2. XVIII:5. XX:4.

kindelîn XVIII 165 [145], 1† (*3*). — *frouwelîn* I 4 [6] 31 *frowelîn, liep*† (*V. s.*). XX 241 [204], 13† (*4*). — *megetîn* II 7 [10], 10† (*1*). — *vogellîn* I 3 [3], 21 *kleine* (*5*). VII 31 [33], 15 *kleine*† (*1*). VII 37 [39], 20 *wolgetân* (*1*). X 64 [59], 13 *-kîn, kleine*† (*5*). X 76 [67], 13† (*5*). XIV 124 [108], 14† (*4*). XIV 145 [126], 37 *kleîne*† (*5*). XVIII 152 [132], 35 *kleine*† (*4*). XX 219 [185], 1† (*5*). XX 223 [189], 2 *kleine* (*6*). — *merlekîn* X 64 [59], 27 *-kîne*! (*5*). XI 88 [77], 36 *merlikîn*† (*4*). — *wengel* XVIII 160 [139], 30 (*8*). — *mündelîn* XVIII 165 [145], 16 *froiden rîch*† (*1*). XVIII 165 [145], 18 *rôt* (*1*). — *vingerlîn* XX 214 [181] 11† (*1*). — *sluzzelîn* I 3 [3], 5† (*1*). — *wortel* XIII 107 [93], 39 (*4*).

Anhang: In diesem Zusammenhang sei noch folgendes erwähnt. Die Lieder Hartmanns von Aue (Minnesangs Frühling XXI) enthalten in ihren 516 Versen kein Diminutiv. In der Klage (1914 Verse, 1645—1914 nach Saran wohl von einem jüngeren Minnesinger) begegnet *vogellîn* 325† (*1*). Das Büchlein, ohne Namen eines Verfassers, wahrscheinlich nicht von Hartmann von Aue, enthält nur *büechel* 811 *kleine* (*V. s.*) in seinen 826 Versen (s. Bech, Hartmann II). In den 308 lyrischen Versen des Wolfram von Eschenbach finden sich 2 Diminutiva mit 4 Belegen: *wengel* 3,17 (*8*). 9,37 (*5*). — *brüstelîn* 5,11 (*4*). 7,8 *-el* (*4*) (ed. Lachmann Berlin [5] 1891).

§ 42. Bei Walther von der Vogelweide (ed. Lachmann Berlin [7] 1907) kommen auf 4453 Verse 9 Diminutiva mit 18 Belegen, die 7mal reimen, 3mal findet sich *-el*, 7mal ein Adjektiv: *frouwelîn* 49,25 *herzeliep*† (*V. s.*). — *vogellîn* 28,4† (*7*). 40,16 *klein*† (*5*). 46,2 *klein* (*5*). 58,27 *klein* (*4*). 75,88 (*7*). 89,23 (*7*). 92,14 (*6*). 111,5† (*7*). — *wengel* 28,7 (*3*). 53,35 (*3*). 54,11 (*4*). — *vingerlîn* 50,12 (*4*). — *lobelîn* 33,3 (*1*). — *froidelîn*

52,22 *klein* (*1*). — *zörnelîn* 62,12† (*1*). — *troestelîn* 66,2 *klein*† (*1*). — *denkelîn* 100,20 *klein*† (*1*).

§ 43. Neithart von Reuental (ed. Moritz Haupt Leipzig 1858).

A. In den unechten Liedern finden sich in 1169 Versen 15 Diminutiva mit 28 Belegen, von denen 11 im Reime stehen; 11 mal erscheint die Endung *-el*; einmal ist ein Adjektiv zugesetzt: *geveterlîn* XLII, 13† (*V. s.*). — *diernelîn* XLIII, 1 (*4*). XLIII, 19 (*1*). — *töchterlîn* XLVI, 20 (*V. s.*). XLVI, 28 (*1*[1]). XLVII, 1 (*V. s.*) LIII, 2† (*V. s.*). — *mülterlîn* XLVI, 24† (*V. s.*). XLVI, 32† (*V. s.*). — *vogelîn* XI, 2† (*5*). XXX, 15 *klein* (*5*). — *blüemelîn* XVI, 9 (*5*). — *belgelîn* XXVIII, 12† (*3*). — *schoezel* XXVIII, 7† (*3*). — *haentel* XLVI, 11 (*8*). — *wempel* XLVI, 15† (*4*). — *röckel* LII, 12 (*4*). — *krenzelîn* XIV, 15† (*8*). — *krenzel* XXVIII, 8† (*4*). XXVIII, 14, (*1*). XXVIII, 17 (*1*). XXVIII, 28 (*4*). XXIX, 3 (*1*). XXIX, 8 (*1*). XXIX, 10 (*4*). — *vingerlîn* XLVIII, 10 (*3*). — *engerlîn* XXIX, 12† (*1*). — *schedelîn* XXXIII, 16 (*1*).

B. Neitharts Gedichte enthalten in 3854 Versen 28 Diminutiva; von den 69 Belegen stehen 20 im Reim, 26 mal findet sich *-el*, 10 mal sind Adjektiva beigefügt: *kindelîn* 52,13 *-el* (*5*). 87,34† (*1*). — *tohterlîn* 17,27 *liep* (*V. s.*). 17,39 *liep* (*V. s.*). 18,28 (*V. s.*). 27,15 (*V. s.*). 27,18 (*V. s.*). 27,27 (*V. s.*). — *trûtel* 18,21 (*V. p.*). — *magedîn* 18,9 *stolz* (*V. p.*). 20,29 (*1*). 23,26 (*1*). 81,2 *stolz* (*4*). — *vogelîn* 5,19 (*5*). 6,9 *klein*† (*8*). 11,16† (*5*). 28,3 (*5*). 41,35 *klein*† (*7*). 43,15 (*7*). 48,1 *klein* (*6*). 50,39 (*5*). 54,3 *klein* (*5*). 58,28 (*5*). 59,36 (*5*). 63,11 (*5*). 76,9 (*6*). 86,8 (*5*). 86,26 (*5*). 86,33 (*5*). 29,3 (*5*). — *merlîn* 31,25 (*5*). — *wempel* 21,10† (*5*). — *näckelîn* 39,4† (*4*). 44,29 (*4*). — *hendel* 86,9 (*1*). — *röckel* 25,4 (*4*). 29,16 (*4*). 37,10 *klein* (*4*). 96,29 (4). — *hüetel* 24,31 (*4*). 48,39 (*8*). — *knophelîn* 88,30† (*7*). — *krenzelîn* 17,12 (*4*). 18,19 *-el* (*4*). 20,36 *-el* (*4*). 27,11 (*4*). 57,5 *-el* (4). 80,38† (*4*). 81,13 *-el* (*4*). — *rosenkrenzel* 19,14 (*8*). — *nüschelîn* 70,11† (*1*). — *vingerlîn* 60,36 (*4*). 96,35† (*4*). 96,38 (*4*). — *hiuselîn* 30,39† (*1*). 101,8 *klein*† (*4*). — *grüffel* 48,11 (*4*). 48,19 (*4*). — *bölzel* 64,8 (*4*). — *büechel* 102,36 (*8*). — *dingelîn* 29,22 (*6*). — *kreizelîn* 93,19† (*1*). — *punkelîn* 38,3 *-el* (*1*). 56,24 (*4*). — *hovetänzel* 40,24 (*4*). — *vortenzel* 84,14† (*1*). — *wineliedel* 96,15 (*8*). — *klageliedel* 78,20† (*5*). — *liedel* 67,6 (*4*).

§ 44. Reinmar von Zweter (ed. G. Roethe Leipzig 1887) hat in seinen Gedichten 7 Diminutiva, die je einmal belegt sind, 5mal im Reim, 5mal mit Adjektiven: *kindelîn* I 144† (*1*). — *frewelîn* II 312,11 *zart* (*V. s.*). — *vogellîn* II 25,6 *klein* (*6*). — *muggelîn* II 220,3 *klèin*† (*1*). — *mündelîn* II 242,6 *zart, rôt*† (*4*). — *vüederlîn* II 97,6† (*4*). — *gewaltelîn* II 282,18† (*7*).

§ 45. Bei Konrad von Würzburg (ed. K. Bartsch Wien 1876) findet man in den 1966 Versen 3 Diminutiva mit 14 Belegen, von denen 8 im Reim stehen, 4mal ist ein Adjektiv zugesetzt: *vogellîn* 4,11† (*5*). 4,42† (*5*). 9,6† (*5*). 12,13 *klein*† (*5*). 13,11 *klein* (*6*). 16,4 (*5*). 20,5† (*5*). 21,21 *klein* (*3*). 23,22† (8). 21 im letzten, nicht numerierten Liede (*6*). — *brüstel* 32,40 (*4*). — *stückelîn* 19,25† (*7*). 19,30† (*8*).

§ 46. Die späteren Minnesinger (aus: Deutsche Liederdichter des XII.—XIV. Jahrhunderts, ed. K. Bartsch, 4. Auflage besorgt von Wolfgang Golther Berlin 1910) ergeben 30 Diminutiva mit 68 Belegen, von denen 38 reimen; 13mal findet sich *-el*, 1mal *-lî*, 3mal *kîn* (bezw. 2mal *kijn*); 7mal sind Adjektiva hinzugesetzt. Die Verteilung auf die von mir untersuchten Dichter ist folgende: XXVII : 1. XXVIII : 4. XXXIV : 1. XXXV : 1. XXXVI : 2. XXXVIII : 4. XXXIX : 1. XLII : 1. XLIII : 1. XLVII : 2. XLIX : 3. L : 1. LII : 2. LV : 1. LVI : 2. LVII : 1. LVIII : 2. LXI : 2. LXII : 1. LXXI : 1. LXXII : 2. LXXV : 1. LXXVI : 2. LXXIX : 1. LXXXII : 3. LXXXIV : 3. LXXXV : 3. LXXXVII : 10. XC : 1. XCII ; 2. XCIII : 3. XCV : 1. XCVI : 1. XCVII : 1. Die übrigen Nummern enthalten entweder keine Belege, oder sie sind schon früher vollständig besprochen worden. Es handelt sich um folgende Wörter: *kindelîn* XXXIV, 36† (*4*). LXXXVII, 120† (*4*). LXXXVII, 132 (*1*). LXXXVII, 134 (*1*). — *junchêrlîn* LII, 7† (*V. s.*). — *minnerlîn* XXXVIII, 414† (*1*). LXXVI, 6 *arm* (*1*). — *megetîn* XXXVIII, 30† (*1*). — *tohterlîn* LXXXVII, 326† (*1*). — *müeterlîn* XXXVIII, 18† (*V. s.*). — *müemel* XXXIV, 42 (*1*). — *pherdelîn* LXXI, 176† (*4*). — *eselî* XCVII, 7† (*1*). — *hermelîn* XLVII, 41† (*1*). — *vogellîn* XXVII, 2 *klein*† (*5*). XXXVIII, 15 (*6*). XXVIII, 29 *klein*† (*5*). XXVIII, 59 (*5*). XLIX, 13† (*6*). LV, 2 (*5*). LVIII, 7 *klein*† (*8*). LVIII, 21† (*1*). LXI, 1 (*V. s.*). LXI, 13 (*5*). LXXII, 7† (*8*). LXXII, 61 (*7*). LXXVI, 126 (*4*). LXXXIV, 13 (*6*). LXXXIV, 22 (*6*). LXXXV, 38† (*8*). LXXXVII, 85 *voglîn* (*6*). LXXXVII,

102 *voglîn* (*6*). LXXXVII, 160† (*5*). XCV, 10† (*7*). XCVI, 33 *klein*† (*8*). — *woutvôilkîn* LXXXII, 59 *klein*† (*7*). — *distelvinkelîn* LIX, 21† (*1*). — *göichelîn* XXXVIII, 212† (*1*). — *wengelîn* XLIII, 126 *-el* (*8*). XLIX, 16 *-el* (*1*). XLIX, 34 *-el* (*8*). LII, 18 *-el* (*8*). LXXXV, 59† (*1*). LXXXVII, 125 *-el* (*4*). XCIII, 5† (*3*). — *rôsenwengel* LXXXVII, 306 (*1*). — *mündelîn* LXXV, 37† (*1*). LXXXV, 56 *-el* (*1*). XC, 10† (*1*). XCII, 7 *mund*...† (*1*). XCII, 20 *mundel* (*4*). XCIII, 14 *mund*...† (*1*). — *grûbelîn* XCIII, 6† (*8*). — *nekel* LXXXVII, 64 (*1*). — *ermelîn* XLVII, 42† (*5*). — *keppelîn* XLII, 3† (*1*). LXXIX, 40 *-el* (*8*). — *kötzelîn* XXXVI, 174† (*3*). — *krenzelîn* LVII, 12† (*1*). — *vingerlîn* LVI, 7 (*4*). LVI, 16 (*4*). — *vensterlîn* XXXV, 9† (*4*). — *boomgaerdekijn* LXXXII, 39 (*4*). LXXXII, 45† (*3*). — *wortel* LXXXIV, 80 (*6*). — *liedel* XXXIX, 2 (*8*). — *sinnelîn* LXII, 37† (*1*). — *fröudelîn* XXVIII, 93 *klein* (*1*).

§ 47. Bei Hugo von Montfort (ed. Wackernell Innsbruck 1881) finden sich in 5005 Versen 13 Diminutiva, die 20mal und zwar 7mal im Reim vorkommen; an 6 Stellen sind 7 Adjektiva zugesetzt; 9mal findet sich das Suffix *-li*, 1mal *-el*: *kindelîn* XXXII, 80 (*3*). — *frowelîn* II, 8 *liep*† (*1*). — *töhterlîn* V, 11 *liep*† (*8*). XI, 43 *liep, zart*† (*8*). XVI, 69† (*V. p.*). XVII, 30† (*7*). XVIII, 30† (*8*). XXVIII, 88† (*7*). — *vögelli* XXIX, 13 (*8*). — *mündlî* V, 40 (*5*). XVI, 33 *rot* (*1*). — *zenli* V, 42 (*5*). XVI, 35 (*8*). — *nekli* V, 45 *blanc* (*5*). — *helsli* V, 45 *runt* (*5*). — *fueslin* XXI, 27 (*1*). — *hüsel* XXV, 2 (*4*). — *stüblin* XIII, 39 (*3*). — *glöggli* VII, 8 (*4*). — *minneliedli* III, 8 (*4*).

§ 48. Die 126 Gedichte des Oswald von Wolkenstein (ed. J. Schatz Göttingen 1904) ergeben 84 Diminutiva mit 245 Belegen, von denen 45 im Reim stehen. An 114 Stellen sind Adjektiva hinzugefügt, im Ganzen 140. 183mal erscheint *-lin*, 26mal *-lein*, 1mal *-liu*, 15mal *-el*, 18mal *-li*, 2mal *-chin*.

1. Personalbezeichnungen.

kindlin 30,26 *-li klein* (*1*). 53,10 *klain* (*3*). 84,11 *-elein* (*3*). 91,68 (*4*). 99,26 *-ichin, schön, wol getân* (*8*). 102,11 *klain* (*1*). 107,28 *klain* (*6*). 109,18 (*7*). 109,116 (*5*). — *magatein* 6,88 *ellend*† (*1*). 75,34 *maidli*† (*1*). — *töckel* 39,9 *rain* (*V. s.*). — *treutel* 43,7 (*1*). — *freulin* 6,76 *-elein*† (*1*). 7,17 (*1*). 7,24 (*3*). 7,42 (*1*). 20,2 *wol*

getan (*4*). 20,4 *waidelich* (*V. s.*), 20,19 *-elein, klein*† (*1*). 20,44 *stolz, gemait* (*V. s.*). 36,13 (*5*[1]). 36,26 *zart* (*7*). 36,48 *-lein* (*7*). 39,2 (*1*). 58,2 *zart* (*7*). 58,11 (*6*). 59,5 *zart* (*1*). 63,9 *rain* (*7*). 67,63 *stolz, gemait* (*V. s.*). 82,17 *rain* (*7*). 82,23 *lieb, süess* (*V. p.*). 84,67 *-elein*† (*8*). 93,52 *rain* (*8*). 112,6 (*7*). 112,24 (*7*). 112,87 *rain* (*7*). 114,33 (*7*). — *herzenfreulin* 17,8 *zart* (*V. s.*). — *knäblin* 75,36 *-li*† (*V. s.*) 81,47 (*1*). — *knähtelein* 81,13 *wol berait* (*1*). 81,43 (*4*). — *gästlin* 58,35 (*8*). — *kinglin* 39,15 *ploss* (*4*). 45,18 = *Zaunkönig* (*V. s.*). — *snäggel* 43,19† (*V. s.*). 47,16† (*V. s.*). — *gsläfelein* 68,25† (*1*). — *gemähelein* 96,59† (*4*).

2. Tierreich.

tierlin 36,8 (*8*). — *lämplin* 121,19 *arm* (*3*). — *schäfflin* 40,2 (*7*). — *eselin* 45,50 (*V. s.*). — *meusli* 38,10† (*4*). — *rätzli* 36,89† (*4*). 75,39† (*4*). — *würmlin* 36,8 (*8*). 37,75 *-li türmli*† (*5*). 85,31 (*4*). — *voglin* 6,47 *wunnesam* (*7*). 7,7 (*1*). 8,22 (*6*). 9,8 (*8*). 10,10 (*5*). 11,25 *süss* (*6*). 32,9 (*6*). 35,4 (*5*). 36,9 (*V. p.*). 37,8 (*5*). 40,10 *-elein süess* (*6*). 40,20 *jung* (*6*). 45,4 *suess* (*6*). 45,9 *klein, gogelich* (*7*). 84,16 *wild* (*5*). 94,9 (*2*). 96,55 *-elein*† (*V. p.*). 113,17 *-elein* (*5*). — *räblin* 85,32 *jung, marb* (*4*). — *gänselein* 49,9 *-el* (*1*). 110,35† (*4*). — *teubelein* 86,4 *zart*† (*5*). — *zeiselein* 10,12 (*1*). — *droschelein* 45,32 (*1*) 3 mal.

3. Pflanzenreich.

würzlin 28,6 *marb* (*5*). 35,46 (*5*). 36,4 (*7*). 53,24 (*8*). — *kreudli* 75,25† (*V. s.*). — *steudli* 75,74† (*1*[1]). — *swämmelein* 40,19 (*6*). — *plüemelin* 12,16 (*7*). 28,7 *gell* (*7*). 35,37 (*8*). 36,8 (*8*). 36,12 *gell* (*7*). 40,8 (*6*). 54,19 (*6*). 85,14 (*7*). — *smelchlin* 35,45 (*5*). — *gräslin* 28,6 *-li, grüene*† (*5*). 36,40 (*7*). 37,45† (*5*).

4. Körperteile, Nahrung, Kleidung und Schmuck.

heubtlin 4,9 *klein* (*4*). 28,47 (*1*). — *euglin* 2,22 *klar* (*5*). 3,8 *liecht, klar* (*7*). 4,11 *klar* (*8*). 5,7 *praun, klar* (*8*). 6,72 (*7*). 6,90 *klar* (*4*). 12,5 *liecht, klar* (*8*). 15,4 *klar* (*5*). 20,48 *nass, klar* (*7*). 23,5 (*1*). 28,45 *klar* (*6*). 33,13 *liecht* (*7*). 36,51 *liecht, klar* (*8*). 65,24 *liecht, klar* (*5*). 73,25 (*8*). 79,43 *klar, rein* (*8*). — *örlin* 3,9 *klain* (*5*). 26,7 *ichin* (*4*). — *schaidli* 75,35† (*4*). — *näslin* 5,10 *wolgestalt* (*4*). — *mündlin* 1,6 (*1*). 3,6 *wolgevar* (*1*). 4,12 *rubein, röslivar* (*4*). 6,91 *wolgevar* (*4*). 7,13 *rein* (*7*). 12,35 (*4*). 13,13

poschotz (1). 15,14 *suess (3).* 15,60 *rot (1).* 28,41 *-li, wolgevar (1).* 33,14 *rot (1).* 35,65 *rot (4).* 36,25 *(7).* 36,66 *zart, rot (7).* 37,85 *(6).* 61,13 *rot (7).* 63,66 *(1).* 70,6 *rosenvar (1).* 99,16 *schöne, fröne, rot (1).* 107,40 *(1).* — *zendlin* 3,12 *(5).* 5,6 *weiss (7).* 6,107 *weiss (8).* 13,14 *(1).* 70,7 *weiss (7.)* — *zünglin* 8,68 *(4).* 12,36 *(4).* 30,36 *(6).* — *wenglin* 2,21 *rein (5).* 3,7 *rot (7).* 4,13 *prinne (7).* 36,67 *schöne (8).* — *prüstlin* 2,26 *weiss (4).* 3,14 *weiss (6).* 12,29 *weiss (4).* 12,36 *(1).* 31,8 *weiss, sinwel (8).* 48,15 *hart (5).* 60,69 *-elin (8).* — *ermlin* 2,27 *planck (5).* 5,28 *ploss (7).* 6,101 *weiss, mar (8).* 8,17 *(8).* 17,14 *(7).* 23,6 *(6).* 32,17 *weiss (5).* 33,3 *zart (6).* 36,29 *(7).* 59,77 *(5).* 71,5 *weiss (7).* 84,34 *ploss (1).* 84,105 *kalt, weiss (6).* — *hendlin* 2,27 *gleiss (5).* 3,17 *smal (5).* 7,21 *gleis (7).* 15,55 *(8).* 28,5 *(6).* 35,67 *weiss (1).* 36,67 *(7).* 59,77 *(5).* 63,54 *(4).* 64,35 *weiss (7).* 71,5 *weiss (7).* 84,32 *lieb, loss (6).* 109,118 *(8).* — *diechlin* 66,21 *(5).* — *painlin* 36,49 *weiss, wolgevar (8).* 59,75 *(8).* 66,22 *unverscheutzt (1).* — *gränsel* 49,27† *(1).* — *füesslin* 3,22 *klain (5).* 48,14 *klain (5).* 49,2 *weiss, ploss, zart (7).* 54,6† *(4).* 60,73 *smal (8).* 66,23 *smal, klain (1).* — *snäblin* 31,5 *wolgevar (1).* — *nägelin* 36,69 *rot (5).* — *heutel* 43,11† *(4).* — *näbli* 75,37† *(4).* — *peuchlin* 3,18 *hel, sleht (1).* 12,37† *(4).* — *hörelein* 39,14 *gemait (7).* — *köstel* 43,29† *(4).* — *prötlin* 113,74 *(4).* — *schüechlin* 35,72 *klain (4).* — *gügellein* 57,56† *(7).* — *slaierlein* 70,4 *gemait (3).* — *lätzli* 36,88† *(4).* — *kränzelin* 49,24 *-el* † *(4).* 65,35 *grüene (1).* 112,11 *grüene (4).* — *perlin* 65,57 *(7).* — *ringlin* 64,35 *zart (4).*

5. Haus, Geräte und Umgebung.

hüsli 36,84† *(4).* — *pettlin* 71,32 *(1).* — *häcklin* 49,14 *klain (4).* — *snürlin* 48,21 *(4).* — *stäbichin* 26,9 *(8).* — *glöggelein* 63,101 *raig* † *(V. s.).* 78,22 *-el (4).* — *fläschlin* 41,21 *(3).* 41,25 *(4).* — *lichtel* 42,2 *(4).* — *päggel* 43,21† *(V. s.)* — *nädelein* 64,38† *(3).* — *gärtlin* 82,12 *(4).* — *wäsli* 28,7† *(5).* 37,45† *(5).*

6. Einzelne Fälle und Abstrakta.

pädelein 57,15† *(4).* 75,26 *-li* † *(4).* — *reuchlin* 12,37† *(4).* — *slücklin* 7,20 *weiss (4).* — *gäggel* 47,15† *(1).* — *jöstel* 43,29† *(4).* — *stücklin* 64,5 *(1).* — *sätzli* 36,88 *(4).* — *grüesslin* 54,8† *(4).*

§ 49. Das Liederbuch der Klara Hätzlerin (ed. Karl Haltam, Bd. VII der Ges. dtsch. Nationalliteratur, Quedlinburg u. Leipzig 1850) enthält in seinen 23172 Versen 71 Diminutiva mit 277 Belegen, von denen 51 reimen. 178 mal erscheint *-lin*, 54 mal *-lein*, 1 mal *-ein*, 1 mal *-el*, 41 mal *-len*, 2 mal *-lach*. An 83 Stellen sind insgesamt 88 Adjektiva zugesetzt.

1. Personalbezeichnungen.

kindelin. *-lein*: I. 125,40 *clain (4)*. II. 72,251† *(4)*. II. 75,43 *(1)*. II. 75,49 *-lin (1)*. II. 75,87 *-lein (1)*. II. 75,95 *(3)*. II. 75,114 *(3)*. II. 75,166 *(1)*. II. 75,199 *(3)*. II. 82,105 *-lein*† *(4)*. — *knäblin* I. 15,14 *(1)*. — *wähterlin* I. 19,18 *(V. s.)*. — *närrlin* I. 98,6 *(4)*. — *pewrlin* II. 72,249 *(2)*. — *törlin* I. 121,7 *(1)*. — *megetin* I. 20,84 *ellend*† *(1)*. — *fräwlin* I. 3,19 *(1)*. I. 11,17 *(1)*. I. 11,19 *(1)*. I. 11,55 *(1)*. I. 11,73 *(1)*. I. 11,109 *(1)*. I. 11,148 *-elin (1)*. I. 11,217 *-elin (1)*. I. 12,49 *(1)*. I. 16,31 *(1)*. I. 16,43 *(1)*. *-elin*: I. 19,11 *(1)*. I. 19,21 *(V. s.)*. I. 19,36 *(1¹)*. I. 19,41 *(1)*. I. 19,52 *(4)*. I. 20,16 *zart (1)*. *-elein*: I. 20,74† *(1)*. I. 22,11† *(2)*. *-elin*: I. 25,64 *(1)*. I. 25,82 *(1)*. I. 25,92 *(4)*. I. 25,101 *rein (3)*. I. 27,2 *zart (4)*. I. 28,95 *(4)*. I. 28,111 *zart (V. s.)*. *-lin*: I. 36,2 *mynneclich (4)*. I. 41,4 *(4)*. I. 41,5 *zart (4)*. I. 50,1 *lieb, zart (V. s.)*. I. 56,2 *lieb, zart (V. s.)*. I. 59,1 *-elein, wolgeziert*† *(1)*. I. 67,7 *-elein*† *(3)*. I. 67,8 *-elin, rein (V. s.)*. I. 89,49 *(4)*. I. 91,92 *hübsch (8)*. I. 91,230 *-lein*† *(8)*. 93,9 *gut (1)*. I. 94,3 *-elin tugentlich (1)*. I. 101,1 *-elein*† *(V. s.)*. I. 102,12 *-elein, lieb*† *(V. s.)*. I. 103,28 *hübsch, klar (3)*. I. 105,2 *wolgetan (4)*. I. 105,4 *mynneclich (V. s.)*. I. 105,19 *-elein, klein*† *(1)*. I. 105,44 gemeit *(V. s.)*. I. 106,1 *zart (V. s.)*. I. 123,1 *waidenlich (1)*. I. 123,9 *vein (V. s.)*. 123,32 *-elein, zart*† *(V. s.)*. I. 123,37 *zart (V. s.)*. 123,73 *zart (V. s.)*. I. 124,52 *zart (4)*. 133,87 *-elein, trautt*† *(V. s.)*. II. 1.59 *(3)*. II. 1,63 *zart (4)*. II. 1,67 *wert (3)*. II. 29,21 *zart (1)*. II. 29,210 *-elin (V. s.)*. II. 29,218 *-elin (V. s.)*. II. 32,20 *-elin (V. s.)*. II. 33,10 *(1)*. II. 33,92 *-lein*† *(4)*. II. 33,132. *-lein, vein (V. s.)* II. 34,16 *(V.s.)*. II. 34,42 *zart (V. s.)*. II. 34,44 *gut (V. s.)*. II. 35,38 *(V. s.)*. II. 38,25 *-elein*† *(V. s.)*. II. 40,2 *-lein*† *(V. s.)*. — *junckfräwlin* I. 49,1 *lieb, zartt (V. s.)* — *döhterlin* I. 121,2 *-lein*† *(4)*. I. 121,5 *(1)*. I. 121,9 *(1)*. II. 85,5 *-lein*† *(1)*. — *mümlin* II. 72,210 *(1)*. — *diernlin* I. 13,3 *reine (4)*. I. 14,282 *(1)*.

2. Tierreich.

tierlin I. 1,23 *(1).* II. 57,246 *tyerlen (1).* — *rösslein* II. 67,46 *plazze*† *(1).* — *kätterlein* I. 85,7 *gut*† *(1).* — *härmlin* I. 28,79 *planck (1).* — *pöcklin* II. 67,71 *(6).* — *hündlin* II. 36,27 *weiss (1).* II. 54,170† *(1).* II. 55,37 *(4).* II. 55,42 *(1).* — *präcklein* II. 7,132† *(4).* II. 55,39 *(1).* — *gemslin* II. 42,75 *(1).* — *vögelin* I. 3,13 *(1).* I. 11,223 *(8).* I. 91,12 *(8).* I. 91,239 *(6).* I. 92,9 *-lein*† *(8).* II. 47,4 *-len (8).* II. 60,28 *-elein*† *(8).* — *waltvögelein* I. 118,14† *(1).* — *fälcklin* I. 53,17 *(4).* II. 44,18 *zam (1).*

3. Pflanzenreich.

körnlin II. 72,139 *(4).* — *stenglin* I. 28,24 *(3).* — *plümlin* I. 10,17 *plömlein (6).* I. 13,92 *-lach (8).* I. 24,53 *-len (6).* I. 28,13 *plömlen (6).* I. 28,19 *plömlin (1).* I. 28,23 *(7).* I. 40,25 *plömlin (1).* I. 53,10 *plömlin, zart (1).* I. 82,17 *(4).* I. 91,6 *-len (5).* I. 92,5 *-len (8).* I. 92,14 *(8).* I. 99,44 *-elein*† *(4).* II. 16 Überschrift: *plömlen (7).* II. 16,30 *plömlin (5).* II. 16,15 *plömlen, wolgezieret (5).* II. 17 Überschrift: *-len (6).* II. 17,62 *(3).* II. 17,68 *rot (4).* II. 17,107 *(2).* II. 17,112 *(1). -len*: I. 17,182 *(7).* II. 27,26 *-len, schön (8).* II. 29,12 *(5).* II. 33,43 *(5).* II. 57,276 *(5).* II. 59,78 *-lein*† *(4).* II. 59,82 *(1).* II. 59,226 *-lein*† *(1).* II. 60,63 *-lein*† *(3).* II. 73,13 *plömlen (8).* — *röslen* I. 91,6 *(5).* I. 92,6 *(8).* I. 97,29 *(8).*

4. Körperteile, Kleidung, Nahrung und Schmuck.

äuglin I. 20,35 *-lein (5).* I. 20,70 *(7).* I. 20,86 *-len (5).* I. 28,68 *-len, praun, klar (5).* I. 84,4 *-lein (5).* 133,26 *klar (8).* — *präwlen* I. 28,73 *(5).* — *ärlin* I. 28,76 *(5).* II. 29,38 *(1).* — *wänglin* I. 19,43 *(5).* I. 23,111 *-elin (8).* I. 28,69 *-len (5).* I. 59,4 *-len (5).* I. 67,11 *(4).* I. 85,8 *-elein*† *(8).* I. 115,40 *klar (8).* I. 133,33 *(4).* II. 5,122 *wenglen (8).* II. 10,87 *(1).* II. 11,83 *wenglen (5).* II. 23,218 *wenglen, rot (5).* II. 29,36 *weng . . . rot (8).* II. 33,60 *rot (4).* II. 73,63 *rott (7).* — *neslin* II. 29,37 *(1).* — *mündlin* I. 7,75 *rot (1).* I. 8,27 *rot (4).* I. 28,74 *rott (1).* I. 40,6 *rot (1).* I. 42,9 *(1).* I. 59,3 *rot (1).* I. 84,14 *süss (3).* I. 84,64 *rot (1).* I. 85,37 *rot (1).* I. 120,25 *rot (4).* I. 133,1 *rot (1).* II. 11,162 *vein (4).* II. 16,32 *rot (1).* II. 16,124 *rot (2).* II. 27,172 *(4).* II. 42,38 *rot (1).* II. 47,172 *weiss (1).* II. 57,193 *(4).* II. 69,60 *rot (1).* II. 75,244 *(1).* — *zünglin* I. 20,66 *(4).* II. 85,180 *(4).* — *zenlen* I. 28,75 *(5).*

II. 29,40 *(5)*. — *künlin* II. 29,41 *(1)*. — *grüblin* I. 28,85 *(1)*. I. 59,5 *-len (5)*. — *näcklin* I. 28,79 *(1)*. — *prüstlin* I. 2,21 *(4)*. I. 28,23 *(5)*. II. 29,44 *-lein (5)*. II. 72,239 *-lein† (4)*. — *hälslin* I. 28,80 *(1)*. I. 28,81 *(1)*. I. 133,35 *wolgetan*. II. 27,170 *schön (1)*. — *ärmlin* I. 2,25 *-len (8)*. I. 12,50 *-len (7)*. I. 15,60 *-lein† (4)*. I. 17,2 *erm (7)*. I. 28,29 *-len (5)*. I. 69,9 *(4)*. I. 84,21 *-len (8)*. I. 133,45 *weiss (5)*. II. 14,118 *-len, planck (7)*. II. 17,129 *-len (8)*. II. 27,150 *ploß (8)*. 27,157 *-len, weiss (8)*. II. 73,63 *weiss (7)*. — *henndlin* II. 27,103 *weiss (4)*. II. 27,159 *weiss (5)*. — *füeßlen* II. 85,155 *(8)*. — *speislein* II. 23,410† *(1)*. — *müslein* II. 25,102† *(4)*. — *schnitlein* II. 71,106 *-lach (8)*. II. 71,111 *(8)*. — *hemdlin* I. 13,59 *vein (3)*. I. 18,21 *(3)*. — *tüchlin* II. 7,59 *söuberleich (4)*. — *hefftlin* II. 54,159† *(1)*. II. 54,247 *-lein† (4)*. II. 54,251 *(4)*. — *kreutzlin* II. 17,53 *(4)*. II. 29 Überschrift *(3)*. II. 29,91 *schön (3)*. 36,39 *-elein† (4)*. II. 85,79 *-len (8)*. — *perlin* II. 25,18 *(5)*. II. 53,36 *(5)*. — *ringlin* II. 23,286 *(4)*. II. 23,336 *-lein† (4)*. II. 23,363 *-lein† (4)*. — *vingerlein* II. 23,183† *(4)*. II. 25,61† *(1)*.

5. Haus, Geräte und Umgebung.

hüslin I. 99,15 *(4)*. II. 38,26 *-lein† (4)*. — *gybelin* II. 42,35 *(1)*. — *ärggerlein* II. 14,103† *(5)*. — *stüblin* I. 96,1 *warm (4)*. — *vensterlein* I. 11,101† *(4)*. II. 14,91† *(5)*. — *pettlin* II. 85,39 *(4)*. — *lädelin* II. 23,283 *clain (4)*. 23,359 *lädlein (4)*. — *brieflin* I. 23,81 *(4)*. II. 10,91 *clain (4)*. — *geyglin* II. 7,177 *(4)*. — *pögelein* II. 25,166† *(1)*. — *hörnlin* I. 11,94 *(4)*. II. 57,170 *-lein† (1)*. — *örtlin* I. 82,26 *(4)*. — *steyglein* II. 14,80 *smal (1)*. — *gärtlin* II. 59,54 *(3)*. II. 59,66 *(4)*.

6. Einzelne Fälle.

fürtzlin I. 72,90 *(1)*. — *liedlin* I. 131,22 *(4)*. II. 42,46 *(4)*. — *plicklin* I. 82,14 *(4)*. — *gäblin* I. 85,22 *(7)*.

II. Prosa.

1. Theologische Prosa.

§ 50. Willirams deutsche Paraphrase des Hohen Liedes (ed. Seemüller Straßburg 1878) enthält auf 67 Seiten 5 Diminutiva mit 7 Belegen, 1 mal ist ein Adjektiv zugefügt: *cornelin* S. 60 Nr. 132,3 *(6)*. — *boumelin* S. 32 Nr. 69,30 *weneg*

(1). — *hûffela* S. 7 Nr. 16,1 *(5).* S. 25 Nr. 57,1 *(5).* S. 40 Nr. 90,1 *(5).* — *gebûntelin* S. 8 Nr. 20,1 *(1).* — *zâuntrugelin* S. 53 Nr. 119,4 *(3).*

Anmerkung: *hûffela,* später *hiufel,* wird hier noch dem altgermanischen Brauche gemäß als geschlechtiges, schwach flektiertes Substantiv behandelt; es ist Femininum.

§ 51. In der Erklärung des hohen Liedes von Rilindis und Herrat (ed. J. Haupt Wien 1864) finden sich auf 148 Seiten nur 3 Diminutiva mit 8 Belegen: *chornerelin* S. 129,9 *(6).* 129,13 *(6).* — *huffel* 80,26 *(5).* 80,29 *(8).* 80,32 *(5).* 81,4 *(4).* — *gebundelin* 24,17 *(1).* 24,20|21 *(4).*

Anmerkung: *huffel* ist noch geschlechtiges Substantiv.

§ 52. Die Altdeutschen Predigten und Gebete (ed. Wackernagel Basel 1876) ergeben auf 311 Seiten 15 Diminutiva mit 29 Belegen. 10 mal findet sich *-li,* 2 mal *-len*: *swesterlin* 603,1. — *künglin* 193. 49,5 *(1).* 193. 49,10. — *schefli* 586 S. b. 123 a Z. 92 *(8).* — *vögelli* 134. 56,2 *(4).* 134. 56,2 *(1).* 137. 56,134 *(1).* 141. 56,262 *(1).* — *würtzlin* 194. 49,29 *(1).* — *blomlin* 143. 56,357 *(1).* — *brösemli* 207. 70,217 *miust (4).* — *vingerlin* 92. 45,95 *(4).* 92. 45,95 *(1).* — *hülen* 188. 48,250 *(8).* 188. 48,251 *(5).* — *bettelin* 552. 2,12 *(1).* 552. 2,13 *(1).* — *griffelin* 93. 46,24 *(4).* — *wörtelin* 162. 61,31 *(1).* 166. 42,84 *(1).* 552. 2,1 *(1).* — *fünkli* 595,7 *(1).* 595,9 *(1).* 595,12 *(1).* — *pünctelin* 176. 46,20 *(6).* 176. 46,21 *(5).* 176. 46,22 *(1).* 176. 46,23 *(1).* — *phruendli* 585. S. b. 118 b. Z. 53.

§ 53. Im Speculum Ecclesiae altdeutsch (ed. Kelle München 1858) findet man auf 186 Seiten nur 4 Diminutiva mit 5 Belegen und 2 beigefügten Adjektiven, 3 mal tritt *-li* auf: *kindelin* 38,9 *(1).* — *magdin* 4,31 *(5).* — *esseli* 54,5 *junc (1).* — *turli* 140,15 *enge (4).* 160,2 *(3).*

§ 54. Die Altdeutschen Predigten (ed. A. Schönbach in 3 Bänden) bringen auf 869 Seiten 6 Diminutiva, die 29 mal belegt sind; 10 mal tritt *-el* auf, 1 mal *-lein: kindelin* I. 144,7 *(5).* I. 262,1 *(6).* II. 22,21 *(1).* — *kunigelin* I. 140,14 *(1).* — *huendelin* I. 63,12 *(1).* I. 63,16 *(5).* — *rindelin* III. 54,1 *(7).* — *schiffelin* II. 44,1 *-el (1).* II. 44,1 *-el (1).* II. 44,8 *(3).* II. 44,12 *(3).* II. 44,15 *(3).* II. 44,19 *(3).* II. 44,27 *(3).* II. 130,29 *-el (8).* II. 130,29 *-el (5).* II. 130,36

schifflin (6). II. 130,37 *-el (1).* II. 130,39 *schifflin (4).* II. 131,4 *-el (4).* II. 131,12 *-el (4).* II. 131,15 *(4).* II. 131,17 *-el (4).* II. 131,21 *-el (6).* II. 131,22 *-el (3).* II. 132,1 *(2).* II. 132,2 *(2).* II. 132,17 *-lein (2). — viskciflin* III. 129,1 *(8).*

§ 55. David von Augsburg (s. Deutsche Mystiker des 14. Jahrhunderts, ed. Fr. Pfeiffer Leipzig 1845, I. Bd. 309—341) braucht nur 3 Diminutiva mit auch nur 3 Belegen: *kundelîn* 323,3 *(8). — räbelîn* 323,16 *(5). — regelîn* 326,13 *(5).*

§ 56. Berthold von Regensburg (s. Deutsche Mystiker: I. herausgegeben von Pfeiffer; II. herausgegeben von Strobl Wien 1862) bringt auf 849 Seiten 45 Diminutiva, die 91 mal vorkommen. 1 mal findet sich *-el,* 16 mal *-lach,* 18 mal *-lech.* 19 Adjektiva sind zugesetzt.

1. Personalbezeichnungen.

kindelîn I. 31,7 *(1).* I. 162,14 *klein (1).* 170,20 *klein (1). — völkelîn* I. 81,28 *arm (1).* I. 83,23 *(3).* I. 84,25 *volkelech, arm (2).* I. 397,18 *volkelech, arm (V. s.).* I. 479,5 *-lech, nakkente (1).* I. 479,12 *volkelech (1). — knechtelîn* I. 83,24 *-lech (7).* I. 358,9 *(3). — künigelîn* I. 410,25 *(8). — pfeffelîn* I. 450,13 *arm (4). — jüdelîn* I. 85,18 *(4).* I. 85,19 *(4).* I. 85,24 *(1).* I. 85,28 *(1).* I. 85,35 *(1). — diernlech* I. 83,23|24 *(7).*

2. Tierreich.

tierlîn I. 410,25 *(8).* I. 554,6 *kranc (1).* I. 564,6 *(1). — hermelîn* I. 410,25 *(8). — rösselîn* I. 268,23 *(V. s.). — gürrelîn* I. 270,23 *(1) — vischelech* I. 480,5 *arm (V. s.).* I. 484,8 *arm (4). — würmelîn* I. 564,6 *(1). — vogelîn* I. 157,19 *(6). — tûbelîn* I. 138,1 *(7). — turteltiubelîn* I. 137,37 *(1).*

3. Pflanzenreich.

würzelîn I. 162,20 *(5). — wurz . . .* I. 300,23 *(8).* I. 300,44 *(5).* I. 305,4 *(8).* I. 306,1 *würzelîn (8).* I. 306,4 *(1).* I. 306,5 *(1).* II. 85,13 *wurz . . (7).* II. 85,15 *wurz . . (1).* II. 86,20 *(5).* II. 91,27 *wurz (5).*

4. Körperteile, Kleidung, Schmuck.

libelîn I. 560,29 *(4). — brüstelîn* II. 53,9 *(1). — hemedelîn* II. 324,4 *(4). — swenzel* I. 416,19 *(7). — gewendelech* I. 118,18 *(7). — ermelech* I. 416,19 *(7). — scheppelech* I. 416,19 *(7). —*

tüechelech I. 54,3 *(7)*. I. 173,4 *(7)*. I. 397,7 *(3)*. *tuochlach* II. 60,28 *(7)*. II. 60,29 *(1)*. II. 60,31 *(1)*. II. 68,19 *(1)*. II. 119,13 *(3)*. II. 120,8 *(3)*. II. 181,14 *gel (7)*. II. 181,18 *gel (7)*. — *houbettüechelîn* I. 527,12 *(4)*. — *krönlîn* I. 336,36 *(2)*. — *krenzelîn* I. 336,38 *(3)*. I. 527,14 *(7)*.

5. Geräte.

büechelîn I. 366,27 *(7)*. — *schiffelîn* I. 26,12 *(4)*. — *wegelîn* I. 162,11 *(4)*. I. 162,19 *(7)*. — *redelîn* I. 162,18 *(7)*. I. 162,24 *(6)*. — *vezzelîn* I. 301,13 *(8)*. — *extlîn* I. 70,29 *(1)*. — *mortaxtlîn* I. 70,25 *wênic (4)*. I. 70,28 *wênic (3)*.

6. Einzelne Fälle und Abstrakta.

stündelîn I. 102,11 *klein (4)*. — *hohvertelîn* I. 83,20 *arm (V. s.)*. — *vorhtelîn* I. 280,13 *(4)*. — *güetelîn* I. 358,10 *(2)*. — *löbelach* I. 54,7 *(8)*. I. 173,4 *(7)*. I. 320,8 *(4)*. I. 397,9 *-lech (3)*. II. 142,10 *-lech (4)*. II. 142,11 *-lech, echt (4)*. — *zouberlech* I. 264,29 *beese (3)*. — *lüppelach* II. 56,34 *(3)*. II. 172,12 *(1)*. — *geloublach* II. 78,4 *boese (4)*. — *guotelach* II. 266,6 *(4)*. — *gelustelach* II. 266,6 *(4)*.

§ 57. In den deutschen Predigten des 13. Jahrhunderts (ed. Grieshaber, 2 Bde., Stuttgart 1844 u. 1846) kommen auf 317 Seiten 20 Diminutiva vor, die 87 mal belegt sind. 60 mal findet sich *-li*, 2 mal *-lach*, 7 mal *-la*. An 12 Stellen sind Adjektiva zugefügt. *kalbela* wird noch durchaus wie ein schwaches Femininum behandelt. *kindeli* II. 2,8 *-in (8)*. II. 2,28 *(1)*. II. 3,13 *(1)*. 3,21 *(4)*. II. 3,25 *(1)*. II. 3,28 *zart (1)*. II. 3,36 *(1)*. II. 3,38 *(1)*. II. 4,2 *(4)*. II. 4,4 *zart (V. s.)*. II. 4,11 *(4)*. II. 4,12 *vil liep (V. s.)*. II. 5,3 *(4)*. II. 5,6 *(1)*. II. 5,8 *(V. s.)*. II. 5,10 *(4)*. II. 5,14 *(4)*. II. 5,29 *(1)*. II. 7,1 *(3)*. II. 7,5 *(4)*. II. 7,6 *(4)*. II. 8,10 *zart (1)*. II. 8,13 *zart (4)*. II. 8,16 *(1)*. II. 8,22 *(4)*. II. 8,24 *zart (4)*. II. 111,15 *-lin (4)*. II. 111,19|20 *(1)*. II. 111,30 *(4)*. II. 111,34 *schoen (4)*. II. 111,38 *(4)*. — *künegli* I. 136,2 *(1)*. I. 136,3 *(1)*. — *kalbella* II. 119,2 *rôt (8)*. II. 119,4 *(6)*. II. 119,30 *(8)*. II. 119,38 *(6)*. II. 120,14 *(6)*. II. 120,18 *(6)*. II. 120,21 *(6)*. — *schaefeli* I. 49,18 *(4)*. I. 50,5 *(4)*. — *lämbeli* I. 156,21 *rein (4)*. I. 156,25 *(4)*. I. 156,33 *(1)*. I. 156,36 *(2)*. I. 157,9 *unschuldic (2)*. — *laembeli*: II. 2,36 *(4)*. II. 2,37. II. 3,3 *(3)*. II. 3,8 *(3)*. II. 3,9 *(1)*. II. 3,10 *(1)*. — *kembelin* II. 29,26 *-in*

(5). — *füli* II. 128,33 *(3).* II. 128,35 *(3).* II. 128,35 *(3).* — *würmeli* II. 122,7 *klein (4).* II. 122,8 *(2).* II. 122,13 *(4).* — *saemelach* I. 33,4 *(4).* — *koernlin* I. 22,8 *-in (8).* I. 22,16 *(7).* — *röchlin* I. 71,1 *-in, schoen (5).* II. 69,10 *roeckeli (4).* — *vingerlin* I. 99,4 *(4).* II. 79,1 *-li (4).* — *kaemerlin* II. 15,22 *(4).* — *vezzeli* I. 6,2 *(4).* I. 6,4 *(4).* I. 6,9 *(1).* I. 6,11 *(2).* — *laegellin* II. 94,10 *-in (8).* II. 94,10 *(7).* II. 94,15 *(7).* II. 94,23 *-li (4).* II. 94,24 *-li (4).* — *körbelin* II. 111,13 *(4).* II. 111,20 *(3).* — *scheffelin* II. 30,33 *(4).* II. 31,1 *(1).* II. 31,19 *(3).* II. 34,15 *(3).* — *betteli* II. 3,36 *(4).* II. 3,38 *(4).* — *griezelach* I. 33,4 *(4).* — *dinchelin* I. 70,11 *(4).*

2. Weltliche Prosa.

§ 58. Der Spiegel deutscher Leute (ed. A. Ficker Innsbruck 1859) hat auf 190 Seiten 4 Diminutiva mit 7 Belegen. Das Suffix ist immer *-lein*: *kindelein* 20,23 *(1).* — *chuelein* 84,33 *(4).* — *huetelein* 143,26 *(4).* — *vingerlein* 6,32 *(4).* 23,28 *(3).* 34,27 *(1).* 48,12 *(8).*

§ 59. Im Schwabenspiegel (ed. Wackernagel Zürich und Frauenfeld 1840) finden sich auf 345 Seiten nur 3 Belege: *meidelîn* 38,7 *(7).* — *vingerlîn* 28,8 *(5).* — *geraetlach* 340,8 *(4).*

§ 60. Im Physiologus (ed. Karajan, Sprachdenkmäler, Wien 1846, 71—106; Hoffmann, Fundgruben I. 22—37) kommt kein Diminutivum vor.

§ 61. Das Volksbuch vom Herzog Ernst ist schon oben besprochen worden.

Zweiter Abschnitt.

Ergebnisse und Folgerungen. I. Der Wortschatz der Diminutiva.

1. Theorien und wirklicher Befund.

§ 62. **Polzins Theorie.**

Lateinischer Einfluß führte nach Polzin die Germanen zur Bildung der ihrer Sprache ursprünglich nicht eigentümlichen Diminutiva. Im Hochdeutschen wurde der Prozeß neben lokalen Berührungen mit romanischen Gebieten besonders durch die mittellateinische Kultursprache, die im Mittelalter in Literatur, Wissenschaft, Kirche und Rechtswesen ausschließlich herrschte, begünstigt. Die wenigen Diminutiva der althochdeutschen Originalliteratur sind entweder Menschen- oder Tierbezeichnungen und lassen sich durch lateinisches Vorbild erklären. Ihre Zunahme in der Bibelübersetzung beruht auf geistlichem Einfluß. In dieser Richtung ist auch die Diminuierung von Abstrakten zu deuten. Durch Predigt und Unterricht werden die Diminutiva so verbreitet, daß sie im Laufe der mittelhochdeutschen Epoche als ganz geläufiger Sprachbestand empfunden wurden.

§ 63. **Wredes Theorie.**

Nach Wrede hat Polzin insofern einen richtigen Weg verfolgt, als er die Appellativdiminutiva für ungermanisch hält und die Ansicht vertritt, daß sie erst in verhältnismäßig später Zeit aufgekommen sind. Die Annahme aber, daß die dem Lateinischen entlehnte Funktion in ein einheimisches Lautgewand gekleidet worden sei, ist abzuweisen, da sich der Einfluß der kirchlichen Kultsprache in althochdeutscher Zeit wohl im Wortschatze, nicht aber in der Wortbildung geltend machte. Die

deutschen Diminutiva sind vielmehr Koseformen von Appellativis, nach dem Muster von Eigennamen gebildet. Daher werden noch heute im Oberdeutschen viele Wörter nur im Singular, nicht auch im Plural diminuiert, da dieser Numerus den Eigennamen von Haus aus fremd ist. Aus dem gleichen Grunde erscheinen die altgermanischen wie auch noch die mittelhochdeutschen Diminutiva häufig in der Anrede. Die erste Etappe in der Entwicklung ist die Verwendung der Appellativdiminutiva als Namenersatz im Vokativ. Da die Diminutiva also Kose-, nicht eigentlich Verkleinerungsformen sind, so haben sie häufig ein ihre Funktion verdeutlichendes Adjektiv bei sich. Bei dieser Auffassung erklärt sich die häufige Diminuierung von Lebewesen, während sie bei Sachbezeichnungen seltener ist. Die Diminutiva sind wie die Kosenamen verschärfte Individualisierungen. Das bedeutet für die sächlichen Diminutiva, daß sie ursprünglich Personifikationen sind. Daher kommen sie besonders oft in der Kindersprache vor.

§ 64. Der reale Befund.

Nach Polzins Ansicht sind Predigt und Unterricht die Quellen für die Verbreitung der Diminutiva in weiteren Kreisen gewesen. Wäre dieser Satz richtig, so müßte meines Erachtens die von Geistlichen verfaßte Literatur älterer wie jüngerer Zeit im Diminutivgebrauche vorangehen. Das trifft aber nicht zu, vielmehr sind die Kleriker in ihren Werken im allgemeinen in diesem Punkte zurückhaltend. So ist die Durchschnittszahl der Häufigkeit der Diminutivbelege bei der Frau Ava, den Pfaffen Konrad und Lamprecht und dem Schreiber der Kaiserchronik geringer als im König Rother, Herzog Ernst und Grafen Rudolf, deren Dichter dem Volke näher standen oder gar aus ihm hervorgegangen waren. Dieselbe Erscheinung läßt sich auch bei den legendarischen Stoffen späterer Zeit (Martina, Erlösung, Elisabeth, Passional) im ober- wie mitteldeutschen Sprachgebiete konstatieren. Hiervon machen auch die Lehrdichtungen, vom Renner abgesehen, keine Ausnahme. Die deutsche Predigtliteratur ist ebenfalls arm an Diminutiven; der einzige, der sie häufiger verwendet und auch Abstracta bietet, Berthold von Regensburg, gilt als besonders urwüchsiger und volkstümlicher Redner. Auch in der deutschen Rechtsprosa hat die lateinische Amtssprache

nur geringen Einfluß in Bezug auf Diminutivgebrauch, der hier gleichfalls recht spärlich ist, ausgeübt. Diejenigen Literaturzweige also, die nach Polzins These vor allem diminutivreich sein sollten, versagen, während die mehr volkstümlichen Gattungen, besonders die Spielmannsepik (Salman, Orendel, Oswald), ein ganz anderes Verhalten zeigen. Wenn andererseits volkstümliche Prediger, wie Berthold von Regensburg, öfter Diminutiva brauchen und selbst nicht von der Diminuierung von Abstrakten abstehen, so dürfte das meiner Meinung nach dafür sprechen, daß grade dem Volke die Diminution geläufig war, und daß die Priester durch Anpassung an das Volksempfinden auch fernerliegende Begriffe, wie es Abstrakta doch sind, der großen Menge näher bringen und durch Überführung in die Koseform vertraulicher machen wollten. Auch die nicht eben häufige Verwendung des Diminutivs in verächtlichem und ironischem Sinne braucht der Deutsche nicht erst aus dem Lateinischen gelernt zu haben. Immerhin mag zugegeben werden, daß gelegentlich das Lateinische das Muster abgab; nur die unbedingte Abhängigkeit des Germanischen und Deutschen vom Lateinischen ist abzulehnen. Auch Wilmanns in seiner Rezension (Zeitsch. f. dtsch. Altert. XLVII, 174—181) sagt, daß Diminutiva im Germanischen immer dagewesen seien; nur hätten sie, wie noch heute, dem literarischen Stile widersprochen; erst durch die weitere Ausbildung der deutschen Literatur und das veredelnde Vorbild des Lateinischen wären sie gebräuchlicher geworden. Im Volke, besonders im Verkehr der Mütter mit ihren Kindern, sei die Diminution stets beliebt gewesen. Die von Polzin als auffällig bezeichnete Diminuierung von Vogelbenennungen scheint mir nur das Kosende des Begriffsinhaltes zu bestätigen; man vergleiche doch einmal die Trauer des jungen Parzival über den Tod des von ihm erlegten Vögeleins (Lachmann 118—119). In gleichem Sinne ist auch die Diminution von Kleidern und Schmuckgegenständen zu erklären; sie beruht auf der Zuneigung und Freude an der Sache und findet sich noch heute in familiärer Rede (Hütchen, Röckchen, Kleidchen, Schirmchen usw.).

Nach Wredes Hypothese sind die Diminutiva Koseformen, deren Wurzel bei den Eigennamen liegt. Sie gehören also von

Haus aus der Klasse der Hypokoristika an. Unter Voraussetzung dieser Verhältnisse müßten vor allem Lebewesen, in erster Linie Personalbezeichnungen, belegt sein, und diese Annahme wird durch meine Sammlungen bestätigt. Etwa ein Drittel der von mir gefundenen Diminutiva setzt sich aus Benennungen für Lebewesen zusammen, auf welche fast 52 % aller Belege entfallen. Hierbei machen wiederum die Personalbezeichnungen allein fast ein Sechstel des gesamten Diminutivwortschatzes und über 34 % aller Belege aus. Das sind hohe Ziffern bei der Erwägung, daß die Zahl der Sachbezeichnungen wesentlich größer ist als die der Personalbenennungen, wie die Durchzählung einiger Buchstaben bei Lexer sofort ergibt. Neben den Personen- und Tierbenennungen treten die Pflanzen naturgemäß als etwas Fernerliegendes zurück, während von Sachdiminutiven vor allem Körperteile, Kleidung, Schmuck und Geräte häufig belegt sind. Auch die massenhaft zugefügten schmückenden oder den Begriff verdeutlichenden Adjektiva, die ich mit angestrebter Vollständigkeit verzeichnet habe, sprechen für den individualisierenden Charakter der Diminutiva.

Die von Polzin und Wrede vertretene Ansicht, daß die Diminutiva im Laufe der Zeit zahlreicher geworden seien, trifft im allgemeinen zu. Es muß indessen betont werden, daß die Zunahme sich nicht in chronologischer Folge geradlinig, sondern vielmehr in einer sehr starken Kurve, bald an-, bald absteigend, vollzogen hat. Eine einigermaßen regelmäßige Fortentwickelung läßt sich eigentlich nur in der Lyrik konstatieren, die anderen Gattungen zeigen dagegen eine höchst unregelmäßige und mannigfaltige Zahlenreihe von Diminutivbelegen. So stehen beispielsweise die Epigonen Konrad Fleck, Rudolf von Ems und Konrad von Würzburg ganz erheblich unter Wolfram und Gottfried, und das Gudrunlied oder die Dietrichsepen übertreffen bei weitem alle jene Dichter mit der Menge ihrer Diminutivbelege.

2. Tabellarische Darstellung des gewonnenen Materials.

§ 65. In der folgenden Tabelle sollen die gefundenen Diminutiva in der Weise aufgezählt werden, daß für jedes Wort

sein Vorkommen in den verschiedenen Gattungen und die Gesamtzahl seiner Belege deutlich hervortritt. Bei denjenigen Wörtern, die mehrmals in verschiedener Form vorkommen, ist eine Normalform angesetzt worden. Die Anordnung geschieht nach Bedeutungsgruppen.

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
1	*kindelîn*	324	11	28	39	402
2	*susterkindekîn*	2	—	—	—	2
3	*himelkindelîn*	1	—	—	—	1
4	*magedîn*	253	—	9	2	264
5	*frouwelîn*	35	3	100	—	138
6	*juncfrouwelîn*	32	—	1	—	33
7	*herzenfreulîn*	—	—	1	—	1
8	*wîbelîn*	1	—	—	—	1
9	*müeterlîn*	2	—	3	—	5
10	*tohterlîn*	20	—	21	—	41
11	*swesterlîn*	—	—	—	1	1
12	*müemelîn*	8	—	1	—	9
13	*bäselîn*	6	—	—	—	6
14	*niftelîn*	5	—	—	—	5
15	*töckel*	—	—	1	—	1
16	*trûtelîn*	1	—	2	—	3
17	*diernlîn*	4	1	—	—	5
18	*nünnlîn*	—	—	1	—	1
19	*gemähelein*	—	—	1	—	1
20	*mennelîn*	1	—	—	4	5
21	*tatermennelîn*	—	1	—	—	1
22	*zwergmännelîn*	—	—	—	2	2
23	*waltmennel*	1	—	—	—	1
24	*pfeffelîn*	—	—	—	1	1
25	*tevflein*	—	1	—	—	1
26	*slunthertlîn*	—	1	—	—	1
27	*vendelîn*	—	1	—	—	1
28	*spilerlîn*	—	1	—	—	1
29	*schulerleîn*	—	1	—	—	1

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
30	*schephelîn*	1	—	—	—	1
31	*kroppelîn*	1	—	—	—	1
32	*blindekîn*	1	—	—	—	1
33	*twergelîn*	4	—	—	1	5
34	*juncherrelîn*	18	—	1	—	19
35	*knäbelîn*	9	—	3	—	12
36	*kneppelîn*	5	—	—	—	5
37	*knehtelîn*	4	—	2	2	8
38	*gesindelîn*	2	1	—	—	3
39	*völkelîn*	—	—	—	6	6
40	*zwergvölklîn*	—	—	—	1	1
41	*kontelîn*	—	2	—	—	2
42	*hirtelîn*	2	—	—	—	2
43	*wächterlîn*	—	—	1	—	1
44	*pewrlîn*	—	—	1	—	1
45	*gebûrekîn*	2	—	—	—	2
46	*gsläfelein*	—	—	1	—	1
47	*gästlîn*	—	—	1	—	1
48	*snäggel*	—	—	2	—	2
49	*gevertelech*	1	—	—	—	1
50	*getwergelîn*	8	—	—	—	8
51	*wihtelîn*	1	—	—	—	1
52	*valscherlîn*	1	—	—	—	1
53	*närrlîn*	—	—	1	—	1
54	*törlîn*	—	—	1	—	1
55	*minnerlîn*	—	—	2	—	2
56	*jüdelîn*	8	—	—	5	13
57	*walhelîn*	—	—	—	1	1
58	*bernerlîn*	—	1	—	—	1
59	*graevelîn*	1	—	—	—	1
60	*künigelîn*	3	1	2	6	12
61	*menschlîn*	—	1	—	1	2
62	*sunnelîn*	1	—	—	—	1
63	*weiselîn*	2	—	—	—	2
64	*geveterlîn*	—	—	1	—	1

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
65	*veterlîn*	1	—	—	—	1
66	*vaterlîn*	6	—	—	—	6
67	*liutelîn*	4	—	—	—	4
68	*botelein*	—	4	—	—	4
69	*tierlîn*	2	2	3	3	10
70	*vihelîn*	1	—	—	—	1
71	*ohslein*	—	1	—	—	1
72	*chuelein*	—	—	—	1	1
73	*kalbelîn*	—	1	—	7	8
74	*rösselîn*	—	—	1	1	2
75	*pherdelîn*	6	—	1	—	7
76	*gürrelîn*	—	—	—	1	1
77	*füli*	—	—	—	3	3
78	*eselîn*	5	2	2	1	10
79	*kembelîn*	8	1	—	1	10
80	*lembelîn*	10	1	1	11	23
81	*schaefelîn*	6	—	1	3	10
82	*ferhelîn*	1	—	—	—	1
83	*hundelîn*	24	1	4	3	32
84	*bräckelîn*	2	—	2	—	4
85	*kätterlein*	—	—	1	—	1
86	*meuslîn*	—	1	1	—	2
87	*rätzli*	—	—	2	—	2
88	*bocklein*	—	1	1	—	2
89	*kitzîn*	1	—	—	—	1
90	*gemslîn*	—	—	1	—	1
91	*rêchkälbelîn*	1	—	—	—	1
92	*heslein*	—	1	—	—	1
93	*hermelîn*	19	—	2	1	22
94	*eichhörnel*	1	—	—	—	1
95	*vischelech*	—	—	—	2	2
96	*muschellîn*	—	1	—	—	1
97	*würmelîn*	2	4	3	4	13
98	*muggelîn*	—	1	1	—	2
99	*löuwelîn*	2	—	—	—	2

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
100	*welfelîn*	3	2	—	—	5
101	*fuhslîn*	—	1	—	—	1
102	*vogelîn*	68	17	98	5	188
103	*waltvogelîn*	5	—	2	—	7
104	*zeiselein*	—	—	1	—	1
105	*droschelein*	—	—	3	—	3
106	*distelvinkelîn*	—	—	1	—	1
107	*hüenelîn*	2	—	—	—	2
108	*pardrîsekîn*	2	—	—	—	2
109	*gänselîn*	1	2	2	—	5
110	*tiubelîn*	—	1	1	1	3
111	*turteltiubelîn*	4	—	—	1	5
112	*velkelîn*	4	—	2	—	6
113	*sprinzelîn*	5	—	—	—	5
114	*mûzersprinzelîn*	3	—	—	—	3
115	*smirlîn*	5	—	—	—	5
116	*merlîn*	1	—	3	—	4
117	*räbelîn*	—	1	1	1	3
118	*göichelîn*	—	1	1	—	2
119	*grîfelîn*	1	—	—	—	1
120	*würzelîn*	5	1	4	13	23
121	*boumelîn*	4	2	—	1	7
122	*holtzlein*	—	1	—	—	1
123	*zweiglein*	—	1	—	—	1
124	*riselîn*	1	—	—	—	1
125	*pletelîn*	1	—	—	—	1
126	*saemelach*	—	—	—	1	1
127	*steudli*	—	—	1	—	1
128	*kriutelîn*	1	1	1	—	3
129	*levchlîn*	—	1	—	—	1
130	*kerbelîn*	1	—	—	—	1
131	*rublein*	—	1	—	—	1
132	*gräslîn*	—	—	3	—	3
133	*ärlîn*	1	—	—	—	1
134	*kornelîn*	—	2	1	5	8

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
135	*stenglîn*	—	—	1	—	1
136	*kolblîn*	—	1	—	—	1
137	*bälgelîn*	1	—	1	—	2
138	*blüemelîn*	9	1	40	1	51
139	*smelchlîn*	—	—	1	—	1
140	*rôselîn*	2	—	3	—	5
141	*zitlôselîn*	1	—	—	—	1
142	*swämmelein*	—	—	1	—	1
143	*heutel*	—	—	1	—	1
144	*phellelîn*	2	—	—	—	2
145	*heubtlîn*	—	—	2	—	2
146	*schaidli*	—	—	1	—	1
147	*lockelein*	3	1	—	—	4
148	*hörelein*	—	—	1	—	1
149	*örlîn*	—	1	4	—	5
150	*euglîn*	—	1	22	—	23
151	*präwlen*	—	—	1	—	1
152	*näslîn*	—	—	2	—	2
153	*wängelîn*	22	—	32	—	54
154	*rôsenwengel*	—	—	1	—	1
155	*hiufelîn*	6	—	—	3	9
156	*mündelîn*	28	—	51	—	79
157	*gränsel*	1	—	1	4	6
158	*miullîn*	1	—	—	—	1
159	*snäblîn*	—	—	1	—	1
160	*zünglîn*	—	2	5	—	7
161	*zendlîn*	—	—	9	—	9
162	*künlîn*	—	—	1	—	1
163	*grûbelîn*	—	—	3	—	3
164	*neckelîn*	5	—	5	—	10
165	*helslîn*	—	—	5	—	5
166	*kröpfelîn*	1	1	—	—	2
167	*brüstelîn*	14	—	14	1	29
168	*tüttelîn*	2	—	—	—	2
169	*vlänselîn*	1	1	—	—	2

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
170	*wempel*	—	—	2	—	2
171	*peuchlîn*	—	—	2	—	2
172	*lîbelîn*	—	3	—	1	4
173	*näbli*	—	—	1	—	1
174	*schoezel*	—	—	1	—	1
175	*visellîn*	1	—	—	—	1
176	*zegellîn*	1	—	—	—	1
177	*hüffelîn*	5	—	—	4	9
178	*ermlîn*	1	—	27	1	29
179	*händelîn*	4	—	17	—	21
180	*diechlîn*	—	—	1	—	1
181	*beinelîn*	1	—	3	—	4
182	*enkelîn*	1	—	—	—	1
183	*füeßlîn*	—	—	8	—	8
184	*clölein*	—	1	—	—	1
185	*speislein*	—	—	1	—	1
186	*köstelîn*	—	2	1	—	3
187	*vüederlîn*	—	—	1	—	1
188	*trehtelîn*	3	—	—	—	3
189	*schnitlein*	—	—	2	—	2
190	*spitzlein*	—	2	—	—	2
191	*müeselein*	1	—	1	—	2
192	*prötlîn*	—	—	1	—	1
193	*renftlein*	—	1	—	—	1
194	*brösemli*	—	—	—	1	1
195	*rindelîn*	—	—	—	1	1
196	*abschrötlîn*	—	1	—	—	1
197	*honigkuchelîn*	1	—	—	—	1
198	*höniglein*	—	1	—	—	1
199	*honicseimlein*	—	1	—	—	1
200	*krichlein*	—	1	—	—	1
201	*slücklîn*	—	—	1	—	1
202	*hemedelîn*	1	—	2	1	4
203	*haezelîn*	1	—	—	—	1
204	*kleidelîn*	1	—	—	—	1

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
205	*rockelîn*	23	1	5	2	31
206	*kötzelîn*	—	—	1	—	1
207	*swenzelîn*	6	1	—	1	8
208	*wentellîn*	—	2	—	—	2
209	*gewändelîn*	1	—	—	1	2
210	*kürsenlîn*	1	—	—	—	1
211	*mantelîn*	6	3	—	—	9
212	*kutzmentelîn*	—	1	—	—	1
213	*trugmentellîn*	—	1	—	—	1
214	*pelzelîn*	2	—	—	—	2
215	*helmelîn*	1	—	—	—	1
216	*keppelîn*	2	3	2	—	7
317	*helekäppel*	—	1	—	—	1
218	*tarnkeppelîn*	1	—	—	—	1
219	*lêhenkäppelîn*	—	1	—	—	1
220	*hüetelîn*	12	2	2	1	17
221	*gugelîn*	1	—	1	—	2
222	*hevblîn*	—	1	—	—	1
223	*vilzelîn*	1	—	—	—	1
224	*krägelîn*	1	—	—	—	1
225	*tüechelîn*	3	1	1	11	16
226	*houbettüechelîn*	—	—	—	1	1
227	*gürtelîn*	5	—	—	—	5
228	*schurzelîn*	1	—	—	—	1
229	*lätzli*	—	—	1	—	1
230	*slaierlain*	—	—	1	—	1
231	*bordelîn*	1	—	—	—	1
232	*knöpfelîn*	7	—	1	—	8
233	*tassielekîn*	1	—	—	—	1
234	*heftelîn*	10	—	3	1	14
235	*ribbalîn*	5	—	—	—	5
236	*schüechlîn*	—	—	1	—	1
237	*nüschelîn*	—	—	1	—	1
238	*kôrallelîn*	1	—	—	—	1
239	*berlîn*	12	—	3	1	16

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
240	*veinberlîn*	—	—	—	2	2
241	*spengelîn*	4	1	—	—	5
242	*fürspangel*	—	1	—	—	1
243	*krenzelîn*	24	—	24	2	50
244	*rôsenkrenzelîn*	25	—	1	—	26
245	*ringelîn*	—	1	4	—	5
246	*vingerlîn*	271	2	10	9	292
247	*mahelvingerlîn*	1	—	—	—	1
248	*minnevingerlîn*	—	1	—	—	1
249	*schappelîn*	18	—	—	1	19
250	*lôrschapelekîn*	1	—	—	—	1
251	*houbetsbindel*	1	—	—	—	1
252	*kroenlîn*	—	—	—	1	1
253	*lendelîn*	1	—	—	—	1
254	*dorfelein*	—	1	—	—	1
255	*örtlîn*	—	—	1	—	1
256	*winkelîn*	1	—	—	—	1
257	*hülîn*	—	—	—	3	3
258	*hiuselîn*	17	2	6	2	27
259	*walthûselîn*	1	—	—	—	1
260	*klôsterlîn*	2	—	—	—	2
261	*kirchlein*	—	1	—	—	1
262	*hellîn*	1	—	—	—	1
263	*statelîn*	1	—	—	—	1
264	*poulolîn*	1	—	—	—	1
265	*wintburgelîn*	1	—	—	—	1
266	*gybelîn*	—	—	1	—	1
267	*ärggerlein*	—	—	1	—	1
268	*zellelîn*	1	—	—	—	1
269	*kamerlîn*	1	—	—	1	2
270	*stüblîn*	—	—	2	—	2
271	*türelîn*	13	—	—	2	15
272	*haltürlîn*	2	—	—	—	2
273	*phortelîn*	1	—	—	—	1
274	*vensterlîn*	14	4	3	—	21

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
275	*sluzzelîn*	1	—	1	—	2
276	*stöllelîn*	1	—	—	—	1
277	*bettelîn*	—	—	2	4	6
278	*küsselîn*	1	—	—	—	1
279	*wanküsselîn*	1	—	—	—	1
280	*spiegelîn*	2	1	—	—	3
281	*pädelein*	—	—	2	—	2
282	*ledelîn*	1	—	2	—	3
283	*zängelîn*	1	—	—	—	1
284	*nädelein*	—	—	1	—	1
285	*päggel*	—	—	1	—	1
286	*kriutzelîn*	3	1	—	—	4
287	*kertzlîn*	—	1	—	—	1
288	*lichtel*	—	—	1	—	1
289	*mezzerlîn*	3	—	—	—	3
290	*körbelîn*	1	1	—	2	4
291	*beckelîn*	4	—	—	—	4
292	*kezzellein*	—	1	—	—	1
293	*schutzelîn*	1	—	—	—	1
294	*nephelîn*	1	—	—	—	1
295	*schaffel*	1	—	—	—	1
296	*fläschlîn*	—	—	2	—	2
297	*vezzelîn*	7	1	—	5	13
298	*glaseväzzelîn*	1	—	—	—	1
299	*legellîn*	1	—	—	5	6
300	*barillîn*	3	—	—	—	3
301	*negellîn*	8	—	—	1	9
302	*häcklîn*	—	1	1	—	2
303	*extlîn*	—	—	—	1	1
304	*mortaxtlîn*	—	—	—	2	2
305	*steblîn*	—	1	1	—	2
306	*rüetelîn*	1	—	—	—	1
307	*snüerelîn*	2		1	—	3
308	*pendlîn*	—	1	—	—	1
309	*benselîn*	1	—	—	—	1

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
310	*sailîn*	—	—	—	1	1
311	*strickelîn*	1	—	—	—	1
312	*gerätlach*	—	—	—	1	1
313	*wegenlîn*	—	1	—	2	3
314	*redelîn*	—	2	—	2	4
315	*schiffelîn*	49	2	—	27	78
316	*viskschiflîn*	—	—	—	1	1
317	*rennschifflîn*	—	—	—	1	1
318	*fenlîn*	—	—	—	1	1
319	*regierfenlîn*	—	—	—	1	1
320	*satellîn*	1	—	—	—	1
321	*britelîn*	1	1	—	—	2
322	*hörnelîn*	9	—	2	—	11
323	*pögelein*	—	—	1	—	1
324	*bölzelîn*	2	1	1	—	4
325	*viderböltzlin*	—	1	—	—	1
326	*schirmswertlîn*	—	1	—	—	1
327	*eberspiezelîn*	1	—	—	—	1
328	*zimbelîn*	1	—	—	—	1
329	*herpflin*	—	1	—	—	1
330	*zitolîn*	—	1	—	—	1
331	*geyglîn*	—	—	1	—	1
332	*fidellîn*	—	1	—	—	1
333	*klockelîn*	1	—	—	—	1
334	*glockelîn*	2	—	3	—	5
335	*teschelîn*	3	—	—	—	3
336	*brievelîn*	8	1	2	—	11
337	*büechelîn*	29	11	2	1	43
338	*tävelîn*	5	—	—	—	5
339	*griffelîn*	6	—	—	1	7
340	*grüffel*	—	—	2	—	2
341	*gärtelîn*	1	—	3	—	4
342	*boumgärtelîn*	1	—	2	—	3
343	*pfädelîn*	2	—	—	—	2
344	*steyglein*	—	—	1	—	1

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
345	*wäsli*	—	—	2	—	2
346	*engerlîn*	—	—	1	—	1
347	*steinlîn*	1	2	—	—	3
348	*stoubelîn*	1	—	—	—	1
349	*puluerlîn*	—	1	—	—	1
350	*griezelach*	—	—	—	1	1
351	*brunnelîn*	4	—	—	—	4
352	*rinnelîn*	2	—	—	—	2
353	*tröpfelîn*	2	2	—	—	4
354	*schiumelîn*	1	—	—	—	1
355	*wezzerlîn*	3	1	—	—	4
356	*bächelîn*	2	—	—	—	2
357	*straemelîn*	1	—	—	—	1
358	*reuchlîn*	—	1	1	—	2
359	*wolklîn*	—	1	—	—	1
360	*fünkli*	—	—	—	3	3
361	*gänsterlîn*	1	—	—	—	1
362	*fiwerlîn*	1	—	—	—	1
363	*sünnelîn*	1	—	—	—	1
364	*weterlîn*	1	—	—	—	1
365	*grüesslîn*	—	—	1	—	1
366	*blicklîn*	—	1	1	—	2
367	*punkelîn*	—	—	2	—	2
368	*sätzli*	—	—	1	—	1
369	*voretenzel*	—	—	1	—	1
370	*hovetänzel*	—	—	1	—	1
371	*kreizelîn*	—	—	1	—	1
372	*fürtzlîn*	—	—	1	—	1
373	*bildelîn*	2	—	—	—	2
374	*schevchlîn*	—	1	—	—	1
375	*gebuntelîn*	—	—	—	3	3
376	*heufflîn*	—	2	—	—	2
377	*löchelîn*	2	—	—	—	2
378	*schrenzil*	1	—	—	—	1
379	*drümel*	1	—	—	—	1

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
380	*stückelîn*	13	1	3	—	17
381	*visselîn*	1	—	—	—	1
382	*pünctelîn*	—	—	—	4	4
383	*kügelîn*	1	—	—	1	2
384	*stündelîn*	—	—	—	1	1
385	*zeichenlîn*	—	1	—	—	1
386	*wörtelîn*	15	2	2	3	22
387	*zabelwortelîn*	1	—	—	—	1
388	*gäggel*	—	—	1	—	1
389	*merlein*	—	2	—	—	2
390	*jöstel*	—	—	1	—	1
391	*notelîn*	3	—	—	—	3
392	*leichnotelîn*	1	—	—	—	1
393	*liedelîn*	3	—	4	—	7
394	*wineliedel*	—	—	1	—	1
395	*minneliedel*	—	—	1	—	1
396	*klageliedel*	—	—	1	—	1
397	*dingelîn*	1	—	1	1	3
398	*dunkelîn*	1	—	—	—	1
399	*sinnelîn*	—	—	1	—	1
400	*regelîn*	—	—	—	1	1
401	*geloublach*	—	—	—	1	1
402	*zouberlech*	—	—	—	1	1
403	*lüppelach*	—	—	—	2	2
404	*zâunetrûgelîn*	—	—	—	1	1
405	*gelustelach*	—	—	—	1	1
406	*krigelein*	—	3	—	—	3
407	*schedelîn*	1	—	1	—	2
408	*vntettelein*	—	1	—	—	1
409	*vorhtelîn*	—	—	—	1	1
410	*tucklein*	—	3	—	—	3
411	*zornelîn*	3	—	1	—	4
412	*hôhvertelîn*	—	—	—	1	1
413	*gewaltelîn*	—	—	1	—	1
414	*muotelîn*	1	—	—	—	1

	Wort	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa	Gesamtzahl
415	*êrlîn*	—	1	—	—	1
416	*glentzlîn*	—	1	—	—	1
417	*gäblîn*	—	—	1	—	1
418	*denkelîn*	—	—	1	—	1
419	*guotelach*	1	—	—	1	2
420	*geniezlîn*	—	1	—	—	1
421	*lönelîn*	—	1	—	—	1
422	*phruendli*	—	—	—	1	1
423	*güetelîn*	1	—	—	1	2
424	*tröstelîn*	—	—	1	—	1
425	*wunderlîn*	1	—	—	—	1
426	*lobelîn*	—	4	1	6	11
427	*fröudelîn*	1	2	2	—	5

§ 66. Zur Ergänzung und Verdeutlichung der obigen Tafel folgt hier eine Zusammenfassung nach Bedeutungsgruppen in Zahlangaben. In der ersten Kolumne werden die Bedeutungsgruppen angegeben, in der zweiten die Anzahl der in der jeweiligen Gruppe vorkommenden Diminutiva, in der dritten die Menge der Belege, in der vierten bis siebenten die Häufigkeit der Belege in Epik, Lehrdichtung, Lyrik und Prosa.

Bedeutungsgruppen	Wortzahl	Belegzahl	Epik	Lehrgedicht	Lyrik	Prosa
I. Lebewesen	142	1620	1001	85	391	143
1. Personen	68	1073	779	30	192	72
2. Tiere	51	430	195	43	142	50
3. Pflanzen	23	117	27	12	57	21
II. Gegenstände	285	1516	860	120	384	152
1. der Körper	110	948	557	44	296	51
a) Körperteile	42	349	100	11	224	14
b) Nahrung	17	24	5	9	8	2
c) Kleidung	35	152	94	18	21	19
d) Schmuck	16	423	358	6	43	16
2. Umgebung	112	421	248	49	54	70
a) Wohnung	23	90	59	8	15	8
b) Geräte	65	284	164	33	29	58
c) sonstige Umgebg.	24	47	25	8	10	4
III. Einzelfälle u. Abstrakta	63	147	55	27	34	31
IV. Gesamtergebnis	427	3136	1861	205	775	295

II. Von der Verbreitung der Diminutiva.

§ 67. Allgemeines.

Bei der Besprechung der Verbreitung der Diminutiva ist dreierlei zu beachten: die verschiedenen Zeiträume, Landschaften und Literaturgattungen. Ferner erscheint es bei der Gegenüberstellung und Vergleichung von einzelnen Denkmälern, Autoren oder ganzen Gattungen unerläßlich, neben der Zahl der Diminutivbelege auch den Umfang der Werke zu berücksichtigen, da sich nur so, zumal bei gleichartigen Stoffen, ein einigermaßen richtiges Bild ergeben kann.

§ 68. Die zeitliche Verbreitung der Diminutiva.

Bei Erörterung des Diminutivgebrauches in der Literatur verschiedener Zeitabschnitte ist einmal die Frage nach dem Verhalten der poetischen Gattungen (Epik, Didaktik, Lyrik) und zweitens die Frage nach dem Verhalten der prosaischen Schriftwerke zu beantworten. Es sei gleich hier wiederholt, daß sich zwar eine allmähliche Zunahme im Diminutivgebrauche innerhalb aller literarischen Gattungen beobachten läßt, daß sich aber dieser Prozeß der zunehmenden Häufigkeit der Diminutivbelege keineswegs in gerader Linie, der zeitlichen Aufeinanderfolge der Denkmäler entsprechend, sondern durchaus in einer Kurve vollzogen hat.

Innerhalb der erzählenden Dichtung bleiben die untersuchten Werke der vorklassischen Periode vielfach und zum Teil sehr erheblich hinter der Durchschnittszahl der Epik zurück: 1 Beleg auf 420 Verse. Dies gilt von den Gedichten der Frau Ava, dem Alexander- und ganz besonders dem Rolandsliede, sowie von der Kaiserchronik. Ungefähr normale Verhältnisse zeigt König Rother, der etwas über dem Durchschnitt steht, während Graf Rudolf und vor allem Herzog Ernst ein Plus an Diminutivbelegen gegenüber dem epischen Mittelverhältnis aufweisen. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß das Mittel der Epik der vorklassischen Zeit als Ganzes, mit 1 Beleg auf 585 Verse, ziemlich weit hinter der Normalzahl der gesamten Epik zurücksteht (Verhältnis 28 : 39).

Vergleichen wir die angeführten Dichtungen im Einzelnen, so ergibt sich eine sehr ungerade Entwicklungslinie, in der das Rolandslied den niedrigsten, die Herzog-Ernst-Bearbeitungen [1]) den höchsten Punkt bezeichnen, während Kaiserchronik, Ava, Alexanderlied und Rother die vermittelnden Stufen in der aufsteigenden Skala bilden.

In der Blütezeit liegen die Verhältnisse im höfischen Epos ganz parallel. Auch hier ergibt sich eine in chronologischer Beziehung sehr unregelmäßige Stufenleiter, in der die Krone des Ulrich von Türlin die unterste, der Meier Helmbrecht die oberste Sprosse bildet. Zwischen beiden stehen in ansteigender Reihenfolge Ottokars Reimchronik, der Wigalois des Gravenbergers, Herborts Trojanerkrieg, das Passional, Veldekes Eneide, der Lanzelet des Ulrich von Zatzikhoven, die Martina des Hugo von Langenstein, die Werke Hartmanns von Aue, das Leben der heiligen Elisabeth, Rudolf von Ems, Konrad von Würzburg, der Ovid des Albrecht von Halberstadt, Wolfram von Eschenbach, die Erlösung, Konrad Flecks Flore und Blanscheflor, Berthold von Holle, Ulrich von Lichtenstein, Gottfried von Straßburg und die kleineren Erzählungen und Schwänke. Alle die genannten Werke mit Einschluß derjenigen des Konrad von Würzburg bleiben mit der Menge ihrer Diminutivbelege meist sehr weit unter dem epischen Mittel. Dies gilt denn auch von der Gesamtheit der ritterlichen Epik: ihre Durchschnittszahl der Belege verhält sich zu der der Epik überhaupt wie 35 : 46.

Was das ungefähr gleichzeitig neben der ritterlichen Dichtung hergehende Volksepos betrifft, so verhält es sich ganz entgegengesetzt. Es überholt die epische Normalzahl recht beträchtlich, mit 1 Beleg auf 166 Verse (Verhältnis 210 : 83), und

1) Es sei indes darauf hingewiesen, daß die Fassungen der Herzog-Ernst-Sage in jüngerer Bearbeitung vorliegen, weshalb sie streng genommen an anderer Stelle einzuordnen wären. Dasselbe gilt von vielen Volksepen (Salman, Orendel, Oswald, Gudrun). Daraus folgt, daß in diesen Dichtungen der Diminutivgebrauch chronologisch kaum zu verwerten ist, da Diminutiva den ursprünglichen Versionen vielleicht weniger geläufig waren und erst bei späterer Behandlung hineingekommen sein können. Auch der von Bartsch rekonstruierte Ovid des Albrecht von Halberstadt ist mit Vorsicht zu benutzen, da neuerlich aufgefundene Fragmente wesentliche Differenzen erwiesen haben.

demgemäß stehen auch die einzelnen Denkmäler mit alleiniger Ausnahme der Nibelungenklage (wenn wir, wie es § 37 geschehen ist, die Gruppe der Dietrichsepen als Einheit betrachten) sämtlich über dem epischen Durchschnitt. Aber auch hier ist die Entwicklungslinie nicht geradläufig: Salman und Morolf, Orendel und Oswald haben, obwohl sie älter sind, verhältnismäßig mehr Belege als das Nibelungenlied, und das erstgenannte Gedicht steht überhaupt in der Skala an erster Stelle. Nach der Anzahl ihrer Diminutivbelege ergibt sich folgende Stufenreihe der Volksepen: Nibelungenklage, Nibelungenlied, Orendel, Oswald, der Kreis der Dietrichsepen, Gudrunlied und Salman und Morolf. Nach diesem Verhalten der volkstümlichen Epik scheint also dem Volke diese Wortart überhaupt nahe gelegen zu haben, wie ich schon § 54 gegen Polzin wahrscheinlich zu machen suchte.

Durch die starke Zunahme der Diminutivbelege in der Volksepik nun ergibt sich für die erzählende Poesie der Blüteperiode in ihrer Gesamtheit eine Durchschnittszahl, welche etwas höher ist, als diejenige der Epik überhaupt: 1 Beleg auf 411 Verse gegenüber 1 Beleg auf 420 Verse (Verhältnis 140 : 137).

Vergleichen wir beide Zeiträume mit einander, so zeigt sich, daß die klassische Periode gegenüber der vorangegangenen Epoche zwar eine Steigerung des Diminutivgebrauches hat (1 Beleg auf 411 Verse gegen 1 Beleg auf 585 Verse, Verhältnis 195 : 137), daß aber dieses Anwachsen nicht in der zeitlichen Aufeinanderfolge der Dichtungen zu konstatieren ist. Es werden vielmehr dabei individuelle Momente, besonders volkstümlicher Einfluß und Rücksicht auf die Neigungen und den Sprachgebrauch der breiteren Bevölkerungsschichten maßgebend gewesen sein; ist es doch gerade die volkstümliche Literatur, die Spielmanns- und Nationalepik, auf deren Konto allein das Plus an Belegen in der Blütezeit zu setzen ist.

Wir werfen weiter einen Blick auf die Lehrdichtung, die in umfänglicheren Bearbeitungen erst im Laufe des XIII. Jahrhunderts vorkommt. Die von mir untersuchten Werke zeigen ein ziemlich regelmäßiges Verhalten in der zunehmenden Verwendung der Diminutiva. Sie bilden die folgende aufsteigende Stufenleiter: Thomasins Welscher Gast, Freidanks Bescheiden-

heit, der Winsbeke, die Winsbekin, der Renner des Hugo von Trimberg und König Tirol. Fassen wir die kleineren Gedichte, Tirol, Winsbeke, Winsbekin und Freidank, als eine Gruppe zusammen, in welcher auf 622 Verse durchschnittlich 1 Beleg entfällt, so steht der Renner an erster, der Welsche Gast an letzter Stelle, was eine einigermaßen chronologische Entwicklung bedeutet.

Wenn wir uns nunmehr der Lyrik zuwenden, so können wir auch hier eine relativ chronologische Zunahme der Diminutivbelege feststellen, doch handelt es sich auch in dieser Gattung nur um ein ungefähres, durchaus nicht um ein genau geradliniges Anwachsen der Belegmenge. Indem ich Hugo von Montfort, Oswald von Wolkenstein und die Klara Hätzlerin auch mit heranziehe, gehe ich eigentlich weit über meinen Zeitraum hinaus; allein es erscheint mir doch ratsam, wenigstens in einer Gattung die weitere Entwickelung bis an die Grenze der neuhochdeutschen Periode zu verfolgen. Nach den Verhältniszahlen ihrer Belege geordnet, ergibt sich folgende Reihe der lyrischen Erzeugnisse: die unter Hartmanns Namen gehenden Büchlein, Reinmar von Zweter, die Dichter vor Walther (Minnesangs Frühling), Hugo von Montfort, Walther von der Vogelweide, Konrad von Würzburg, Klara Hätzlerin, Wolfram von Eschenbach, Neidhart von Reuenthal, die späteren Minnesinger (nach der Auswahl von Bartsch-Golther), die unechten Neidhartlieder und Oswald von Wolkenstein. Alle vor der Hätzlerin genannten Dichter stehen unter der lyrischen Durchschnittszahl (1 Beleg auf 85 Verse). Interessant ist ein Vergleich derjenigen lyrischen Dichter, welche sich vor allem auch als hervorragende Epiker betätigt haben: in Veldekes Eneite entfällt 1 Beleg durchschnittlich auf 966 Verse, in seinen Liedern (438 Verse, M. F. X) 1 Beleg auf 146 Verse (Verhältnis 73 : 483). Hartmann, der sich schon in seinen Epen ziemlich ablehnend gegen Diminutiva verhält, braucht in seinen Liedern (516 Verse, M. F. XXI) überhaupt keine, und von den Büchlein kommt wenigstens das zweite nicht als sein Eigentum in Betracht. Wolfram, der so manche Berührungen mit der Volksepik zeigt, hat in seinen erzählenden Werken verhältnismäßig viele Diminutivbelege (1 Beleg auf 278 Verse), und diese Übung findet sich in noch höherem Grade auch in seinen wenigen lyrischen Gedichten (1 Beleg auf 77 Verse),

deren Belegmenge über der lyrischen Normalzahl steht. Konrad von Würzburg braucht wie in seinen Epen so auch in seinen lyrischen Erzeugnissen viel seltener Diminutiva als Wolfram (Verhältnis ihrer Epik zur Lyrik: Wolfram 77 : 278, Konrad 140 : 433).

Die volkstümliche Redeweise, deren Einfluß sich in der zunehmenden Diminutivverwendung schon bei Wolfram, in den Epen wie in den Liedern, wiederspiegelt, macht sich in gesteigertem Maße in der höfischen Dorfpoesie Neidharts und seiner Nachahmer geltend und erreicht ihren Gipfelpunkt in den Gedichten Oswalts von Wolkenstein. Er wird zwar als der letzte ritterliche Minnesinger bezeichnet, insofern er noch einmal die höfischen Minneideale zu beleben strebt, aber sein Vorstellungskreis und damit seine Sprache und sein Stil ist schon von der überglatten, von Künsteleien strotzenden Manier der bürgerlichen Dichtung jener Zeit, des Meistergesanges, durchsetzt, und daher schwelgt er geradezu in Diminutiven und weiß sich nicht genug zu tun in zierlichen Ausdrücken und überzarten Benennungen in Bezug auf die geliebte Dame und alles, was sie angeht.

Wenn wir nun damit die Poesie verlassen, um die Prosa kurz zu betrachten, so zeigt sich zunächst ganz allgemein, daß die Verwendung von Diminutiven recht spärlich geschieht: durchschnittlich kommt auf je zwölf Textseiten nur ein Beleg. Im Einzelnen ist zu sagen, daß sich auch hier keine kontinuierlich fortschreitende Zunahme an Belegen gemäß der chronologischen Aufeinanderfolge der Denkmäler nachweisen läßt. Es sind wieder die mehr volkstümlichen Werke, die auch in dieser Literaturgattung öfter Diminutiva brauchen. Nach der Mittelzahl ihrer Belege gruppiert, bilden die untersuchten Prosaerzeugnisse folgende ansteigende Reihe: zwei Bearbeitungen des Physiologus, Schwabenspiegel, Speculum ecclesiae, Schönbachs Sammlung altdeutscher Predigten, der Spiegel deutscher Leute, die Erklärung des hohen Liedes durch Rilindis und Herrat, David von Augsburg, Wackernagels Sammlung altdeutscher Predigten und Gebete, Willirams deutsche Paraphrase des hohen Liedes, die Predigten des Berthold von Regensburg, Grieshabers Sammlung deutscher Predigten des XIII. Jahrhunderts und das Volksbuch

des Herzog Ernst. Die vor Wackernagels Sammlung aufgeführten Schriften erreichen mit der Menge ihrer Diminutivbelege sämtlich nicht die mittlere Durchschnittszahl der Prosaliteratur im Ganzen.

§ 69. Die örtliche Verbreitung der Diminutiva.

Es läßt sich auf Grund meiner statistischen Sammlungen nicht nachweisen, daß die einzelnen Landschaften, das ober- wie das mitteldeutsche Sprachgebiet, einen wesentlich verschiedenen Diminutivgebrauch beobachtet hätten. Im Hinblick auf die Literatur, deren bedeutendste Vertreter und schönste Erzeugnisse oberdeutschem Boden entstammen, wenngleich die Anregungen für gewisse Gattungen von Mitteldeutschland ausgingen (höfisches Epos und Lyrik, Spielmannspoesie), und unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Dialektverhältnisse Oberdeutschlands, welches massenhaft Diminuierungen verwendet, liegt die Vermutung nahe, daß in den bayrisch-österreichischen und schwäbisch-alemannischen Denkmälern die Diminutivbelege am zahlreichsten vorkamen. Der tatsächliche Befund lehrt indessen, daß sich die Diminution ohne Rücksicht auf mundartliche Grenzen in den Literaturwerken der verschiedenen Dialektgebiete ziemlich gleichmäßig verteilt vorfindet. Die Volksmundarten freilich, die Sprache des Alltagslebens, mögen sich wohl ganz anders verhalten haben; doch sind in der Literatur des klassischen mittelhochdeutschen Zeitalters nur ganz geringe Spuren solchen Einflusses zu konstatieren. Dieser Umstand kann wohl mit als ein Kriterium für die Existenz einer mittelhochdeutschen Literatursprache angesehen werden.

Zur Illustrierung des eben Ausgeführten mögen einige Einzelangaben folgen. Sie werden ausschließlich der Epik entnommen, da die untersuchten didaktischen, lyrischen und prosaischen Werke fast alle oberdeutsch sind. Die hessischen Fragmente des Grafen Rudolf und der mittelfränkische König Rother haben verhältnismäßig mehr Diminutivbelege als das bayrische Rolandslied oder die österreichischen Gedichte der Frau Ava. Andererseits stehen Heinrich von Veldeke und Herbort von Fritzlar ziemlich erheblich unter dem Schwaben Hartmann von Aue und dem Bayern Wolfram von Eschenbach, während dagegen der mitteldeutsche Albrecht von Halberstadt den Bayern

Wirnt von Gravenberg und den Österreicher Ulrich von Türlin beträchtlich überholt. Der rheinfränkische Salman und Morolf überbietet alle oberdeutschen Nationalepen mit der Durchschnittszahl seiner Belege. Die ober- wie mitteldeutschen Legendenbehandlungen, Martina einerseits, Erlösung, Elisabeth und Passional andererseits, die überhaupt nicht gern Diminutiva brauchen, verhalten sich den Landschaftsgrenzen gegenüber ziemlich unabhängig. Auch innerhalb der beiden Hauptgruppen des Oberdeutschen, im bayrisch-österreichischen und im schwäbisch-alemannischen Dialektgebiete, lassen sich keine wesentlichen Abweichungen in der Behandlung der Diminutiva feststellen.

§ 70. Der Diminutivgebrauch in den verschiedenen Literaturgattungen.

Wenn wir wieder zunächst die Poesie ins Auge fassen, so geht die Lyrik in der Verwendung von Diminutiven am weitesten (1 Beleg auf 85 Verse). Es ist das leicht begreiflich, da diese Gattung die Empfindungen und Gefühle des Dichters, seine Stimmungen und Leidenschaften, ungekünstelt und ungeschminkt zum Ausdruck bringen möchte. Der Ablauf der Vorstellungen ist verhältnismäßig einfach und berührt sich darin mit der naiven Unmittelbarkeit des kindlichen Denkens und mit der primitiven Vorstellungsweise niederer Volksschichten. Der Ton der Lyrik ist gern vertraulich und intim und wendet sich mehr an das Gemüt als an den Verstand; für vertrauliche, kindlich naive Rede aber ist die kosende Form charakteristisch. Im Spätmittelhochdeutschen wird dieser kosende, vertrauliche Ton gelegentlich in geschmackloser Weise übertrieben, und an Stelle der lebenswahren Empfindung tritt ein in lächerliche Plattheit und schwülstige Geschraubtheit ausartendes Streben nach Zierlichkeit und Niedlichkeit in Form und Ausdruck. So versteht man das Überwuchern der Diminution beim Wolkensteiner und seinen Genossen. Dichter wie Heinrich von Veldeke, Wolfram von Eschenbach und Konrad von Würzburg brauchen in ihren Liedern verhältnismäßig viel mehr Diminutiva als in ihren Epen; denn die erzählende Poesie unterlag weit stärker dem Einflusse der Konvention und Tradition als die Lyrik.

Auch läßt sich bei den älteren Lyrikern in Des Minnesangs Frühling beobachten, daß die, welche mehr auf volkstümlicher Basis stehen, wie der Kürenberger und Dietmar von Eist, öfter Diminutiva verwenden als die in höfischer Tradition lebenden ritterlichen Minnesinger.

Innerhalb der Epik ist die kurze Reimerzählung, der Schwank, besonders reich an Diminutivbelegen (vgl. Lambels Auswahl § 20), was vielleicht durch die engeren Beziehungen zum Volke zu erklären ist, auch die Spielmanns- und Volksepen bevorzugen ja die Diminution (vergl. § 64, § 68 und § 71).

Die didaktische Poesie verhält sich dem Diminutivgebrauche gegenüber ziemlich ablehnend mit Ausnahme des Renners des Hugo von Trimberg, der vielleicht seine Lehren durch häufige Verwendung der Koseform ansprechender und schmackhafter machen wollte.

Was endlich die Prosa betrifft, so braucht sie nur selten Diminutiva, da der kosende, vertrauliche Ton dem würdigen, gemessenen oder geschäftlichen Stile ihrer Erzeugnisse als nicht gemäß widerstrebt.

§ 71. Tabellarische Veranschaulichung der Diminutivverbreitung.

Zusammenfassend und ergänzend zu den obigen Ausführungen soll im Folgenden das Verhalten der einzelnen Denkmäler oder Autoren und der ganzen Literaturgattungen hinsichtlich der Diminutivverwendung tabellarisch festgestellt werden, und zwar so, daß die erste Kolumne die einzelnen Denkmäler, nach den literarischen Gattungen angeordnet, enthält, die zweite Säule die Zahlen der einzelnen Werke oder Schriftsteller und der ganzen Gattungen bietet; in der dritten Spalte sind die Belegzahlen angegeben, und in der vierten Rubrik werden die Vers- bezw. Seitenzahlen (in der Prosa) genannt, auf welche durchschnittlich ein Beleg entfällt. Diese Mittelwerte sind mittels Teilung der Gesamtzahl durch die Belegmenge bestimmt worden. Vorkommende Brüche habe ich in der Weise abgerundet, daß unter 0,5 nicht, über 0,5 als 1 gerechnet wurde.

Tabelle.

Lit. Gattungen	Vers- (Seiten-) Zahl	Belegzahl	Durch- schnittszahl
I. Poesie	892334	2841	314
1. Epos	781144	1861	420
a. Vorklassische Zeit	53796	92	585
Ava	3385	5	677
Alexanderlied	9377	14	670
Rolandslied	9094	4	2274
Kaiserchronik	18578	26	715
Rother	5201	13	400
Herzog Ernst	7504	28	268
Graf Rudolf	657	2	329
b. Blütezeit	727348	1769	411
H. v. Veldeke	13528	14	966
Herbort	18458	7	2637
Albr. v. Halberst.	10960	27	406
Hartm. v. Aue	23837	37	644
Wolfram	39479	142	278
Gottfried	19552	111	176
Wirnt v. Gravenberg	11708	4	2927
Ulr. v. Zatzikhoven	9444	12	787
Ulr. v. Türlin	30041	8	3755
Erz. und Schwänke	5248	31	169
Ulr. v. Lichtenstein	20869	100	209
Helmbrecht	1934	14	138
Ottokars Reimchr.	98598	30	3287
Konrad Fleck	8007	30	267
Rudolf v. Ems	38781	84	462
Konrad v. Würzburg	94358	218	433
Martina	32674	45	726
Berth. v. Holle	16945	80	212
Erlösung	6593	24	275
Elisabeth	10534	17	620
Passional	108690	87	1249
Salman	4210	56	75
Orendel	3895	14	278

Lit. Gattungen	Vers- (Seiten-) Zahl	Belegzahl	Durch- schnittszahl
Oswald	3553	21	169
Nibelungenlied	9265	29	319
Klage	2160	4	540
Gudrunlied	6820	60	114
Dietrichsepen	77213	463	167
Höfisches Epos	620233	1122	553
Volksepos	107115	647	166
2. Lehrgedicht	45624	205	223
Der Welsche Gast	14752	6	2459
Tirol	315	4	79
Winsbeke	800	1	800
Winsbekin	470	3	157
Freidank	4631	2	2315
Renner	24656	189	130
3. Lyrik	65566	775	85
Minnesangs Frühling	7475	23	325
Wolfram	308	4	77
Hartmann, Büchlein	2740	2	1370
Walther	4453	18	247
Neidhart	3854	69	56
Unechte Neidhartlieder	1169	28	42
Reinmar v. Zweter	4301	7	614
Konrad von Würzburg	1966	14	140
Spätere Minnesinger	3712	68	55
Hugo von Montfort	5005	20	250
Oswald v. Wolkenstein	7411	245	30
Klara Hätzlerin	23172	277	84
II. Prosa	3450	295	12
Williram	67	7	10
Rilindis u. Herrat	148	8	19
Wackern. Altd. Predigten	311	29	11
Speculum ecclesiae	186	5	37
Schönb. Altd. Predigten	869	29	30
David v. Augsburg	42	3	14
Berthold v. Regensburg	849	91	9

Lit. Gattungen	Vers- (Seiten-) Zahl	Belegzahl	Durchschnittszahl
Griesh. Predigten	317	87	4
Spiegel deutscher Leute	190	7	27
Schwabenspiegel	345	3	115
Physiologus-Bearbeitungen	51	0	0
Volksbuch d. Herzog Ernst	75	26	3

Anmerkung.

Will man zwischen zwei Denkmälern vergleichen, also eine Proportion herstellen, so ist das Gesetz der umgekehrten Proportionalität anzuwenden. Wenn beispielsweise beim Wolkensteiner auf 30, bei der Hätzlerin auf 84 Verse im Durchschnitt ein Beleg entfällt, so verhält sich die beim Wolkensteiner vorkommende Belegmenge zu der der Hätzlerin wie 84:30 oder wie 14:5; das heißt mit anderen Worten: beim Wolkensteiner begegnen so oft 14 Belege, wie bei der Hätzlerin 5 vorkommen, je 14 Fällen des Wolkensteiners hat die Hätzlerin nur 5 entgegen zu stellen.

III. Die Form der Diminutiva.

§ 72. Suffixe.

In den verschiedenen Literaturgattungen, auch in den mundartlich auseinandergehenden Landschaften, ist es die Endung *lîn*, welche in älterer oder jüngerer Zeit als Diminutivsuffix fast ausschließlich die Herrschaft behauptet. Es handelt sich hier um ein komponiertes Suffix: *l* + *în*. Dieses *în*, welches Stoffadjektiva bildet und Zugehörigkeit ausdrückt, findet sich auch im Indogermanischen (vgl. lat. *haedinus*). Selbständig, d. h. nicht mit anderen Diminutivsuffixen (*l* oder *k*) verbunden, kommt es im Germanischen nur selten vor (Kluge Abr. d. dtsch. Wortbildungslehre § 33). Für meine mittelhochdeutschen Sammlungen war *în* nur in wenigen Wörtern zu belegen: *beckîn* (2 mal im Partonopier und Meliur des Würzburgers), *fingerîn* (3 mal im Rother, 1 mal im Albrecht von Halberstadt, 1 mal im Pfaffen Amis), *kitzîn* (1 mal im Alexanderlied) und *magedîn*, *meidîn*.

Dieses letztere Wort erscheint seit alters in der *în*-Form; nur 2 mal zeigt es die *l*-Erweiterung: bei Oswald von Wolkenstein 75,34 (*maidlî*) und im Schwabenspiegel 38,7 (*meidelîn*).

Das *în*- wie das *lîn*-Suffix unterliegen seit dem XIII. Jahrhundert im Bayrisch-Österreichischen der Diphthongierung zu *ein* und *lein*. Die erstere Endung begegnet 2 mal in der Lyrik: bei Oswald von Wolkenstein und der Hätzlerin. Die Form *lein* findet sich 6 mal im Wolfdietrich A, 76 mal in der Rennerhs., 26 mal beim Wolkensteiner, 54 mal bei der Hätzlerin, 1 mal in Schönbachs Predigtsammlung und 7 mal im Spiegel deutscher Leute.

Das *în*-Suffix in Verbindung mit dem niederdeutschen *k*-Suffix ist 19 mal belegt (2 mal in der Form *kejn*, Bartsch-Golther LXXXII): 1 Wolfram, 3 Gottfried, 1 Wiener Meerfahrt, 5 Helmbrecht, 1 Rudolf von Ems, 2 Passional, 2 in Veldekes Lyrik, 1 Ulrich von Gutenburg und 3 Herzog Johan von Brabant (Bartsch-Golther LXXXII). Das *kîn*-Suffix findet sich nur in flämisierenden Partien oder bei entlehnten Wörtern. Mit hochdeutscher Verschiebung ergibt sich *chîn*, das nach Kluge (§ 36) besonders seit dem 14. Jahrhundert in der Literatur aller mitteldeutschen Landschaften häufig war. Ich habe *chin* nur 3 mal belegen können: 1 Holle, 2 Oswald von Wolkenstein. Dieses *chîn* wurde durch Abschwächung wohl über *chin* zu *chen*, nicht zu *chein*, weil die Diphthongierung alter Längen vom bayrisch-österreichischen Dialektgebiete ausging und erst im Spätmittelhochdeutschen auf weitere Mundartbezirke übergriff, als jene Abschwächung des mitteldeutschen *chîn* zu *chin* wohl schon vollzogen war. Die Form *lî* ohne *n* findet sich in ahd. und mhd. Zeit, besonders im Alemannischen (Braune Ahd. Gramm. § 196 A. 3). Auch die Bildung auf *liu* im N. A. Pl. (nach dem starken Adj.) kommt hier vor. Ich konnte das *lî*-Suffix in 114 Fällen feststellen: 6 Fleck, 2 Martina, 1 Mugelin, 9 Montfort, 18 Wolkenstein, 10 Wackernagels Predigtsammlung, 3 Speculum ecclesiae, 65 (worunter 5 Pluralformen auf *iu*) bei Grieshaber.

Das Suffix *lîn* hat gewöhnlich einen Zwischenvokal vor sich, der als *e* oder *i* im Mhd., im Ahd. als *i* erscheint. Es handelt sich hier wohl um eine Verallgemeinerung des Themavokals der *i*-Stämme (das Gotische kennt neben *i* auch noch *u* bei seinen Diminutiven: *magula, mawilo*). Dieser Zwischenvokal wird nach

l, m, r sehr häufig synkopiert. Tritt *lîn* an *l*-auslautende Wörter, so erfolgt später Vereinfachung des *ll* zu *l* (*vogellîn* zu *vogelîn*).

In 2 Fällen kann ich Erhaltung des neutralen Stammbildungssuffixes ahd. *-ir-*, mhd. *-er-* vor dem diminuierenden *lîn*-Plural konstatieren: *kleiderlîn* in der Elisabeth und *gudirlin* in der Martina (Weinhold § 261).

Vermutlich durch sekundäre Beseitigung der *în*-Erweiterung entstanden die Diminutivformen auf = *el*, dessen *e* nach *r* synkopiert wird (vgl. *vingerl*). Gelegentlich erscheint dieses Suffix auch in der Form *il*: 7 Martina, 2 Passional. Ich habe 285 (*e*)*l*-Diminutiva gefunden. Sie treten nach meinen Untersuchungen erst um 1200 in der Literatur auf (zuerst bei Herbort von Fritzlar), begegnen dann aber häufiger und zwar in allen Literaturgattungen und Dialektgebieten ziemlich gleichmäßig. Daß es sich hier um sekundäre Beseitigung des *în* und nicht um die ursprüngliche *l*-Bildung handelt, wird dadurch nahe gelegt, daß die mhd. *el*-Diminutiva nicht schwach flektieren, sondern den starken Flexionstypus der *-în*-Bildungen zeigen.

Die merkwürdige Suffixform *len*, die ich nur bei der Hätzlerin (hier allerdings 41 mal) und bei Wackernagel (2 mal) belegt fand, erscheint nur im Plural. Sie kommt heute noch in dialektlichen Grenzgebieten vor. Vielleicht ist *len* eine Übergangsstufe von schon diphthongiertem *lein* zu späterem *l*. Hierbei ist daran zu erinnern, daß auch die patronymischen Ortsnamen im Bayrischen ihr *-en* verlieren, während sie es im Schwäbischen bewahren (*Straubing* gegenüber *Tübingen*).

Was das Suffix *l* ohne die *în*-Erweiterung angeht, so bildet es seit Alters im Germanischen geschlechtige, schwach flektierende Hypokoristika von Eigennamen. Von hier aus wurde diese Bildungsweise auch auf einige wenige Personalbezeichnungen im Gotischen übertragen, und auch die ältesten ahd. Namen haben noch das *lo-, la*-Suffix, sonst aber finden sich nur wenige Spuren von Appellativdiminutiven, denn bald gewinnt *lîn* die Vorherrschaft und behauptet sie auch im allgemeinen während der ganzen mhd. Periode. Von jener alten Art der Diminutivbildung habe ich nur 2 Wörter nachweisen können, welche beide in frühen Prosadenkmälern belegt sind: *kalbella* 7 mal in Grieshabers Predigten und *hûffela* 3 mal bei Williram. Dieses *l*-Suffix nun

ist häufig mit einem kollektiven *h*-Suffix erweitert, welches althochdeutsch als *ahi*, mittelhochdeutsch als *ahe* oder mit Umlaut als *ehe*, apokopiert als *ach* oder *ech* erscheint; die erstere Bildung begegnet meist im Mitteldeutschen, und das Ripuarische zeigt gewöhnlich *ihe* oder *ich* (Weinhold § 262). Es dient nicht selten zur Bezeichnung diminuierter Plurale im Alemannischen und Bayrischen (vgl. Grimm Gramm. III, 674) und kommt in dieser Funktion auch im Fränkischen vor (siehe auch Wrede § 66 und 67). Auch diese Bildungsweise ist also dem gesamten hochdeutschen Sprachgebiete, den ober- wie mitteldeutschen Mundarten, gemeinsam. Im letzten Grunde handelt es sich bei Verwendung dieses *lach-, lech*-Suffixes wohl darum, den Plural vom Singular abzuheben und deutlich zu unterscheiden; denn der Plural ist den Diminutiven in ihrer ursprünglichen Bedeutung als hypokoristische Bildungen von nominibus propriis von Haus aus fremd (Wrede § 68 und 87). In dem gleichen Sinne haben wir auch alemannisches *liu* im Plural gegenüber singularem *lî* und plurales *len* gegenüber singularem *lîn* zu beurteilen. Dieses komponierte *l-* + *h*-Suffix habe ich in folgenden Fällen feststellen können: als *lach* begegnet es 2mal in den Liedern der Hätzlerin, 16mal bei Berthold von Regensburg, 2mal in Grieshabers Predigtsammlung und 1mal im Schwabenspiegel; als *lech* findet es sich 2mal bei Herbort von Fritzlar und 18mal bei Berthold von Regensburg; als *lich* erscheint es einmal im Renner des Hugo von Trimberg.

Die ziemlich gleichmäßige Verteilung der Diminutivsuffixe im ganzen hochdeutschen Sprachgebiete ohne wesentliche dialektliche oder landschaftliche Unterschiede läßt sich wiederum (vgl. § 69) als gravierendes Moment für das Vorhandensein einer verhältnismäßig einheitlichen mittelhochdeutschen Dichtersprache der Blütezeit anführen und verwerten.

§ 73. Tabellarische Veranschaulichung der Verteilung der verschiedenen Suffixe in den literarischen Gattungen und einzelnen Denkmälern.

Die folgende Tafel soll die Verteilung der verschiedenen Diminutivsuffixe auf die einzelnen Literaturgattungen und Denk-

mäler übersichtlich zur Darstellung bringen. Die erste Säule nennt die Gattungen und Schriftwerke (wie § 71), die zweite bis sechste Kolumne bietet die Anzahl der jeweils in einer ganzen Gattung und den zu ihr gehörigen Einzelerzeugnissen belegten *în- (ein)-, lîn- (lein-, lî-* nebst pluralen *len-* und *lin-), el- (il-), kîn- (chin-)* und *lach- (lech-, lich-)*Bildungen. Die zehn *la*-Fälle sind unter *el* mit aufgeführt.

Lit. Gattungen	*în (ein)*	*lîn (lein, li len, lin)*	*el (il, la)*	*kîn (chin)*	*lach (lech, lich)*
I. Poesie	269	2279	266	22	5
1. Epos	261	1398	186	14	2
a) Vorkl. Zeit	30	62	—	—	—
Ava	1	4	—	—	—
Alexander	4	10	—	—	—
Roland	—	4	—	—	—
Kaiserchr.	1	25	—	—	—
Rother	9	4	—	—	—
Ernst	15	13	—	—	—
Rudolf	—	2	—	—	—
b) Blütezeit	231	1336	186	14	2
Höf. Epos	53	938	115	14	2
Veldeke	3	11	—	—	—
Herbort	—	4	1	—	2
A. v. Halberstadt	10	15	2	—	—
Hartmann	3	30	4	—	—
Wolfram	—	127	14	1	—
Gottfried	—	108	—	3	—
Wirnt	—	4	—	—	—
Zatzikhoven	—	12	—	—	—
Krone	—	8	—	—	—
Erz. und Schwänke	1	27	2	1	—
Lichtenstein	—	72	28	—	—
Helmbrecht	—	3	6	5	—
Reimchronik	—	27	3	—	—
K. Fleck	1	28	1	—	—
R. v. Ems	—	76	7	1	—
K. v. Würzburg	4	205	9	—	—

Lit. Gattungen	*in (ein)*	*lin (lein, li len, lin)*	*el (il, la)*	*kin (chin)*	*lach (lech, lich)*
Martina	1	31	13	—	—
Holle	15	58	6	1	—
Erlösung	2	22	—	—	—
Elisabeth	9	8	—	—	—
Passional	4	62	19	2	—
Volksepos	178	398	71	—	—
Salman	5	51	—	—	—
Orendel	6	7	1	—	—
Oswald	4	17	—	—	—
Nibelungenlied	15	9	5	—	—
Klage	—	4	—	—	—
Gudrunlied	43	13	4	—	—
Dietrichsepen	105	297	61	—	—
2. Lehrgedicht	—	201	3	—	1
D. w. Gast	—	5	1	—	—
Kleinere Denkm.	—	9	1	—	—
Renner	—	187	1	—	1
3. Lyrik	8	680	77	8	2
Minnes. Frühling	1	17	2	3	—
Wolfram	—	1	3	—	—
Hartmann	—	1	1	—	—
Walther	—	15	3	—	—
Neidhart	4	39	26	—	—
Unechte Neidhartlied.	—	17	11	—	—
Reinmar	—	7	—	—	—
K. v. Würzburg	—	13	1	—	—
Spät. Minnesinger	1	51	13	3	—
Montfort	—	19	1	—	—
Wolkenstein	1	227	15	2	—
Hätzlerin	1	273	1	—	2
II. Prosa	1	228	29	—	37
Williram	—	4	3	—	—
Rilindis und Herrat	—	4	4	—	—
Wack. Predigten	—	29	—	—	—
Spec. eccl.	1	4	—	—	—

Lit. Gattungen	*în* (ein)	*lîn* (lein, li len, lin)	*el* (il, la)	*kin* (chin)	*lach* (lech, lich)
Schönbachs Predigt.	—	19	10	—	—
D. v. Augsburg	—	3	—	—	—
B. v. Regensburg	—	56	1	—	34
Griesh. Predigten	—	78	7	—	2
Spiegel deutsch. Leute	—	7	—	—	—
Schwabensp.	—	2	—	—	1
Physiologus	—	—	—	—	—
Volksbuch Ernst	—	22	4	—	—
Gesamtzahlen	270	2507	295	22	42

§ 74. Die Flexionsweise der Diminutiva.

Die altgermanischen Diminutiva hatten das *l*-Suffix und schlossen sich dem schwachen Flexionstypus an: *l* wurde durch das *n*-Suffix in seinen verschiedenen Ablautstufen erweitert. (Vgl. Grimm, Gramm. III 664; Kluge, Stammbildungslehre der germ. Dialekte § 57.) Nur vereinzelt sind stark flektierende sächliche Diminutiva zu konstatieren (s. Kluge a. a. O.). Die wenigen starken *în*-Bildungen des Gotischen (*gumein, qinein, gaitein*) sind substantivierte Adjektivneutra und müssen als Notbehelfe betrachtet werden (Wrede § 77; Polzin § 1). Mit dem Siege des *în*-Suffixes aber gelangte auch die starke Biegungsweise im Laufe der althochdeutschen Periode bei den Appellativdiminutiven zur Alleinherrschaft. In den Werken der Übergangszeit des Althochdeutschen zum Mittelhochdeutschen habe ich nur noch zwei schwach deklinierte *l*-Diminutiva belegen können: *kalbella* (Griesh. Pr. 7 mal) und *hûffela* (Will. 3 mal). (Vgl. auch Paul, Gramm. § 116.) Einen gemischten Flexionstypus zeigt das viermal in der Erklärung des Hohenliedes durch Rilindis und Herrat belegte *huffel*: der A. Sg. hat die Endung *el*, die beiden N. Pl. weisen *le* auf, und der A. Pl. erscheint in der Form *huffelen*. Andere schwache *l*-Bildungen werden nicht mehr als Diminutiva empfunden, weshalb ich sie nicht in die statistische Darstellung aufgenommen habe. Ich nenne das sehr häufige *niftel*, ferner das öfter belegte *stadel*, *triubel* (Martina

552, Passional von Köpke 96) und *wintrubel* (Passional von Köpke 353).

Was die diminuierten Personennamen betrifft, so sind die *el*-Diminutiva, soweit sich das überhaupt feststellen läßt (im G., D., A.), schwachförmig; nur zweimal ist mir die Form *Etzel* im A. begegnet (Nib. 1152,2 und 1155,2) statt des gewöhnlichen *Etzel(e)n*. Die *în*-Bildungen haben stets den starken Flexionstypus.

Gelegentlich kommen Namen in beiden Formen vor, wie: *Smämmel, Wärbel, Bloedel* (nicht aber *Etzel* und *Etzelîn*, sondern stets *Etzel* gegen Grimm, Gramm. III Abschn. 8) im Nibelungenliede, *Küenzel* bei Neidhardt usw., die auch auf *în* bezeugt sind; leider aber erscheinen diese *el*-Formen in den parallelen Casus (Nom. u. Vo.), sodaß ein Schluß auf die Flexionsweise nicht möglich ist; Gen. und Dat. der oben genannten Wörter zeigen immer die *în*-Erweiterung. (Vgl. auch Paul § 133—135.) Im Ganzen werden wohl die Eigennamen des Mittelhochdeutschen die altgermanischen Verhältnisse noch abspiegeln, indem die *el*-Diminutiva dem schwachen, die *lîn*-Bildungen dem starken Deklinationstyp folgen.

Gemäß der Abstammung der Appellativdiminutiva von jenen Bildungen der Nomina propria ist ihnen ursprünglich eine Pluralform fremd. Es finden sich daher gelegentliche Ansätze, diesem ererbten Mangel abzuhelfen und durch Schaffung einer besonderen Form den Plural vom Singular zu unterscheiden. Hier ist deshalb nochmals auf die schon § 72 besprochenen Suffixe *liu* (nach Analogie des starken Adjektivs), *len* und *lach, lech* zu verweisen. Dieses letztere Kollektivsuffix übernimmt zwar meist die Funktion eines diminuierten Plurals, kommt aber auch im Singular im kosendem Sinne vor, wofür besonders Berthold von Regensburg viele Beispiele bietet. Die Flexion der *lach-lech*-Bildungen ist in der Regel stark, doch findet sich auch einmal bei Berthold der A. Pl. auf *en* (*löbelachen* I 54,7), das vielleicht durch Analogiewirkung aus dem Dativ Pluralis eingedrungen ist. Andererseits braucht aber auch der genannte Prediger den Dativ Pluralis ohne Casusendung, also mit Apokope des *en*, wohl mit Angleichung an den

A. Pl. (vgl. Berthold I. 83,24 *knechtelech*, I. 83,23 bis 24 *diernlech*, I. 118,18 *gewendelech*, II. 181,18 *tuochlach*).

Weiter ist zu sagen, daß die Endungen *lîn (lein)*, *kîn* und *în* bisweilen ein *e* im Auslaut haben in Fällen, wo es nicht zu erwarten wäre. So finden sich: 3 mal *magedîne* (2 mal N. Pl., 1 mal V. Pl.) in der Virginal, 1 mal *buochelîne* (N. Sg.) in der Martina, 2 mal *vingerleine* (N. Sg., A. Sg.) im Zusatz des Wolfdietrich A, 1 mal *merlikîne* (N. Pl.) in Veldekes Lyrik (Minnesangs Frühling X). Ob hier verstechnische Gründe oder andere Verhältnisse bestimmend gewesen sind, läßt sich nicht mit Sicherheit ausmachen; in den Pluralfällen könnte ja vielleicht Unterscheidungsbedürfnis vom Singular angenommen werden, wobei allerdings die Frage offen bliebe, warum die in Betracht kommenden Denkmäler nicht konsequent verfahren wären. Die Singulare auf *e* sind völlig unverständlich.

Es sei noch hinzugefügt, daß die *lîn*-Bildungen im D. Sg. und G. Pl. *e*, im D. Pl. *en* gerne abwerfen, sodaß also der Zusammenfall aller Kasus des Sing. und Plur. mit Ausnahme des G. Sg. eintritt, der das *e* seiner Endung *es* auch recht häufig synkopiert.

Endlich ist noch ein Wort über die Verteilung der Numeri und Kasus zu sagen. Was zunächst das Verhältnis zwischen Ein- und Mehrzahl betrifft, so ist festzustellen, daß der Sg. ganz erheblich gegenüber dem Pl. vorherrscht. Die Singularfälle machen etwa 69 %, die Pluralfälle nur ungefähr 31 % aller von mir gefundenen Belege aus. Dies Ergebnis stimmt in evidenter Weise zu Wredes Annahme, daß die Appellativdiminutiva von den Eigennamen herstammen.

Wenden wir uns weiter den einzelnen Kasus zu, so zeigt es sich, daß der Akkusativ mit ungefähr 45 % aller Belege am häufigsten vorkommt. Es schließt sich der Nominativ mit zirka 35 % an, worauf der Dativ mit etwa 11, der Vokativ mit 5 und der Genitiv mit 4 % folgt. Die alten Verhältnisse, wonach der Kasus der Anrede bei den Diminutiven fast ausschließlich herrschte (Polzin § 12), sind also im Mittelhochdeutschen nicht mehr zu erkennen (gegen Polzin a. a. O., der, ich weiß nicht auf Grund welcher Quellen, die altgermanischen Zustände auch auf die mittelhochdeutschen übertragen will).

IV. Vom Genus der Diminutiva.

§ 75. Vorgeschichte und Befund im Mittelhochdeutschen.

Im Altgermanischen sind die wenigen vorkommenden Appellativdiminutiva geschlechtige schwachförmige Substantiva, deren Genus sich nach dem Grundworte richtet (vgl. Polzin § 1; Wrede § 77 ff.). Anknüpfung an verwandte indogermanische Sprachen ist im allgemeinen schwer (Kluge, Stammbildungslehre der germ. Dialekte § 64); doch ist zu sagen, daß das Lateinische denselben Modus beobachtet (vgl.: *puer — puerulus; mater — matercula; castrum — castellum*; s. auch Kluge § 57, sowie Grimm Gramm. III, 695 ff.). Sobald aber das *în*-Suffix auftaucht, ändert sich mit dem Flexionstypus auch das Geschlecht der Diminutiva. An die Stelle der Dreigeschlechtigkeit trat überall das Neutrum. Dieses Genus zeigen schon die wenigen gotische *în*-Bildungen, die § 74 als Notbehelfe bezeichnet wurden, und im Laufe der althochdeutschen Periode gelangt es mit dem Siege des *(l)în* zur ausschließlichen Herrschaft. Hierin stimmt das Deutsche zum griechischen Sprachgebrauche, der die Diminutiva neutral behandelt (vgl. Grimm a. a. O.).

In der mittelhochdeutschen Literatur ist das Geschlecht der Diminutiva, soweit es sich durch nebenstehenden Artikel und zugefügte Adjektiva oder Pronomina sicher bestimmen läßt, durchaus das Genus neutrum. Mir sind nur ganz vereinzelte Ausnahmen begegnet: *hûffela* bei Williram, *huffel* bei Rilindis und Herrat und *kalbella* in Grieshabers Predigten sind noch Femimina; im Crane des Berthold von Holle wird *valscherlîn*, wohl im Hinblick auf die mit dieser Bezeichnung belegte Person, relativisch mit „der" angeschlossen und damit als Maskulinum erwiesen; ein Geschlechtswandel hat sich, jedenfalls zufolge der differenzierten Bedeutung, in *gränsel* vollzogen. Das Wort ist nach Lexer starkes Neutrum als Diminutiv zu *grans* und findet sich auch scheinbar in diesem Sinne im Parzival und beim Wolkensteiner verwendet. Im ersten Falle bedeutet es Brustwärzchen, im letzteren Mündchen, Schnäbelchen. Im Volksbuche vom Herzog Ernst, wo es Schiffsschnabel bedeutet, ist es dagegen als Maskulinum aufgefaßt, wie die relative Anknüpfung mit „der" beweist (Ernst, Seite 268,3).

Ebenfalls geschlechtig sind folgende Wörter, die wohl auch ursprünglich Diminutivbildungen waren, aber nicht mehr als solche empfunden wurden, weshalb ich sie nicht in den statistischen Teil aufgenommen habe: *niftel, trûbel, wîntrûbel* (vgl. § 74) und *höuweschrickel* (starkes Maskulinum, N. Sg., bei Berthold von Regensburg II, 144, 16 17).

Hinsichtlich der mittelhochdeutschen Eigennamen auf *el* und *lîn* ist zu bemerken, daß sie noch völlig als geschlechtige Substantiva behandelt werden. Das zeigt außer den in den Epen vorkommenden Belegen auch Socins Mittelhochdeutsches (genauer alemannisches) Namenbuch zur Evidenz. Ansätze des Genus neutrum habe ich hier ebenso wenig nachweisen können wie Abstufungen im Gebrauche der verschiedenen Diminutivsuffixe für die Nomina propria.

§ 76. Vermutliche Herkunft des Genus neutrum der Appellativdiminutiva.

Während das *l*-Suffix im Got. und auch noch im Frühahd. geschlechtige Appellativdiminutiva bildet, kommt mit dem *(l)în*-Suffix das Genus neutrum zur Herrschaft. So sind schon die wenigen gotischen Wörter *gumein, gaitein* und *qinein* Neutra. Diese Verhältnisse gelten auch in mhd. Zeit, und die vorkommenden *el*-Diminutiva sind schwerlich alte *l*-Bildungen vom Typus got. *mawilo, barnilo, magula*, da sie dann auch die schwache Flexion beibehalten haben würden; sie haben vielmehr sekundär *în* abgeworfen, von dem sie die starke Flexionsweise erhielten und bewahrten. Das Suffix *în* bildet Stoffadjektiva und bezeichnet die Zugehörigkeit. Die *(l)în*-Diminutiva sind demnach im letzten Grunde substantivierte neutrale Adjektiva. *Gaitein* bedeutet also eigentlich das zur Ziege Gehörige oder von ihr Abstammende, d. h. das Böcklein.

Als Erklärungsversuch des eigenartigen Umstandes, daß die Diminutiva von Lebewesen, insbesondere die diminuierten Appellativa personalia im Deutschen neutrales Geschlecht haben (das sich übrigens bei Sachbezeichnungen schon eher begreifen ließe), möchte ich folgende Vermutung vortragen. Ich nehme an, daß das neutrale Geschlecht der als Koseformen zu betrachtenden Diminutiva seinen Ausgang genommen hat vom Worte

Kind. Das Wort ist selbst Neutrum und fordert also auch dieses Genus für sein Diminutivum. Die Form *kindilîn* ist das einzige Diminutiv, welches Otfrid von Weißenburg in seinem großen Werke benutzt, und auch unter den wenigen Belegen des Tatian kommt es vor (vgl. Polzin). In meiner statistischen Sammlung nimmt *kindelîn* mit fast 13 % aller Belege die erste Stelle ein.

V. Anhang.

§ 77. Die Diminutiva als Reimwörter.

Das diminutive *(l)în*-Suffix bietet bequeme Reime; daher sind die mit diesem Suffixe gebildeten Wörter massenhaft im Reime belegt. Im Versanfang und Versinnern steht dagegen häufig dem Diminutivum im Versausgange das Simplex gegenüber. So findet sich in den drei ersten Büchern des Parzival 8mal *junchêrre* in den angegebenen Stellungen (vgl. den statistischen Teil, ferner Polzin § 9, Wrede § 83). *el*-Reime sind dagegen selten und machen gelegentlich den Eindruck von Schwerfälligkeit; so ist wohl nur aus reimtechnischen Gründen zu dem Eigennamen *Helmbreht* der diminutive Plural *Helmbrehtel* gebildet worden, wofür ich sonst keine einzige Parallele beibringen kann (vgl. Helmbr. 1927—1928: der N. Pl. *Helmbrehtel* reimt auf den A. Pl. *knehtel*). Die einzelnen Denkmäler und Gattungen verhalten sich hinsichtlich des Reimgebrauches verschieden, im allgemeinen aber kann man sagen, daß der Reim bei den Diminutivbelegen der epischen und didaktischen Werke beträchtlich überwiegt. Reimlose Diminutiva sind nur in der Lyrik häufiger, und zwar von Anfang an, bei Walther und Neidhart ebensowohl wie beim Wolkensteiner und bei der Klara Hätzlerin. Ich gebe nun zur Veranschaulichung noch einige Zahlenwerte an, wobei ich zuerst die Menge der reimenden und dann diejenige der reimlosen Fälle aufführe:

Poesie:	1712—	1129
Epik:	1345—	516
Vorkl. Zeit:	78—	14
Blütezeit:	1267—	502
Höf. Epos:	803—	319
Volksepos:	464—	183
Lehrgedicht:	159—	46
Lyrik:	208—	567

Für alle weiteren Einzelheiten verweise ich auf die statistischen Darstellungen des I. Teiles.

§ 78. Von der Diminuierung anderer als substantivischer Wörter.

Von der Diminution anderer Wortkategorieen als der Substantiva habe ich nur ganz geringe Spuren gefunden, die auch nicht in meine systematische Darstellung aufgenommen worden sind, da sie aus dem Rahmen des Themas herausfallen. Ich verweise auf Grimm Gramm. III Abschnitt 8. Abgesehen von dem völlig als Substantiv empfundenen Diminutiv *trûtelîn*, das aus dem substantivierten Adjektiv *trût* gebildet worden ist, findet sich in einem Liede des Oswald von Wolkenstein das diminuierte Adjektiv *türmlî* (37,75). Ein substantiviertes Adjektiv ist auch *blindekîn*, das Meier Helmbrecht V. 1717 vorkommt.

Sinnlose Lautgruppen mit diminutiver Endung zum Zwecke der Reimhäufung und zur Steigerung der tändelnden Manier kommen im 36. Gedichte des Wolkensteiners (Vers 83—90) vor. Ich zitiere die betreffende Stelle wörtlich:

Da zissli müssli fissli füssli
henne klüssli kumpt ins hüssli
werffen ain tüssli susa süssli,
niena grüssli well wir sicher han.
Clärli, Mätzli, Ändli, Bätzli,
tuent ain sätzli, richt eur lätzli,
vacht das rätzli! tula hätzli,
trutza trätzli, der uns freud vergan.

In gleicher Weise ist auch die Bildung *tender lender lenderlîn* zu beurteilen, welche 3 mal als Refrain in einem unechten Neidhartliede erscheint (Bartsch-Golther XCVIII, 442, 450, 458).

Dritter Abschnitt.

Alphabetisches Wörterverzeichnis mit Angabe der Autoren oder Denkmäler.

(Formale Varianten werden im Allgemeinen nicht berücksichtigt; für sie sei auf die statistischen Einzeldarstellungen verwiesen.)

A.

abschrötlin: 1 Renner.
ärggerlein: 1 Hätzl.
ärlin: 1 Mart.

B.

bächelîn: 1 G., 1 Würzb.
bälgelîn: 1 W.; 1 unecht. Neidh.
barillîn: 3 Salm.
bâselîn: 6 Ems.
beck(el)în: 1 Bas. Al., 3 Würzb.
beinelîn: 1 Pass.; 3 O. v. W.
benselîn: 1 Würzb.
berlîn: 5 Ernst; 2 G., 1 Würzb., 1 Holle, 1 Erl.; 2 Die.; 1 O. v. W., 2 Hätzl.; 1 Prosaernst.
bernerlin: 1 Renner.
betteli(n): 1 O. v. W., 1 Hätzl.; 2 Wack., 2 Griesh.
bildelin: 2 Pass.
blickl(e)în: 1 Renner; 1 Hätzl.
blindekîn: 1 Helmbr.
blüemel(în): 2 A. v. H., 6 Mart.; 1 Die.; 1 W. Gast; 1 unecht. Neidh., 8 O. v. W., 31 Hätzl.; 1 Wack.
böcklein: 1 Renner; 1 Hätzl.
bölzel(în): 1 W.; 1 Die.; 1 Renner; 1 Neidh.
bordelîn: 1 G.
bötlein: 4 Renner.
boumelîn: 4 Ems; 4 Renner; 1 Will.
boumgärtelîn: 1 G.; 2 B.-G.
bräckelîn: 1 W., 1 Wirnt; 2 Hätzl.
brievel(în): 2 Licht., 1 Fleck, 1 Würzb.; 4 Die.; 1 Renner; 2 Hätzl.
britelîn: 1 Licht.; 1 Renner.
brösemli: 1 Wack.
brunnelîn: 2 A. v. H., 1 G., 1 Würzb.
brüstel(în): 4 W., 8 Würzb.; 2 Die.; 2 W. Lyr., 1 Würzb. Lyr., 7 O. v. W., 4 Hätzl.; 1 Berth.
büechel(în): 27 Licht., 2 Mart.; 11 Renner; 1 Pseudo-Hartm. Lyr., 1 Neidh.; 1 Berth.

C und **Ch** s. unter **K**.

D.

denkelîn: 1 Walth.
diechlin: 1 O. v. W.
diernelîn: 2 unecht. Neidh., 2 Hätzl.; 1 Berth.
dingelîn: 1 Kchr.; 1 Neidh.; 1 Griesh.
distelvinkelîn: 1 B.-G.

dörfelein: 1 Renner.
droschelein: 3 O. v. W.
drümel: 1 W.
dunkelîn: 1 G.

E.

eberspiezelîn: 1 Die.
eichhörnel: 1 Die.
engerlîn: 1 unecht. Neidh.
enkelîn: 1 G.
érlîn: 1 Renner.
ermelîn: 1 A. v. H.; 1 B.-G., 13 O. v. W., 13 Hätzl.; 1 Berth.
esel(l)în: 2 Ems, 1 Mart., 1 Erl.; 1 Salm.; 2 Renner; 1 B.-G., 1 O. v. W.; 1 Sp. e.
euglin: 1 Renner; 16 O. v. W., 6 Hätzl.
extlîn: 1 Berth.

F siehe V.

G.

gäblîn: 1 Hätzl.
gäggel: 1 O. v. W.
gänselîn: 1 W.; 2 Renner; 2 O. v. W.
gänsterlîn: 1 W.
gärtlîn: 1 Ems; 1 O. v. W., 2 Hätzl.
gästlîn: 1 O. v. W.
gebuntelîn: 1 Will., 2 Ril. und Herr.
gebûrekîn: 2 Helmbr.
geloublach: 1 Berth.
gelustelach: 1 Berth.
gemähelein: 1 O. v. W.
gemslin: 1 Hätzl.
geniezlin: 1 Renner.
geraetlach: 1 Schwabensp.
gesindelîn: 1 Herb., 1 Lambel I; 1 Renner.
getwergelîn: 1 Hartm., 1 Rchr., 6 Die.
gewaltelîn: 1 Zweter.
gewändelîn: 1 Würzb.; 1 Berth.
gevertelech: 1 Herbort.
geveterlîn: 1 unecht. Neidh.
geyglin: 1 Hätzl.
glasevâzzelîn: 1 G.
glentzlin: 1 Renner.
glockelîn: 1 Al., 1 Lanz.; 1 Montf., 2 O. v. W.
göichelîn: 1 Renner; 1 B.-G.
graevelîn: 1 W.
gränsel: 1 W.; 1 O. v. W.; 4 Prosaernst.
gräsli(n): 3 O. v. W.
griezelach: 1 Griesh.
grîfelîn: 1 Würzb.
griffelîn: 6 Fleck; 1 Wack.
grûbelîn: 1 B.-G., 2 Hätzl.
grüesslin: 1 O. v. W.
grüf(f)el: 2 Neidh.
gsläfelein: 1 O. v. W.
gudlin: 1 Mart.; 1 Berth.
güetelîn: 1 Würzb.; 1 Berth.
gugelîn: 1 Rchr.; 1 O. v. W.
gürrelîn: 1 Berth.
gürtelîn: 1 Erl.; 4 Die.
gybelîn: 1 Hätzl.

H.

haezelîn: 1 Würzb.
haltürlîn: 2 G.
hecklin: 1 Renner; 1 O. v. W.
heftel(în): 1 Hartm., 2 G., 6 Licht.; 1 Osw.; 3 Hätzl., 1 Prosaernst.

helekäppel: 1 Winsbekin.
hellîn: 1 Rchr.
helmelîn: 1 Salm.
helsli(n): 1 Montf., 4 Hätzl.
hem(e)delîn: 1 Ems; 2 O. v. W.; 1 Berth.
hendel(în): 1 W., 2 Licht.; 1 Die.; 1 unecht. Neidh., 1 Neidh., 13 O. v. W., 2 Hätzl.
hermelîn: 1 A. v. H., 3 Würzb., 5 Holle; 2 Salm., 8 Die.; 1 B.-G., 1 Hätzl.; 1 Berth.
herpflin: 1 Renner.
herzenfreulin: 1 O. v. W.
heslein: 1 Renner.
heublin: 1 Renner.
heubtlin: 2 O. v. W.
heufflin: 2 Renner.
heutel: 1 O. v. W.
himelkindelîn: 1 Erl.
hirtelîn: 2 Würzb.
hiufel(în): 2 Hartm., 1 W., 1 G., 1 Ems; 1 Die.; 3 Will.
hiusel(î)n: 7 Hartm., 1 W., 1 G., 4 Würzb., 2 Holle; 2 Die.; 2 Renner; 2 Neidh., 1 Montf., 1 O. v. W., 2 Hätzl.; 2 Prosaernst.
hôhvertelîn: 1 Berth.
holtzlein: 1 Renner.
honicseimlein: 1 Renner.
honigkuchelin: 1 Elis.
höniglein: 1 Renner.
hörelein: 1 O. v. W.
hörnelîn: 4 G.; 4 Salm., 1 Die.; 2 Hätzl.
houbetstiudel: 1 W.
houbettüechelîn: 1 Berth.
hovetänzel: 1 Neidh.
hüenelîn: 1 Würzb., 1 Rchr.
hüetelîn: 4 Hartm., 2 G., 1 Lanz., 5 Würzb.; 2 Renner; 2 Neidh.; 1 Spiegel d. L.
hüffel(în): 3 W., 1 Lambel IV; 1 Die.; 4 Ril. u. Herr.
hülîn: 1 Prosaernst, 2 Wack.
hundelîn: 10 G., 3 Licht., 1 Rchr., 1 Pass.; 9 Die.; 1 Renner; 4 Hätzl.; 2 Schönb., 1 D. v. Augsb.

J.

jöstel: 1 O. v. W.
jüdelîn: 8 Pass.; 5 Berth.
junkfrouwelîn: 6 Wolfr., 3 G., 1 Lanz., 12 Ems, 8 Holle, 1 Elis.; 1 Die.; 1 Hätzl.
junchêrrelîn: 12 W., 6 Ems; 1 B.-G.

K (und C).

kamerlîn: 1 G.; 1 Griesh.
kätterlein: 1 Hätzl.
kelbelin: 1 Renner; 7 Griesh.
kembelîn: 1 Rchr., 2 Holle, 1 Erl., 4 Pass.; 1 Renner; 1 Griesh.
keppel(în): 2 Die.; 1 Winsbekin, 2 Renner; 2 B.-G.
kerbel(în): 1 Würzb.
kertzlin: 1 Renner.
kezzellein: 1 Renner.
chuelein: 1 Spiegel d. L.
kindel(în): 4 Ava, 3 Al., 2 Rol., 14 Kchr., 2 Rother, 2 Ernst; 1 Veld., 3 A. v. H., 5 Hartm., 18 W., 7 G., 1 Lanz., 5 Rchr.,

1 Helmbr., 1 Licht., 11 Ems, 37 Würzb., 1 Mart., 8 Holle, 10 Erl., 1 Elis., 26 Pass., 1 Salm., 1 Osw., 7 Nib., 4 Kl., 10 Gu., 138 Die.; 1 Tirol, 1 Freidank, 9 Renner; 1 M. F., 4 B.-G., 2 Neidh., 1 Zweter, 1 Montf., 9 O. v. W., 10 Hätzl.; 3 Schönb., 3 Berth., 31 Griesh., 1 Sp. e., 1 Spiegel d. L.

kirchlein: 1 Renner.

kitzîn: 1 Al.

klageliedel: 1 Neidh.

kleidelîn: 1 Elis.

klöckelîn: 1 Holle.

clölein: 1 Renner.

klôsterlin: 1 Lanz., 1 Holle.

knäbelîn: 1 Albr. v. H., 1 G., 6 Würzb.; 1 Die.; 2 O. v. W., 1 Hätzl.

knechtel(în): 1 Helmbr., 3 Pass.; 2 O. v. W.; 2 Berth.

kneppelîn: 5 Holle.

knöpfel(în): 2 W., 4 Helmbr., 1 Würzb.; 1 Neidh.

kolblîn: 1 Renner.

kórallelîn: 1 Die.

körbelîn: 1 Würzb.; 1 Renner; 2 Griesh.

korn(e)lîn: 1 Hätzl.; 2 Renner; 1 Will., 2 Ril. u. Herr., 2 Griesh.

köst(e)lîn: 2 Renner; 1 O. v. W.

kötzelîn: 1 B.-G.

krägelîn: 1 G.

kreizelîn: 1 Neidh.

kränzelîn: 2 Würzb., 3 Mart., 5 Pass.; 14 Die.; 1 B.-G., 8 unecht. Neidh., 7 Neidh., 3 O. v. W., 5 Hätzl.; 2 Berth.

krichlein: 1 Renner.

krig(e)lein: 3 Renner.

kriutel(în): 1 Würzb.; 1 W. Gast; 1 O. v. W.

kriuzelîn: 1 Würzb.; 2 Die.; 1 Renner.

kroenlîn: 1 Berth.

kröpfelîn: 1 W.; 1 Renner.

kroppelîn: 1 Holle.

küge(n)lîn: 1 Würzb.; 1 Prosa-ernst.

künigelîn: 1 Rol., 1 G., 1 Rchr.; 1 Renner; 2 O. v. W.; 1 Berth., 1 Schönb., 2 Wack., 2 Griesh.

künlîn: 1 Hätzl.

kunterlîn: 2 Renner.

kürsenlîn: 1 W.

küsselîn: 1 W.

kützmentelîn: 1 Renner.

L.

lätzli: 1 O. v. W.

ledelîn: 1 Würzb.; 2 Hätzl.

legellîn: 1 Die.; 5 Griesh.

léhenkäppelîn: 1 unechte Winsbekin.

leichnotelîn: 1 G.

lembelîn: 1 Kchr., 1 A. v. H., 1 Ems, 2 Würzb., 3 Pass.; 2 Or.; 1 Renner; 1 O. v. W.; 11 Griesh.

lendelîn: 1 Pass.

leuchlîn: 1 Renner.

lîbelîn: 3 Renner; 1 Berth.

lichtel: 1 O. v. W.

liedel(in): 1 G.; 2 Die.; 1 B.-G., 1 Neidh., 2 Hätzl.
liutelîn: 4 Ernst.
lobelîn: 4 Renner; 1 Walth.; 6 Berth.
löchelîn: 1 Ems, 1 Würzb.
lockel(ein): 2 Mart.; 1 Die.; 1 Renner.
lönelîn: 1 Freidank.
lôrschapelekîn: 1 G.
löuwelîn: 2 Würzb.
lüppelach: 2 Berth.

M.

magedîn: 1 Ava, 3 Al., 1 Kchr., 6 Rother, 15 Ernst, 3 Veld., 9 A. v. H., 3 Hartm., 1 Fleck, 2 Würzb., 1 Martina, 15 Holle, 2 Erl., 9 Elis., 4 Pass.; 5 Salm., 6 Or., 4 Oswald, 15 Nib., 43 Gu., 105 Die.; 1 M. F., 1 B.-G., 4 Neidh., 2 O. v. W., 1 Hätzl.; 1 Sp. e., 1 Schwabenspiegel.
mahelvingerlîn: 1 Würzb.
männlîn; 1 Ernst; 4 Prosaernst.
mantel(l)în: 2 Hartm., 1 Licht., 2 Würzb., 1 Holle; 3 Renner.
menschlîn: 1 Renner; 1 Prosaernst.
mêrlein: 2 Renner.
merlîn: 1 G.; 2 M. F., 1 Neidh.
meuslîn: 1 Renner; 1 O. v. W.
mezzerlîn: 1 Fleck, 2 Würzb.
minneliedel: 1 Montf.
minnerlîn: 2 B.-G.
minnevingerlîn: 1 Winsbeke.
miullîn: 1 Lanz.
mortaxtlîn: 2 Berth.
müemel(în): 1 W., 6 Lambel VIII, 1 Mart.; 1 B.-G.
müesel(ein): 1 Rchr.; 1 Hätzl.
müeterlîn: 1 Ems, 1 Würzb.; 1 B.-G., 2 unecht. Neidh.
muggelîn: 1 Renner; 1 Zweter.
mündel(în): 1 Lambel VIII, 2 Ems, 1 Würzb., 10 Holle; 14 Die.; 2 M. F., 6 B.-G., 1 Zweter, 2 Montf., 20 O. v. W., 20 Hätzl.
muotelîn: 1 G.
müschellîn: 1 Renner.
mûzersprinzelîn: 3 W.

N.

näbli: 1 O. v. W.
nädelein: 1 O. v. W.
närrlin: 1 Hätzl.
näslîn: 1 O. v. W., 1 Hätzl.
neckel(în): 2 Würzb.; 3 Die.; 1 B.-G., 2 Neidh., 1 Montf., 1 Hätzl.
negel(l)în: 1 Lambel V, 1 Fleck, 3 Würzb., 1 Mart., 1 Pass.; 1 Die.; 1 O. v. W.
nephelîn: 1 Graf Rudolf.
niftel(l)în: 1 G., 3 Ems, 1 Würzb.
notel(în): 1 G., 2 Rchr.
nünnlîn: 1 Hätzl.
nüschelîn: 1 Neidh.

O.

öhslein: 1 Renner.
örlîn: 1 Renner; 2 O. v. W., 2 Hätzl.
örtlîn: 1 Hätzl.

P.

pädelein: 2 O. v. W.
päggel: 1 O. v. W.

pardrîsekîn: 1 W., 1 Ems.
pelzelîn: 2 W.
pendlîn: 1 Renner.
peuchlîn: 2 O. v. W.
pewrlîn: 1 Hätzl.
pfädelîn: 1 G., 1 Würzb.
pfeffelîn: 1 Berth.
phell(el)în: 1 Kchr., 1 Pass.
pherdelîn: 4 W., 2 Holle; 1 B.-G.
phortelîn: 1 Holle.
phruendli: 1 Wack.
pletelîn: 1 Or.
pögelein: 1 Hätzl.
poulolîn: 1 Krone.
präwlen: 1 Hätzl.
prötlin: 1 O. v. W.
puluerlîn: 1 Renner.
pünctelîn: 4 Wack.
punkel(în): 2 Neidh.

R.

räbelîn: 1 Renner; 1 O. v. W.; 1 D. v. Augsb.
rätzli: 2 O. v. W.
rêchkälbelîn: 1 Ems.
redelîn: 2 Renner; 2 Berth.
regelîn: 1 D. v. Augsb.
regierfenlîn: 1 Prosaernst.
renftlein: 1 Renner.
rennschifflîn: 1 Prosaernst.
reuchlîn: 1 Renner; 1 O. v. W.
ribbalîn: 5 W.
rindelîn: 1 Schönb.
ringel(în): 1 Renner; 1 O. v. W., 3 Hätzl.
rinnelîn: 1 G., 1 Ems.
rîselîn: 1 W.
rockel(în): 2 G., 1 Lambel II, 3 Helmbr., 17 Lich.; 1 Renner; 1 unecht. Neidh., 4 Neidh.; 2 Griesh.
rôselîn: 2 Erl.; 3 Hätzl.
rôsenkrenzel(în): 2 Pass.; 23 Die.; 1 Neidh.
rôsenwengel: 1 B.-G.
rösselîn: 1 Hätzl.; 1 Berth.
rüblein: 1 Renner.
rüetelîn: 1 N.

S.

saemelach: 1 Griesh.
sailîn: 1 Prosaernst.
satellîn: 1 Hartm.
sätzli: 1 O. v. W.
schaefelî(n): 3 Ems, 1 Mart., 2 Pass.; 1 O. v. W.; 1 Wack., 2 Griesh.
schaffel: 1 Die.
schaidli: 1 O. v. W.
schap(p)elîn: 2 G., 2 Lanz., 1 Ems, 11 Würzb., 2 Mart.; 1 Berth.
schedelîn: 1 Würzb.; 1 unechter Neidh.
schephelîn: 1 Mart.
scheüchlîn: 1 Renner.
schiffel(în): 1 Ernst; 13 G., 13 Würzb., 1 Mart., 1 Pass.; 5 Nib., 14 Salm., 1 Orend.; 2 Renner; 1 Prosaernst, 1 Berth., 21 Schönb., 4 Griesh.
schirmswertlîn: 1 Renner.
schiumelîn: 1 Wolfr.
schnitlein: 2 Hätzl.
schoezel: 1 unecht. Neidh.
schrenzil: 1 Mart.

schüechlîn: 1 O. v. W.
schulerlein: 1 Renner.
schurzelîn: 1 Rother.
schutzelin: 1 Mart.
sinnelîn: 1 B.-G.
slaierlein: 1 O. v. W.
slücklin: 1 O. v. W.
slunthertlîn: 1 Renner.
slüzzelîn: 1 Die.; 1 M. F.
smelchlin: 1 O. v. W.
smirlîn: 4 G., 1 Fleck.
snäblin: 1 O. v. W.
snäggel: 2 O. v. W.
snüerelîn: 1 W., 1 G.; 1 O. v. W.
speislein: 1 Hätzl.
spengelîn: 1 G., 2 Würzb., 1 Mart.; 1 Renner.
spiegel(l)în: 1 Würzb., 1 Mart.; 1 Renner.
spilerlin: 1 Renner.
spitzl(e)in: 2 Renner.
sprinzelîn: 3 W., 1 Rchr., 1 Ems.
statelîn: 1 Al.
steblin: 1 Renner; 1 O. v. W.
steinlîn: 1 W.; 2 Renner.
stenglin: 1 Hätzl.
steudli: 1 O. v. W.
steyglein: 1 Hätzl.
stöllelîn: 1 W.
stoubelîn: 1 G.
straemelîn: 1 G.
strickelîn: 1 Würzb.
stüblin: 1 Montf., 1 Hätzl.
stückelîn: 1 W., 3 G., 1 Licht., 6 Würzb., 1 Pass.; 1 Die.; 1 Renner; 2 Würzb. Lyr., 1 O. v. W.
stündelîn: 1 Berth.
sunelin: 1 G.
sünnelîn: 1 W.
susterkindekîn: 2 Helmbr.
swämmelein: 1 O. v. W.
swenzel(în): 2 Mart., 4 Die.; 1 Renner; 1 Berth.
swesterlin: 1 Wack.

T.

tarnkeppelîn: 1 Die.
tassielekin: 1 Pass.
tatermennelin: 1 Renner.
tävelîn: 2 Rchr., 3 Fleck.
teschelîn: 1 Lanz.; 2 Die.
teuflein: 1 Renner.
tierlîn: 1 Rchr., 3 Fleck., 1 Würzb.; 2 Renner; 1 O. v. W., 2 Hätzl.; 3 Berth.
tiubelîn: 1 Renner; 1 O. v. W.; 1 Berth.
töckel: 1 O. v. W.
tohterlîn: 1 Hartm., 3 Wolfr., 1 Rchr., 1 Ems, 3 Würzb.; 11 Die.; 1 B.-G., 4 unecht. Neidh., 6 Neidh., 6 Montf., 4 Hätzl.
törlîn: 1 Hätzl.
trehtelîn: 1 Würzb., 2 Mart.
troestelîn: 1 Walth.
tröpfelîn: 1 Ems, 1 Pass.; 2 Renner.
trugmentellin: 1 Renner.
trûtel(în): 1 A. v. H.; 1 Neidh., 1 O. v. W.
tücklein: 3 Renner.
tüechel(în): 1 Ems, 1 Würzb., 1 Erl.; 1 Renn.; 1 Hätzl.; 11 Berth.
türelîn: 1 Kchr., 1 Rother; 1 G., 2 Lambel IV, 2 Rchr., 4 Würzb.;

2 Die.; 2 Sp. e.
turteltiubelîn: 1 W., 1 Würzb., 1 Mart., 1 Erl.; 1 Berth.
tüttel(în): 2 W.

U.

untetelein: 1 Renner.

V und F.

valscherlîn: 1 Holle.
väterlîn: 5 Ems, 1 Gu.
veinberlîn: 2 Prosaernst.
velkelîn: 3 Würzb.; 1 Salm.; 2 Hätzl.
vendelin: 1 Renner.
fenlin: 1 Prosaernst.
vensterlîn: 7 G., 1 Lich., 3 Würzb., 3 Pass.; 4 Renner; 1 B.-G., 2 Hätzl.
ferhelîn: 1 W.
veterlîn: 1 W.
vezzelî(n): 1 Bas. Al., 2 Hartm., 1 G., 2 Elis., 1 Pass.; 1 Renner; 1 Berth., 4 Griesh.
fidellin: 1 Renner.
viderböltzlin: 1 Renner.
vihelîn: 1 Hartm.
vilzelîn: 1 W.
vingerl(în): 1 Rol., 6 Kchr., 3 Rother, 1 Graf Rudolf, 10 Veld.; 2 Herb., 1 A. v. H., 4 Hartm., 31 W., 6 G., 3 Wirnt, 2 Lanz., 6 Krone, 1 Amis, 5 Lambel IV, 29 Lich., 7 Rchr., 15 Fleck, 9 Ems, 17 Würzb., 3 Mart., 1 Holle, 2 Elis., 10 Pass.; 24 Salm., 15 Osw., 1 Nib., 2 Kudr., 54 Die.; 2 W. Gast; 1 M. F., 2 B.-G., 1 Walth., 1 unecht. Neidh., 3 Neidh., 2 Hätzl.; 2 Griesh.; 4 Sp. d. L., 1 Schwabensp., 2 Wack.
vischelech: 2 Berth.
visellîn: 1 W.
viskschiflin: 1 Schönb.
visselîn: 1 Die.
fiwerlîn: 1 Lich.
vlänsel(in): 1 W.; 1 Renner.
fläschlin: 2 O. v. W.
vogel(l)în: 1 Al., 2 W., 2 G., 10 Lambel VIII, 5 Lich., 1 Rchr., 1 Fleck, 20 Würzb., 1 Holle, 5 Pass.; 2 Or., 4 Kudrun, 14 Die.; 2 Tirol, 15 Renner; 11 M. F., 21 B.-G., 8 Walth., 2 unecht. Neidh., 17 Neidh., 1 Montf., 18 O. v. W., 7 Hätzl., 1 Pseudo-Hartm., 11 Würzb. Lyr., 1 Zweter; 4 Wack., 1 Berth.
völkelîn: 6 Berth.
voretenzel: 1 Neidh.
vorhtelîn: 1 Berth.
fröudelîn; 1 Würzb.; 2 Renner; 1 Walth., 1 B.-G.
frouwelîn: 1 A. v. H., 1 Hartm., 1 W., 1 Krone, 1 Wiener Meerf., 3 Ems, 1 Würzb., 6 Mart., 10 Holle; 3 Die.; 1 W. Gast, 2 Renner; 2 M. F., 1 Walth., 1 Zweter, 1 Montf, 25 O. v. W., 70 Hätzl.
vüederlîn: 1 Zweter.
füesslin: 1 Montf., 6 O. v. W., 1 Hätzl.
fühslin: 1 Renner.
füli: 3 Griesh.

fünkli: 3 Wack.
fürspangel: 1 W. Gast.
fürtzlin: 1 Hätzl.

W.

wächterlîn: 1 Hätzl.
walhelîn: 1 Rchr.
walthûselîn: 1 Holle.
waltmennel: 1 A. v. H.
waltvogel(l)în: 3 G., 2 Würzb.; 1 B.-G., 1 Hätzl.
wanküsselîn: 1 W.
wäsli: 2 O. v. W.
wege(n)lîn: 1 Renner; 2 Berth.
weiselîn: 1 G.; 1 Die.
wempel: 1 unecht. Neidh., 1 Neidh.
wengel(în): 2 A. v. H., 1 Hartm., 2 Lich., 3 Ems, 3 Würzb., 1 Mart., 2 Holle; 8 Die.; 1 M. F., 2 W. Lyr., 3 Walth., 7 B.-G., 4 O. v. W., 15 Hätzl.
wentel(l)în: 2 Renner.
weterlîn: 1 Holle.
wezzerlîn: 1 Kchr., 2 Herb.; 1 Tirol.
wîbelîn: 1 Erl.
wihtelîn: 1 Die.
wineliedel: 1 Neidh.
winkelîn: 1 Die.
wintburgelîn: 1 Erl.
wolfelîn: 1 Würzb., 1 Mart., 1 Die.; 2 Renner.
wölklin: 1 Renner.
wörtel(în): 2 G., 1 Lich., 12 Würzb.; 2 Renner; 1 M.-F., 1 B.-G., 3 Wack.
wunderlîn: 1 Wolfr.
würmel(în): 1 Herb., 1 Mart.; 4 Renner; 3 O. v. W.; 1 Berth., 3 Griesh.
würzelîn: 1 Bas. Al.; 1 A. v. H., 2 W., 1 G.; 1 Renner; 4 O. v. W.; 1 Wack., 12 Berth.

Z.

zabelwortelîn: 1 G.
zängelîn: 1 G.
zauuetrugelin: 1 Will.
zegellîn: 1 Würzb.
zeichenlin: 1 Renner.
zeiselein: 1 O. v. W.
zellelîn: 1 Ems.
zen(d)lin: 2 Montf., 5 O. v. W., 2 Hätzl.
zimbelîn: 1 Lanz.
zîtlôselîn: 1 Erl.
zitolin: 1 Renner.
zornelîn: 2 G., 1 Lambel IV; 1 Walth.
zouberlech: 1 Berth.
züngl(e)în: 2 Renner; 3 O. v.W., 2 Hätzl.
zweiglein: 1 Renner.
zwergelîn: 1 Al.; 2 Or., 1 Die.; 1 Prosaernst.
zwergmännlin: 2 Prosaernst.
zwergvölklin: 1 Prosaernst.

[Die knappen Abkürzungen dieses Registers werden dem Leser nach der in der Arbeit sich mehrfach wiederholenden Reihenfolge der Denkmäler verständlich sein: A. v. H. = Albr. v. Halberst., W. = Wolfr., G. = Gottfr., Die. = Dietrichsepen, B.-G. = Bartsch-Golther, O. v. W. = Osw. v. Wolkenst., u. s. w.]

Nachtrag.

Ehrismanns Renner-Ausgabe mit dem Wortverzeichnis im vierten Band ist erst nach Abschluß meiner Sammlung fertig geworden; ich hoffe an anderm Ort auf den Diminutivreichtum des Trimbergers zurückzukommen.

Druck und Korrektur meiner Arbeit fanden unter schwierigen Verhältnissen statt. Ich bitte deshalb die übersehenen Druckfehler zu entschuldigen und führe hier solche auf, deren Besserung nicht selbstverständlich ist: S. 4 § 6 lies *vingerlîn*; S. 6 Z. 10 v. u. lies *vrowelîn*, Z. 11 v. u. *wolgetân*; S. 10 § 18 l. *bräckelîn*; S. 11 § 21 l. *susterkindekîn*; S. 12 Z. 1 l. *hundelîn* st. *vogelîn*; S. 13 § 25 Z. 11 l. *alt* st. *alb*; ib. Z. 3 v. u. l. *bäselîn*; S. 14 u. 5 l. *gärtelîn*; S. 16 Z. 3 v. u. l. *kriuzelîn* st. *krinkelîn*; S. 17 Z. 11 l. *fröudelîn*; S. 19 Z. 5 l. *veszelîn*; S. 25 u. 5 l. *eberspiezelîn*; S. 26 ist in der letzten Zeile von § 39 vor dem letzten Zitat — *lönelîn* einzuschieben; S. 30 Z. 10 l. *müeterlîn*; S. 31 Z. 2 fehlt die Gesamtzahl der Verse: 4301; S. 34 Z. 8 v. u. l. *vaig*; S. 35 Z. 2 v. u. l. *nünnlîn*; S. 37 Z. 14 l. *krentzlîn*; S. 38 Z. 2 l. *gebuntelîn*, *zauuetrugelîn*, Z. 9 *chornnelîn*, Z. 19 *minst*, Z. 4 v. u. *hündelîn*; S. 40 Z. 16 l. *boese*, Z. 1 v. u. und 13 v. u. l. *-iu*, Z. 2 v. u. tilge *laembeli*; S. 41 Z. 3 und Z. 6 l. *-iu*; S. 47, 41 l. *kunterlîn*; S. 53, 251 l. *houbetstiudel*; S. 57, 404 l. *zauuetrugelîn*.

Lebenslauf.

Ich, Fritz Hastenpflug, evangelisch, Preuße, wurde am 18. Juni 1883 als Sohn des verstorbenen Kaufmannes Wilhelm Hastenpflug zu Marburg a. L. geboren. Da ich schon früh an einem schweren Augenleiden erkrankte, so konnte ich keine öffentliche Schule besuchen und wurde daher von einem hiesigen Lehrer in den Fächern der Volksschule und vor allem in Blindenschrift privatim unterrichtet. Nachdem ich mit dem neunten Jahre das linke und drei Jahre später auch das rechte Auge verloren hatte, beabsichtigte ich an einer Blindenanstalt Lehrer zu werden und bereitete mich zur Aufnahmeprüfung auf ein Lehrerseminar vor. In den Jahren 1902—05 gehörte ich dem Königlichen Seminar zu Homberg an; im Frühjahr 1905 bestand ich daselbst das Volksschullehrerexamen. Meinen Gesuchen um eine entsprechende Anstellung wurde aber von der Regierung nicht entsprochen. Um eine mir zusagende Beschäftigung zu haben, erbat ich von einigen Dozenten der hiesigen Universität die Erlaubnis, Vorlesungen als Gasthörer besuchen zu dürfen. Diese Bitte wurde mir in der bereitwilligsten und liebenswürdigsten Weise gewährt. Inzwischen bereitete ich mich privatim zum Abiturium vor, das ich im Herbst 1909 am Realgymnasium in Cassel als Externer bestand. Ich konnte nun immatrikuliert werden und ein abschließendes Universitätsstudium in Aussicht nehmen. Das Examen rigorosum bestand ich am 12. Februar 1913.

Die Fertigstellung der vorliegenden Arbeit wurde mir ermöglicht durch die freundliche Unterstützung vieler verehrten Kommilitoninnen und insbesondere eines meiner Schüler, die mir durch Vorlesen, Korrekturlesen usw. sehr wertvolle Dienste leisteten.

Für mannigfaltige Anregungen, die ich von den Herren Professoren Birt, Cohen, Elster, Kalbfleich, Natorp, Schwarz, Suchier, von Unwerth, Vogt, Wechßler erfuhr, möchte ich ihnen auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aussprechen; vor allem aber danke ich meinem hochverehrten Lehrer, Herrn Professor Wrede, für seine hilfsbereite und liebenswürdige Unterstützung und Förderung.

Augenblicklich halte ich mich in Marburg auf und bereite mich auf das Staatsexamen vor.